

BODEN- UND KOMMUNALKREDITINSTITUTE 1956 BIS 1959



STATISTISCHES BUNDESAMT

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

Statist. Bundesamt - Bibliothek



13-02172

C13-021701

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
I. Umfang der Erhebungen und methodische Hinweise	4
II. Aufkommen an Finanzierungsmitteln	
A. Ausgabe von Schuldverschreibungen	
1. Struktur und Entwicklung des Pfandbriefmarkts	5
2. Nettoabsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen seit Ende 1955	5
3. Umlauf von Schuldverschreibungen Ende 1959	8
4. Umlauf von Schuldverschreibungen Ende 1959 nach dem Sitz der Emissionsinstitute	10
B. Übrige Finanzierungsformen	
1. Aufnahme von Darlehen	11
2. Durchlaufende Mittel	12
C. Gesamtbetrag der fremden Mittel	13
III. Verwendung der Finanzierungsmittel	
A. Ausleihungen insgesamt	13
B. Gewährte Darlehen nach Arten	
1. Direktkredite	14
a) Hypotheken	14
b) Schiffshypotheken	16
c) Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (Kommunaldarlehen)	16
d) Sonstige langfristige Darlehen	17
2. Darlehen an Kreditinstitute	17
C. Darlehnsformen	18
D. Darlehen nach der Herkunft der Finanzierungsmittel	19
E. Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen	19
IV. Finanzierungsmittel und Ausleihungen im Neugeschäft	21
V. Tabellenteil (s. besonderes Verzeichnis)	22

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Erschienen im Dezember 1960

Preis DM 3,—

Vorbemerkung

Mit der vorliegenden Veröffentlichung wird die mit Band 156 der »Statistik der Bundesrepublik Deutschland« begonnene Reihe fortgesetzt. In diesem Band sind die Ergebnisse der Statistik der Boden- und Kommunkreditinstitute für die Jahre 1956 bis 1959, die bereits in den Statistischen Berichten der Reihe VII/8 veröffentlicht wurden, wiederum zu einer einheitlichen Gesamtdarstellung zusammengefaßt.

Die Veröffentlichung wurde in der Abteilung »Finanz- und Steuerstatistik« des Leitenden Regierungsdirektors Mengert von Regierungsrat Dr. Schneider im Hauptreferat des Oberregierungsrats Dr. Schultze erstellt.

I. Umfang der Erhebungen und methodische Hinweise

Begriff, Wesen und Arten der Boden- und Kommunal-kreditinstitute, wurden bereits in Band 156: »Boden- und Kommunal-kreditinstitute 1949 bis 1955« näher erläutert. Das gleiche gilt für die Entwicklung des organisierten Realkredits und die Statistik des Bodenkredits nach dem zweiten Weltkrieg. Die Ausführungen in diesem Band beschränken sich daher im wesentlichen auf die Änderungen in der Statistik, die wichtigsten neuen gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet des Realkredits und auf die Geschäftsentwicklung der Grundkreditanstalten seit Ende 1955.

Von den 67 Realkreditinstituten, die Ende 1955 zur Statistik der Boden- und Kommunal-kreditinstitute berichteten, hat die Zentrale für Bodenkulturrkredit, Frankfurt a.M., im Jahre 1957 ihr Altgeschäft abgewickelt und ist damit aus der Berichterstattung ausgeschieden. Ein anderes Institut, die Deutsche Schiffspfandbriefbank, Berlin—Bremen, die ebenfalls nur zur Abwicklung des Geschäfts aus der Reichsmarkzeit zugelassen worden war, erhielt im Dezember 1955 die Genehmigung zum Neugeschäft und wurde mit dessen Beginn im März 1957 in die monatliche Berichterstattung einbezogen. Mit der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes (6. Juli 1959) wurde die Statistik des Bodenkredits auch auf die Landesbank und Girozentrale Saar, Saarbrücken, ausgedehnt. Ende 1959 wurden demzufolge wieder 67 Boden- und Kommunal-kreditinstitute erfaßt; davon sind 57 Grundkreditanstalten zum Neugeschäft berechtigt, die übrigen wickeln ihr Altgeschäft ab. Die Realkreditinstitute werden, ihrer Rechtsform entsprechend, in die beiden Gruppen: private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken) und öffentlich-rechtliche Kreditanstalten gegliedert. Die erste Gruppe umfaßt 24 private Hypothekenbanken und 5 Schiffspfandbriefbanken, zu der zweiten gehören 38 öffentlich-rechtliche Kreditinstitute.

Die statistischen Angaben beruhen auf monatlichen und vierteljährlichen Nachweisungen der Boden- und Kommunal-kreditinstitute. Die monatlichen Berichte enthalten Ergebnisse über das Aktiv- und Passivgeschäft der Realkreditinstitute nach der Geldumstellung (Neugeschäft). Da sich die Ausleihungen der Bodenkreditinstitute weitgehend nach dem Aufkommen an Finanzierungsmitteln richten, wird das Passivgeschäft dem Aktivgeschäft vorangestellt.

Vom Passivgeschäft der Realkreditinstitute werden monatlich der Umlauf an Schuldverschreibungen, die Verpflichtungen aus aufgenommenen Darlehen und die Inanspruchnahme von Treuhandmitteln im Neugeschäft erfaßt. Die umlaufenden Schuldverschreibungen werden ohne die Bestände an eigenen Emissionen veröffentlicht, weil der Kapitalmarkt nur in Höhe der jeweils im Verkehr befindlichen Schuldverschreibungen belastet wird. In den Umlauf einbezogen werden auch die vorverkauften Stücke, bei denen die Käufer den Gegenwert bereits eingezahlt haben, die Schuldverschreibungen aus technischen Gründen jedoch noch nicht geliefert werden konnten; denn die Belastung des Kapitalmarktes erfolgt bereits im Zeitpunkt der Zahlung des Gegenwertes für die Schuldverschreibungen.

Vom Aktivgeschäft der Bodenkreditinstitute werden monatlich die langfristigen Ausleihungen im Neugeschäft ermittelt. Dabei wird einmal unterschieden nach der Art der langfristigen Kredite (Hypothesen mit verschiedener Zweckbestimmung, Kommunal-darlehen und sonstige Darlehen), zum anderen nach der Form der gewährten Kredite (Kredite mit vollem Risiko der Institute und Treuhandkredite), wobei die Haftungskredite untergliedert sind in Deckungsdarlehen und übrige Darlehen. Außerdem werden die Quellen erfaßt, aus denen die Mittel für die Ausleihungen geflossen sind.

Gegenseitige Kreditgewährungen innerhalb der Organisation der Boden- und Kommunal-kreditinstitute wurden, soweit zugänglich, bei den Darlehensverpflichtungen und -forderungen abgesetzt, um Doppelzahlungen zu vermeiden.

Eine vierteljährliche Zusatzerhebung dient u. a. als Grundlage für die Veröffentlichung über den Umlauf und die

Deckung von Schuldverschreibungen der einzelnen Boden- und Kommunal-kreditinstitute nach dem Stand am jeweiligen Quartalsende; diese Veröffentlichung ist gesetzlich vorgeschrieben und erfolgt im Auftrag der Bankenaufsichtsbehörden im Bundesanzeiger. Außer den Angaben über die umlaufenden Inhaberschuldverschreibungen und die hinterlegten Namensschuldverschreibungen aus dem Neugeschäft sowie deren Deckung und Ersatzdeckung fallen auch die entsprechenden Ergebnisse für die aus der Reichsmarkzeit stammenden Wertpapiere und für die Altsparerschuldverschreibungen an.

Durch die vierteljährlichen Nachweisungen wird mithin bereits der größte Teil des Altgeschäfts der Realkreditinstitute erfaßt. Die restlichen Kreditverpflichtungen und Darlehnsforderungen aus der Reichsmarkzeit werden nur in größeren Zeitabständen ermittelt. Die letzte derartige Sondererhebung zum Jahresende 1957 ergab, daß die durch die Vierteljahresnachweisung nicht erfaßten Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem Altgeschäft kaum ins Gewicht fallen.

Der Geschäftskreis der privaten Hypothekenbanken und der Schiffspfandbriefbanken ist im »Hypothekenbankgesetz« vom 13. Juli 1899¹⁾ und im »Gesetz über Schiffspfandbriefbanken (Schiffsbankgesetz)« vom 14. August 1933²⁾ umrissen. Das Geschäft der öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten richtet sich nach dem »Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (Pfandbriefgesetz)« vom 21. Dezember 1927³⁾ und nach ihren Satzungen. Durch das »Gesetz über eine vorübergehende Erweiterung der Geschäfte der Hypotheken- und Schiffspfandbriefbanken« vom 5. August 1950 wurde den privaten Pfandbriefanstalten gestattet, neben den bisherigen Geschäften Darlehen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde auch bei anderen Kapitalsammelstellen aufzunehmen. Bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten war die Darlehnsaufnahme bereits nach ihren Satzungen zugelassen. Die Geschäftserweiterung galt zunächst nur bis zum 31. Dezember 1953. Diese Frist wurde im April 1954 bis zum 31. Dezember 1956⁴⁾ und später durch das »Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiet des Realkredits« vom 20. Dezember 1956 nochmals bis Ende 1960 verlängert. Mit einer Terminverlängerung um weitere zwei Jahre kann gerechnet werden.*)

Außerdem wurden durch das Gesetz vom 20. Dezember 1956 noch folgende Vorschriften auf dem Gebiet des Realkredits geändert:

Die Grenze für die Ausgabe von Hypothekenspfandbriefen und die Aufnahme von Darlehen, die 1954 für reine Hypothekenbanken und Schiffspfandbriefbanken auf das 30fache und für gemischte Hypothekenbanken auf das 22½fache des Grundkapitals und des Reservefonds erhöht worden war, wurde nunmehr auf das 25fache bzw. 18½fache des bis zum 1. Januar 1957 eingezahlten Grundkapitals und des an diesem Tage vorhandenen Reservefonds herabgesetzt.

Während die Ersatzdeckung nach den gesetzlichen Bestimmungen bisher nur bestellt werden durfte, wenn zurückgezahlte Deckungsdarlehen nicht durch andere Darlehen ersetzt oder Schuldverschreibungen in entsprechender Höhe nicht eingezogen werden konnten, ist es den Realkreditinstituten nunmehr bis zum 31. Dezember 1960 möglich, die aus dem vorgezogenen Verkauf von Schuldverschreibungen für spätere Ausleihungen beschafften Mittel vorübergehend in Ersatzdeckungswerten anzulegen. In diesem Fall darf die Ersatzdeckung jedoch 20 vH des Umlaufs an Schuldverschreibungen nicht übersteigen; mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden sind jedoch Ausnahmen zulässig. Die Aufsichtsbehörde kann den Boden- und Kommunal-kreditinstituten auch gestatten, das als Ersatzdeckung dienende Bargeld auf besonderen Konten bei geeigneten Kreditinstituten anzulegen.

Ferner wurde die Regelung getroffen, daß für die Ersatzdeckung außer Schuldverschreibungen des Bundes oder eines Landes und Bargeld nunmehr auch Schuldverschreibungen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost verwendet werden können. Außerdem sind Schuldverschreibungen als Ersatzdeckung zugelassen, bei denen der Bund oder ein Land die Gewähr für die Verzinsung und Rückzahlung übernommen haben.

Des weiteren können jetzt die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank aufgenommenen Darlehen bis 31. Dezember 1960 auch als nicht-hypothekarische Darlehen (in Form von Kommunal-darlehen) ausgegeben werden.

¹⁾ Inzwischen durch Gesetz vom 11. November 1960 (Bundesgesetzbl. I, S. 844) bis Ende 1962 verlängert.

²⁾ In der jeweiligen Fassung.

³⁾ Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiet des Hypotheken- und Schiffsbankrechts vom 30. April 1954.

II. Aufkommen an Finanzierungsmitteln

A. Ausgabe von Schuldverschreibungen

1. Struktur und Entwicklung des Pfandbriefmarkts

Die Marktlage für die Schuldverschreibungen der Boden- und Kommalkreditinstitute hat sich in den vier letzten Jahren mehrfach von Grund auf gewandelt. Die Veränderungen in den Absatzverhältnissen standen in engem Zusammenhang mit starken Schwankungen der Zinssätze am Kapitalmarkt, die dazu führten, daß der Nominalzins der neu begebenen Pfandbriefe und Kommunalobligationen häufig geändert werden mußte. So ist bis zur Gegenwart noch keine Normalisierung der Verhältnisse am Pfandbriefmarkt erreicht worden; im Vergleich zu der Nominalverzinsung entsprechender ausländischer Wertpapiere liegt der Pfandbriefzins in der Bundesrepublik noch immer unverhältnismäßig hoch.

Die Entwicklung des Pfandbriefgeschäfts und der Zinspolitik der Realkreditinstitute wird erst im Zusammenhang mit den Wandlungen, denen die Kapitalmarktpolitik seit der Geldumstellung unterworfen war, voll verständlich. Auf eine Periode, die durch einen einheitlichen und starren Pfandbriefzins von 5% (bei einem Ausgabekurs von 98 vH) gekennzeichnet war, folgte ab Ende 1952 ein Zeitabschnitt, in dem der Pfandbriefzins und der Emissionskurs wesentlich elastischer gehandhabt wurden. In diesem Zeitraum hatte der Zins seine marktregelnde Kraft noch nicht wieder voll erreicht. Neben der Verzinsung mußten dem Pfandbrief-erwerber noch beträchtliche Steuervorteile eingeräumt werden. Die Voraussetzungen für die Steuerfreiheit oder Steuerbegünstigung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen wurden in dem Kapitalmarktförderungsgesetz vom 15. Dezember 1952 festgelegt. Ende 1954 lief dieses Gesetz, das von vornherein nur als Übergangslösung gedacht war, aus; erst seit Frühjahr 1955 kann daher grundsätzlich von einem freien Kapitalmarkt gesprochen werden, der im wesentlichen nur dem ökonomischen Gesetz von Kapitalangebot und -nachfrage unterliegt und bei dem der Nominalzins wieder ausschlaggebend ist.

Nach dem Wegfall der steuerlichen Vergünstigungen für den Zinsertrag der Pfandbriefe (soweit sie der Finanzierung des Wohnungsbaus dienen) sind von den Boden- und Kommalkreditinstituten nur noch vollbesteuerte (sog. tarifbesteuerte) Schuldverschreibungen begeben worden; zum Ausgleich war eine Erhöhung des Nominalzinses von 5 bzw. $5\frac{1}{2}$ % auf anfänglich 6 und $6\frac{1}{2}$ % erforderlich. In der Folgezeit war das Zinsniveau am Pfandbriefmarkt ständigen Schwankungen unterworfen. Der natürliche Ausgleich zwischen Kapitalangebot und -nachfrage wurde dadurch erschwert, daß sich der Wertpapiererwerb durch private Anleger nach wie vor in relativ engen Grenzen hielt, die festverzinslichen Wertpapiere, namentlich Pfandbriefe und Kommunalobligationen, vielmehr größtenteils von Kreditinstituten gekauft wurden. Bei diesen war jedoch der Umfang ihrer Käufe weitgehend von ihrer jeweiligen Liquiditätslage abhängig, die wiederum stark von der Kreditpolitik der Notenbank beeinflußt wurde. Bei angespannter Liquidität, wie sie sich im Gefolge der restriktiven Kreditpolitik der Bundesbank in den letzten Jahren mehrmals (1955/56 und 1959) herausbildete, schränkten die Banken ihre Wertpapierkäufe stark ein; der allgemeine Verkaufsdruck, dem die festverzinslichen Werte dann infolge des Liquiditätsstrebens der Kreditinstitute ausgesetzt waren, erstreckte sich naturgemäß auch auf die Pfandbriefe und führte zu einer Erhöhung des Nominalzinses bei den Neuemissionen der Realkreditinstitute. Umgekehrt haben die massierten Wertpapierkäufe der Banken in Zeiten starker Geldflüssigkeit, wie sie von Herbst 1957 bis Anfang 1959 herrschte, sehr dazu beigetragen, den Kapitalzins nachhaltig herabzudrücken. Durch diese starke Abhängigkeit von der jeweiligen Geldmarktlage und den Wertpapierdispositionen der Banken ergab sich in den letzten Jahren eine sehr labile Verfassung des Kapitalmarktes.

Die Fluktuation der Kapitalmarktsituation wurde vielfach noch dadurch verschärft, daß sich die Vertreter des Kapitalangebots und der Kapitalnachfrage ausgesprochen gegensätzlich verhielten. In einer Periode mit rasch sinkendem Zinstrend nahm die Neigung der Investoren zu Wertpapieranlagen fortgesetzt zu, da sie noch in den Genuß relativ hoher Verzinsung zu gelangen trachteten. Demgegenüber hielt sich die Kapitalnachfrage der Darlehnsnehmer und, mit zeitlichen Schwankungen, auch der Emittenten stärker zurück; sie schoben die Kapitalaufnahme hinaus, um nach Möglichkeit den sinkenden Zinstrend zu nutzen. Umgekehrt zeigte sich in Zeiten steigenden Zinses, in Erwartung weiterer Zinserhöhungen, eine stark verminderte Aufnahmebereitschaft der Anleger. Auf der anderen Seite nahm die Kapitalnachfrage bei den Darlehnsnehmern an Dringlichkeit zu, weil man höhere Kreditkosten vermeiden wollte; demzufolge steigerte sich auch das Angebot von Anleiheemissionen durch die Realkreditinstitute.

2. Nettoabsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen seit Ende 1955

Durch die Restriktionsmaßnahmen der Zentralnotenbank vom 3. August 1955, die an sich ein geldmarktpolitisches Ziel verfolgten, wurde auch der gesamte Rentenmarkt in Mitleidenschaft gezogen; hier wurde besonders deutlich, wie empfindlich der Kapitalmarkt und damit auch der Pfandbriefmarkt gegenüber Vorgängen am Geldmarkt reagierte. Im engen Zusammenhang mit den Kursrückgängen bei Pfandbriefen und Kommunalobligationen ging der Absatz an Bankschuldverschreibungen schon im letzten Vierteljahr 1955 stark zurück. Im Emissionsjahr 1956 zeigte der Verkauf von Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute im ganzen eine noch starker rückläufige Tendenz. Der Nettoabsatz³⁾ blieb um 842 Mill. DM oder 35 vH hinter dem Verkaufsergebnis von 1955 und um 1,73 Mrd. DM oder 53 vH hinter demjenigen des bisherigen Rekordjahres 1954 zurück. Mit 131 Mill. DM war der durchschnittliche monatliche Absatz von Schuldverschreibungen um 70 Mill. DM geringer als im vorangegangenen Jahr.

Der rückläufige Absatz im Jahre 1956 beruhte darauf, daß die Marktlage abermals durch kreditpolitische Maßnahmen der Notenbank beeinflußt wurde; die beiden Diskonterhöhungen im Frühjahr 1956 hatten einen verschärften Verkaufsdruck am Rentenmarkt zur Folge, wobei besonders stark ins Gewicht fiel, daß eine so wichtige Käufergruppe wie die Kreditbanken und Sparkassen aus Liquiditätsgründen von weiteren Wertpapierkäufen absehen mußten. Bei den Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen nahmen die Abgaben der Wertpapierbesitzer zu dieser Zeit einen derartigen Umfang an, daß auch intensive Stützungskäufe der Emissionsinstitute einen Kursverfall nicht aufhalten konnten; betroffen wurden davon besonders die älteren steuerfreien Emissionen der Bodenkreditinstitute mit niedriger Nominalverzinsung. Unter diesen Umständen hielt sich die Ausgabe neuer Bankschuldverschreibungen in engen Grenzen.

In den Sommermonaten verschärfte sich die Lage am Pfandbriefmarkt nochmals, als eine größere Anzahl von Industrieunternehmen mit der Emission von 8prozentigen Anleihen an den Markt herantrat; denn gegenüber Wertpapieren mit einer derartig hohen Nominalverzinsung waren die 6prozentigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen kaum noch wettbewerbsfähig. Dennoch blieben die Institute zunächst bei diesem Zinstyp, weil sie befürchteten, daß bei einer Zinserhöhung die Kosten für die Finanzierung des Wohnungsbaues beträchtlich zunehmen würden. Gegen Ende des Jahres wurde die Frist für die Steuerbegünstigung beim Ersterwerb von Pfandbriefen⁴⁾ nochmals bis zum

³⁾ Verkauf von Wertpapieren abzüglich Tilgungen und sonstiger Rückflüsse.

⁴⁾ Soweit diese der Finanzierung des Wohnungsbaus dienen.

1. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute aus dem Neugeschäft¹⁾

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende — Zeitraum	Schuldverschreibungen				
	insgesamt	Hypothekenpfandbriefe	Schiffspfandbriefe	Kommunalobligationen	darunter Sonder-schuldverschreibungen ²⁾
Umlauf					
1950	570,8	400,3	18,3	152,1	16,4
1951	1 176,1	850,8	30,5	294,9	39,3
1952	1 967,6	1 456,7	32,8	478,0	54,9
1953	3 442,9	2 453,8	53,3	935,8	121,0
1954	6 740,3	4 670,8	91,4	1 978,1	213,0
1955	9 148,2	5 970,2	151,8	3 026,2	370,9
1956	10 713,8	6 912,3	204,3	3 597,2	406,7
1957	13 112,4	8 016,9	286,9	4 808,7	575,8
1958 Juni	15 007,9	8 712,2	316,7	5 979,0	641,7
Dezember	17 076,6	9 512,3	372,1	7 192,2	741,7
1959 Juni	19 857,0	10 859,8	406,5	8 590,8	920,9
Dezember	22 128,7	12 241,8	436,4	9 450,6	1 081,4
Zugang					
1950	325,9	201,9	7,4	116,5	15,4
1951	605,3	450,5	12,1	142,8	22,9
1952	791,5	605,9	2,4	183,2	15,6
1953	1 475,4	997,1	20,5	457,8	66,1
1954	3 297,3	2 217,0	38,1	1 042,3	92,0
1955	2 407,9	1 299,3	60,5	1 048,1	157,9
1956	1 565,6	942,1	52,8	570,9	35,8
1957	2 398,6	1 104,6	82,6	1 211,5	169,1
1958 1. Halbj.	1 895,5	695,4	29,8	1 170,3	65,9
2. Halbj.	2 068,7	800,0	55,5	1 213,2	100,0
1959 1. Halbj.	2 780,4	1 347,5	34,3	1 398,6	179,2
2. Halbj.	2 271,7	1 382,0	29,9	859,8	160,5

¹⁾ Nach der Geldumstellung begebene Schuldverschreibungen. — ²⁾ Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen.

31. März 1957 verlängert; damit trat wieder eine, wenn auch nur vorübergehende, Belebung des Pfandbriefgeschäftes ein.

Im Jahre 1956 wurden hauptsächlich 6prozentige vollbesteuerte Schuldverschreibungen abgesetzt. Emissionen dieses Zinstyps waren mit 1,32 Mrd. DM oder 80 vH an den neu in den Verkehr gebrachten Schuldverschreibungen beteiligt. Neben den 6prozentigen Papieren wurden 204 Mill. DM vollbesteuerte 5 1/2prozentige Schuldverschreibungen und 130 Mill. DM mit 6 1/2- und 7prozentiger Verzinsung untergebracht. Die 5 1/2prozentigen Wertpapiere wurden überwiegend von Sozialversicherungsanstalten erworben, wobei den Realkreditinstituten auferlegt wurde, aus dem Erlös an Versicherte dieser Anstalten Hypothekarkredite zu ermäßigtem Zins zu gewähren. Auf der anderen Seite haben die Boden- und Kommunkreditinstitute 1956 in größerem Umfang steuerfreie und steuerbegünstigte Schuldtitel für Stützungszwecke zurückgekauft; damit hat sich der Umlauf an derartigen Wertpapieren um 88 Mill. DM vermindert.

Im Laufe des Jahres 1957 hat sich die Lage am Pfandbriefmarkt wieder erheblich gebessert. Infolge der andauernden Überschüsse des Außenhandels verflüssigte sich der Geldmarkt in zunehmendem Maße; dem trug die Notenbank durch eine wiederholte Herabsetzung des Bankdiskonts Rechnung. Die Zinssenkung am Geldmarkt und die gedrückten Kurse der Rentenwerte wiederum regten die Kapitalsammelstellen zu neuen Wertpapierkäufen an. Diese Auflockerung der Kreditmärkte, der eine Belebung des Emissionsgeschäftes, namentlich bei den Realkreditinstituten, folgte, konnte sich allerdings erst im zweiten Halbjahr 1957 durchsetzen.

Im ersten Halbjahr 1957 lag der Pfandbriefabsatz noch darnieder. Bis zum 31. März 1957 wurde das Emissionsgeschäft bei den Bankschuldverschreibungen im wesentlichen von den steuerlichen Vergünstigungen getragen, die die zweite Änderung des Einkommensteuergesetzes für den Ersterwerb von Pfandbriefen und Kommunalobligationen gewährt hatte (sog. Preuskersparen). Da nach dem Wegfall der Steuervorteile an eine allgemeine Zinssenkung vorerst nicht zu denken war, trugen die Boden- und Kommunkreditinstitute nunmehr der Marktlage dadurch Rechnung, daß sie zur Ausgabe 7 1/2prozentiger Schuldverschreibungen übergingen. Neben 7 1/2prozentigen Pfandbriefen und Kommunalobligationen wurden 8prozentige Schiffspfandbriefe emit-

tiert. Für den Bedarf der Sozialversicherungsträger und anderer Kapitalsammelstellen wurden weiterhin 6prozentige Schuldverschreibungen ausgegeben.

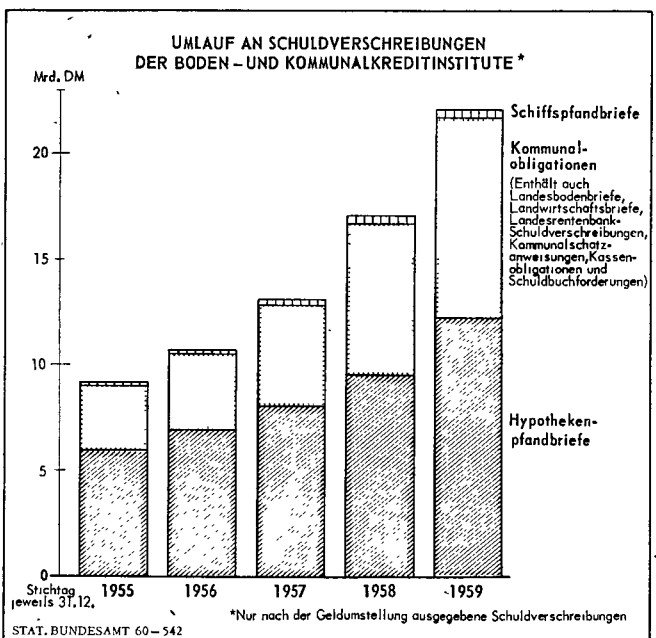
Dem Pfandbriefgeschäft kam seit dem Sommer 1957 zugute, daß Banken und Versicherungsunternehmen wieder in beträchtlichem Umfang Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute ankauften. Aber auch die Rentenversicherungsanstalten, die seit Mitte 1956 infolge der damals noch nicht zu übersehenden Belastungen durch die Rentenreform als Effektenkäufer nahezu ausgefallen waren, legten wieder größere Beträge ihrer Vermögensreserven in Pfandbriefen und ähnlichen Schuldverschreibungen an. Im zweiten Halbjahr 1957 wies auch der Wertpapiererwerb durch private Sparer, im Vergleich mit der vorangegangenen Zeit, eine beachtliche Steigerung auf.

Im Emissionsjahr 1957 wurde folgendes Ergebnis erzielt: Der Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute erhöhte sich um 2,40 Mrd. DM; damit wurde das Verkaufsergebnis von 1956 um 833 Mill. DM (oder 53 vH) übertroffen. Der durchschnittliche monatliche Nettoabsatz von Schuldverschreibungen war 1957 mit 200 Mill. DM um 69 Mill. DM höher als im Vorjahr.

Zum größeren Teil wurden 1957 7 1/2prozentige vollbesteuerte Schuldtitel abgesetzt; an den insgesamt in den Verkehr gebrachten »tarifbesteuerten« Schuldverschreibungen im Betrage von 2,36 Mrd. DM waren Wertpapiere dieses Zinstyps mit 1,43 Mrd. DM oder 61 vH beteiligt. Dabei konnte der Ausgabekurs dieses Wertpapiertyps schrittweise von 94 auf 95 vH angehoben werden; damit bahnte sich erstmalig wieder eine leichte Zinsverbilligung an. Außer den 7 1/2prozentigen Serien wurden 6prozentige vollbesteuerte Schuldverschreibungen in Höhe von 767 Mill. DM untergebracht, die z. T. wiederum dem besonderen Bedarf der Rentenversicherungsanstalten dienten. 8prozentige Wertpapiere wurden nur in geringem Umfang, vorwiegend von den Schiffspfandbriefbanken, abgesetzt. Neben dem Absatz an neu aufgelegten Schuldverschreibungen war es den Realkreditinstituten auch möglich, einen Teil ihrer Bestände an zurückgekauften älteren Emissionen erneut zu verkaufen.

Im Jahre 1958 löste sich der Kapitalmarkt vollends aus der langen Erstarrung und zeigte sich weitaus ergiebiger als in den vorangegangenen Jahren. Gleichzeitig machte der Zinsabbau, der im Herbst 1957 eingeleitet worden war, rasche Fortschritte. An der allgemeinen Belebung des Wertpapiergeschäftes hatte der Pfandbriefabsatz einen gewichtigen Anteil; auf ihn entfielen mehr als 50 vH aller untergebrachten festverzinslichen Wertpapiere.

Der Umlauf an Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute hat 1958 um 3,96 Mrd. DM zugenommen; das be-



deutet gegenüber dem Stand von Ende 1957 eine Erhöhung des Umlaufvolumens um 30 vH. Der Nettoabsatz des Jahres 1958 überstieg den des vorangegangenen Jahres um 1,57 Mrd. DM oder 65 vH. Auch das bisher höchste Verkaufsergebnis von 1954, das noch dazu unter den besonderen Bedingungen des auslaufenden Kapitalmarktförderungsgesetzes zustande gekommen war, wurde noch um 667 Mill. DM übertroffen.

Von den 1958 in den Verkehr gebrachten Schuldverschreibungen der Boden- und Kommalkreditinstitute waren 1,50 Mrd. DM Hypothekenspfandbriefe, 2,38 Mrd. DM Kommunalobligationen und 85 Mill. DM Schiffspfandbriefe. Im Jahre 1958 überstieg also die Begebung von Kommunalobligationen den Absatz von Hypothekenspfandbriefen um 59 vH; der Anteil der Kommunalobligationen am gesamten Zugang erhöhte sich von 50 vH in 1957 auf 60 vH. Das Schwergewicht bei den abgesetzten Schuldverschreibungen hatte sich mithin zu den Kommunalobligationen verschoben. Dies erklärt sich daraus, daß die Gemeinden mehr als bisher ihren Finanzierungsbedarf aus Kreditmarktmitteln bestritten, indem sie Schuldscheindarlehen bei Realkreditinstituten aufnahmen. Hinzu kam, daß in diesem Jahr auch die Länder diesen Finanzierungsweg wählten, der technisch wesentlich einfacher ist als die Auflegung von Anleihen. Auf Hypothekenspfandbriefe entfielen 38 vH, auf Schiffspfandbriefe 2 vH des gesamten Nettozugangs.

Durch die starke Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren war es den Bodenkreditinstituten möglich, den Zinsfuß für ihre Schuldverschreibungen im Laufe des Jahres 1958 um volle 2 Prozent herabzudrücken. Dieser Zinsabbau ging stufenweise vor sich. Während im Januar 1958 noch der 7½-prozentige Pfandbrieftyp überwog, lag das Schwergewicht in den folgenden Monaten (bis Juni) bei den 7-prozentigen Papieren. Im Juni setzte sich bereits der 6-prozentige Schuldtitel durch; der 6½-prozentige Zinstyp war von den meisten Emissionsinstituten übersprungen worden. In den letzten vier Monaten des Jahres beherrschte, bei stark zurückgegangenem Absatz, der 5½-prozentige Zinstyp den Markt; in diesem Zeitraum hatte sich die Kapitalmarktlage vorübergehend versteift, als große Emissionen der öffentlichen Hand die Aufnahmefähigkeit des Marktes vollauf beanspruchten.

Das Ausmaß der im Jahre 1958 erreichten Zinsermäßigung bei den Emissionen der Bodenkreditinstitute wird deutlich, wenn die in den Jahren 1957 und 1958 von den Bodenkreditinstituten neu begebenen Wertpapiere, nach Zinstypen gegliedert, einander gegenübergestellt werden. Im Jahre 1957 waren noch 61 vH aller in den Verkehr gebrachten vollbesteuerten Schuldverschreibungen auf 7½-prozentige und 7-prozentige Wertpapiere entfallen, 33 vH der abgesetzten Schuldtitel waren 6-prozentige und nur 2 vH 5½- und 5-prozentige Wertpapiere. Im Jahre 1958 ist der Anteil der 7½- und 7-prozentigen Papiere auf 36 vH gesunken, während die 6-prozentigen Schuldverschreibungen wie im Vorjahr mit 33 vH, die 5½- und 5-prozentigen Stücke jedoch bereits mit 28 vH am Nettoabsatz beteiligt waren.

Die Belebung des Pfandbriefmarktes im Jahre 1958 wurde allerdings in der Hauptsache durch den institutionellen Wertpapiererwerb hervorgerufen. Insgesamt hat sich der Bestand der Banken und Versicherungen an Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute in dieser Zeit um etwa 3,2 Mrd. DM erhöht. Demgegenüber hatten die Pfandbriefkäufe der privaten Hand, obwohl sie höher waren als früher, noch immer eine relativ geringe Bedeutung.

Im Laufe des Jahres 1959 hat sich die Lage am Kapitalmarkt abermals grundlegend geändert. Dieses Emissionsjahr war sowohl durch starke Schwankungen im Absatz der Schuldverschreibungen als auch durch einen steten Wechsel des vorherrschenden Zinstyps gekennzeichnet. Im ganzen ergab sich eine umgekehrte Zinsentwicklung wie im Jahr zuvor. Nach schwankender Zinsbewegung im ersten Halbjahr war in der zweiten Jahreshälfte der Zinstrend wieder eindeutig nach oben gerichtet.

Aber trotz aller Schwankungen der Kapitalmarktlage hat sich das Realkreditgeschäft der Bodenkreditinstitute wieder stark ausgedehnt. Der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen erhöhte sich im Jahre 1959 um 5,05 Mrd. DM. Auch wenn man das Geschäftsergebnis des neu in die Statistik einbezogenen saarländischen Instituts außer Betracht läßt, ergibt sich für 1959 ein Nettozugang von 4,83 Mrd. DM, der das bis dahin höchste Verkaufsergebnis des vorangegangenen Jahres noch um 862 Mill. DM oder 22 vH überstieg. An dieser Umlaufserhöhung hatten freilich die beiden Institutsgruppen einen sehr unterschiedlichen Anteil. Während der Umlauf an Schuldtiteln der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute 1959 um 2,95 Mrd. DM stieg (ohne das saarländische Institut um 2,73 Mrd. DM), d. i. um 1,16 (bzw. 0,93) Mrd. DM mehr als im Vorjahr, blieb der Zugang an umlaufenden Schuldverschreibungen bei den privaten Hypothekenbanken und Schiffspfandbriefbanken mit 2,10 Mrd. DM um 68 Mill. DM hinter der Umlaufsteigerung des vorangegangenen Jahres zurück. Der Bruttoabsatz war aber tatsächlich erheblich höher, da die Tilgungen, die den verkauften Schuldverschreibungen gegenüberstanden, gerade im Jahre 1959 wesentlich an Bedeutung gewonnen haben.

In den nachstehenden Ausführungen wird zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr das Realkreditgeschäft des erst ab 6. Juli 1959 in die Statistik einbezogenen saarländischen Bodenkreditinstituts unberücksichtigt gelassen. Im ersten Vierteljahr 1959 sank der Kapitalzins zunächst noch; der 5-prozentige Pfandbrieftyp konnte sich durchsetzen und löste den 5½-prozentigen ab. Im Januar wurde mit 743 Mill. DM die höchste monatliche Umlaufserhöhung seit der Währungsreform erzielt. Da auch im Februar und März der Nettozugang an Schuldverschreibungen noch beträchtlich war, ergab sich im ersten Vierteljahr 1959 eine durchschnittliche monatliche Zunahme des Umlaufs von 528 Mill. DM. Im zweiten Vierteljahr gingen die Verkaufsergebnisse etwas zurück; immerhin war auch in diesem Zeitraum der Nettozugang mit 399 Mill. DM im Monatsdurchschnitt noch verhältnismäßig hoch. Im Mai 1959 versteifte sich die Lage am Kapitalmarkt, als Emissionen der öffentlichen Hand im Verein mit dem Anleiheangebot der sog. Daueremittenten (Pfandbriefinstitute) über die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes hinausgingen. So gewann der 5½-prozentige vollbesteuerte Pfandbrieftyp erneut an Bedeutung; im darauffolgenden Monat hatte er das 5-prozentige Wertpapier bereits überflügelt. Der Beschluß der Bodenkreditinstitute, von weiteren Emissionen 5½-prozentiger Schuldverschreibungen abzusehen, führte jedoch dahin, daß im August nahezu drei Viertel der zusätzlich in den Verkehr gebrachten Pfandbriefe und Kommunalobligationen wieder auf 5-prozentige Wertpapiere entfielen. Als aber die Deutsche Bundesbank, um den Auswirkungen des Konjunkturauftriebs entgegenzuwirken, am 4. September 1959 den Diskontsatz leicht erhöhte, geriet das Kursniveau der 5-prozentigen Schuldverschreibungen derartig ins Wanken, daß man von diesem Pfandbrieftyp endgültig abgehen mußte. Bei der allgemeinen Unsicherheit über die künftige Zinsentwicklung setzte sich der Rückgang im Absatz der Bankschuldverschreibungen fort; zudem hatten sich die Realkreditinstitute bereits im Juli 1959 entschlossen, durch eine Zurückhaltung im Wertpapierabsatz zur Entlastung des Rentenmarktes beizutragen. Im dritten Vierteljahr 1959 ergab sich daher im Monatsdurchschnitt eine Umlaufserhöhung von nur noch 355 Mill. DM.

Vollends offenbar wurde die veränderte Kapitalmarktlage, als am 23. Oktober 1959 der Diskontsatz von 3% auf 4% heraufgesetzt wurde und daraufhin ein erneuter scharfer Kurseinbruch am Rentenmarkt erfolgte. Dem steigenden Zinsniveau trugen die Realkreditinstitute dadurch Rechnung, daß sie im Oktober wieder 6-prozentige Schuldverschreibungen in den Verkehr brachten; im November 1959 entfiel bereits annähernd die Hälfte der neu begebenen Schuldverschreibungen auf diesen Zinstyp. Die Realverzinsung des nunmehr vorherrschenden 6-prozentigen Pfandbriefs entsprach auch annähernd der Rendite der im November ausgegebenen 5½-prozentigen Bundesanleihe, die sich auf 6,12% belief.

Mit der Wiederkehr des 6prozentigen Pfandbrieftyps trat gegen Ende des Jahres eine leichte Besserung im Absatz der Bankschuldverschreibungen ein. Dennoch ergab sich im vierten Vierteljahr 1959 erneut eine geringere Erhöhung des Umlaufs an Pfandbriefen und Kommunalobligationen als im Vierteljahr vorher; im Monatsdurchschnitt betrug diese 327 Mill. DM, d. s. nur rd. 60 vH der durchschnittlichen Umlaufserhöhung im ersten Vierteljahr.

3. Umlauf von Schuldverschreibungen Ende 1959

Am 31. Dezember 1959 befanden sich insgesamt 22,13 Mrd. DM⁵⁾ Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft der Realkreditinstitute im Umlauf, das sind 61 vH aller nach der Geldumstellung in den Verkehr gebrachten festverzinslichen Wertpapiere inländischer Emittenten. Der Anteil der Bankschuldverschreibungen am Gesamtumlauf der Rentenpapiere hat sich somit seit Ende 1955 nicht wesentlich verändert; damals waren die Pfandbriefe und Kommunalobligationen der Bodenkreditinstitute mit 62 vH am gesamten Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren beteiligt.

Nach Wertpapierarten gegliedert waren Ende 1959 12,24 Mrd. DM oder 55 vH Hypothekendarlehen, 9,45 Mrd. DM⁶⁾ bzw. 43 vH Kommunalobligationen und 436 Mill. DM (2 vH) Schiffspfandbriefe im Umlauf. In den letzten vier Jahren hat sich die Zusammensetzung der von den Bodenkreditinstituten herausgebrachten Schuldverschreibungen stark verändert; gegenüber Ende 1955 ist der Anteil der umlaufenden Hypothekendarlehen von 65 vH auf 55 vH zurückgegangen, während die Quote der Kommunalobligationen von 33 vH auf 43 vH gestiegen ist; der Anteil der Schiffspfandbriefe ist mit 2 vH unverändert geblieben. Das Vordringen der Kommunalobligationen geht, wie bereits erwähnt, darauf zurück, daß die Gebietskörperschaften in den letzten Jahren verstärkt ihren Finanzierungsbedarf durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen bei den Realkreditinstituten gedeckt haben. Dementsprechend lag insbesondere 1958 das Schwergewicht des Nettoabsatzes bei den Kommunalobligationen. Im Jahre 1959 überzog dann mit 54 vH erstmalig wieder der Verkauf von Hypothekendarlehen, da die Kommunen seit Mitte 1959 infolge der verschlechterten Zinsbedingungen in geringerem Umfang Kreditmarktmittel in Anspruch nahmen.

Nach der Art der Besteuerung gliederte sich der Umlauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen Ende 1959 in 15,07 Mrd. DM vollbesteuerte, 6,62 Mrd. DM steuerfreie

2. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Art der Besteuerung (Neugeschäft)

Mill. DM

Jahresende	Schuldverschreibungen			
	insgesamt	davon		
		steuerfreie	steuerbegünstigte	vollbesteuerte
Pfandbriefe¹⁾				
1955	6 122,0	4 696,3	371,7	1 054,0
1956	7 116,6	4 678,3	362,1	2 076,3
1957	8 303,8	4 702,4	390,0	3 211,4
1958	9 884,4	4 704,6	347,3	4 832,5
1959	12 678,1	4 784,7	185,5	7 708,0
Kommunalobligationen²⁾				
1955	3 026,2	1 832,2	447,9	746,1
1956	3 597,2	1 808,3	411,3	1 377,6
1957	4 808,7	1 796,0	411,7	2 600,9
1958	7 192,2	1 754,9	322,1	5 115,2
1959	9 450,6	1 836,2	250,0	7 364,3
Schuldverschreibungen insgesamt				
1955	9 148,2	6 528,5	819,6	1 800,1
1956	10 713,8	6 486,5	773,4	3 453,9
1957	13 112,4	6 498,4	801,7	5 812,3
1958	17 076,6	6 459,5	669,4	9 947,7
1959	22 128,7	6 620,8	435,5	15 072,3

¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe. — ²⁾ Einschl. Sonderschuldverschreibungen.

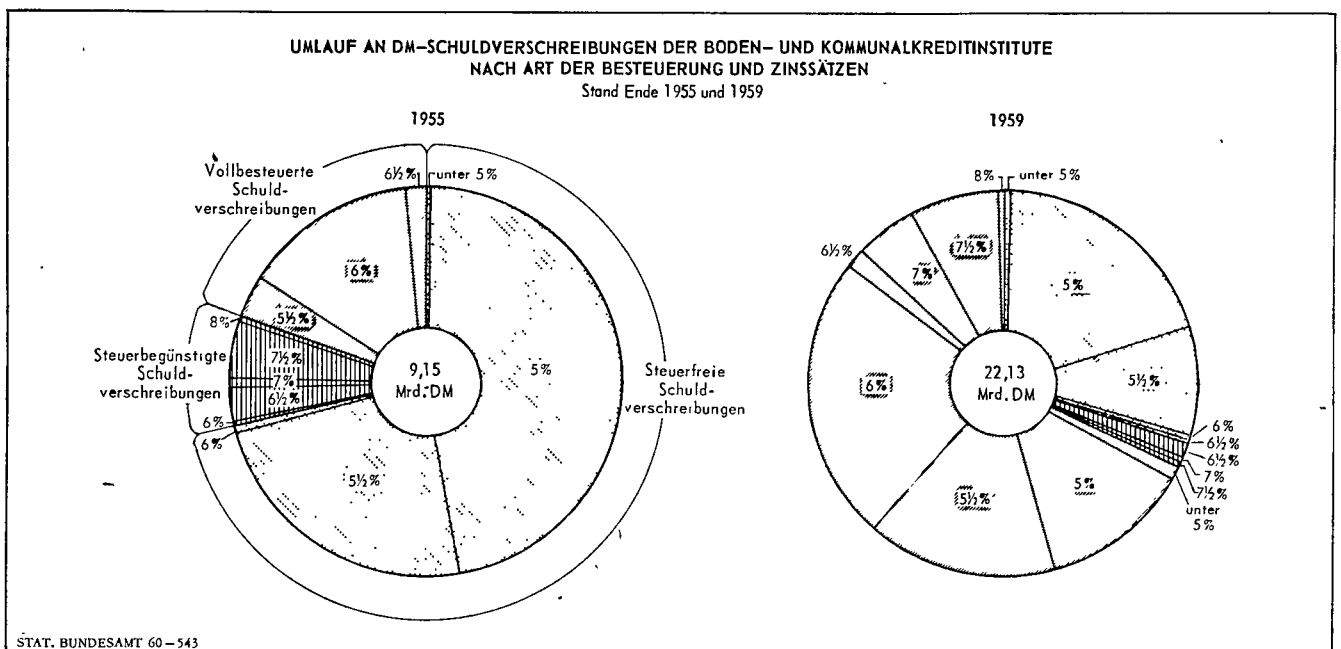
und 0,44 Mrd. DM steuerbegünstigte Wertpapiere. Die vollbesteuerten Schuldtitel waren demnach mit 68 vH, die steuerfreien und steuerbegünstigten zusammen mit 32 vH am gesamten Umlauf von DM-Schuldverschreibungen beteiligt. Die normal besteuerten Pfandbriefe und Kommunalobligationen haben also, da seit April 1955 nur noch Wertpapiere dieser Art aufgelegt werden, nunmehr ein deutliches Übergewicht erlangt; Ende 1955 waren erst knapp 20 vH des Umlaufs auf diese Wertpapiere entfallen.

In der Verbindung von Besteuerungsart und Zinssätzen⁷⁾ setzte sich Ende 1959 der Umlauf der seit der Geldumstellung ausgegebenen Schuldverschreibungen folgendermaßen zusammen:

Der größte Betrag entfiel mit 5,26 Mrd. DM (24 vH) — trotz verstärkter Ausgabe niedriger verzinslicher Papiere im Jahre 1959 — noch immer auf die 6prozentigen vollbesteuerten Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Den zweiten Platz hatten die 5prozentigen steuerfreien Wertpapiere mit einem Umlaufsbetrag von 4,39 Mrd. DM oder 20 vH. Dieser Wertpapiertyp hatte lange Jahre eine beherrschende Rolle bei den Emissionen der Realkreditinstitute gespielt; noch Ende 1955 war nahezu die Hälfte des gesamten Umlaufs von

⁵⁾ Einschl. des Umlaufs des saarländischen Instituts.
⁶⁾ Darunter 180 Mill. DM Anleihen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten für Schiffbaufinanzierung.

⁷⁾ Eine Unterscheidung nach Zinssätzen allein hatte nur geringen Aussagewert, da der Nettoertrag eines steuerfreien Wertpapiers sich von demjenigen eines normal besteuerten erheblich unterscheidet.



Schuldverschreibungen auf diesen Typ entfallen. An die dritte Stelle sind Ende 1959 mit einem Umlauf von 3,52 Mrd. DM (16 vH) die 5½prozentigen vollbesteuerten Schuldverschreibungen gerückt, da sich ihr Umlauf allein in diesem Jahr mehr als verdoppelte; Ende 1955 liefen von diesem Wertpapiertyp erst 340 Mill. DM um. Mit 2,77 Mrd. DM oder 13 vH folgten sodann die 5prozentigen tarifbesteuerten Papiere, auf die etwa die Hälfte aller im Jahre 1959 in den Verkehr gebrachten Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute entfiel; Ende 1955 war dieser Wertpapiertyp noch nicht vertreten. Von den übrigen Schuldverschreibungen sind noch die 5½prozentigen steuerfreien Pfandbriefe und Kommunalobligationen zu erwähnen, von denen sich Ende 1959 2,11 Mrd. DM (10 vH) im Umlauf befanden. Ende 1955 hatten diese Schuldtitel mit einem annähernd gleich hohen Umlaufbetrag wie in der Gegenwart das zweitgrößte Kontingent der Schuldverschreibungen gestellt. Von Bedeutung sind schließlich noch die 7½prozentigen vollbesteuerten Wertpapiere mit einem Umlauf von 1,68 Mrd. DM (8 vH), die größtenteils im Jahre 1957 an den Markt gelangt waren, und die 7prozentigen vollbesteuerten Schuldverschreibungen mit 1,13 Mrd. DM bzw. 5 vH des Gesamtumlaufs. Die vorstehend geschilderte Vielgestaltigkeit der Pfandbrieftypen hat in der bereits früher erwähnten Labilität des Kapitalmarktes ihre Ursache.

Der Anteil der beiden Institutsgruppen, der privaten Hypothekendarlehenbanken (einschließlich Schiffspfandbriefbanken) und der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, am Gesamtumlauf des Neugeschäfts ist bis Ende 1958 der gleiche geblieben wie Ende 1955; damals waren die Hypothekendarlehenbanken mit 55 vH und die öffentlich-rechtlichen Institute mit 45 vH beteiligt. Durch die starke Ausdehnung des Passivgeschäfts der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Jahre 1959 hat sich die Relation zwischen den beiden Anstaltsgruppen etwas verschoben. Von den Ende 1959 im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen entfielen nurmehr 52 vH auf die Emissionen der privaten Hypothekendarlehenbanken und 48 vH auf solche der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. An den umlaufenden Hypothekendarlehenpfandbriefen allein waren die privaten Hypothekendarlehenbanken Ende 1959 mit 63 vH, die öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten mit 37 vH beteiligt; genau das umgekehrte Verhältnis ergab sich bei den in den Verkehr gebrachten Kommunalobligationen.

Außer den Schuldverschreibungen des Neugeschäfts befanden sich Ende 1959 noch Pfandbriefe und Kommunalobligationen im Umlauf, die die Boden- und Kommunalkreditinstitute in der Reichsmarkzeit ausgegeben hatten. Insgesamt liefen derartige Altschuldverschreibungen (ohne Eigenbestände der Institute) im Betrage von 808 Mill. DM um; davon entfielen 671 Mill. DM auf inländische Pfandbriefe, 108 Mill. DM auf im Inland begebene Kommunalobligationen und 15 Mill. DM auf sonstige Schuldtitel. Die inländischen Altschuldverschreibungen sind durchweg mit 4% verzinsliche Wertpapiere, die Steuerfreiheit genießen. Außerdem war noch ein Restbetrag (14 Mill. DM gegenüber 57 Mill. DM Ende 1955) von Wertpapieren unterschiedlicher Verzinsung im Umlauf, die auf ausländische Währung lauten.

In den letzten Jahren hat sich der Umlauf von Altschuldverschreibungen durch Tilgungen beträchtlich vermindert; von 955 Mill. DM Ende 1955 ging er auf 808 Mill. DM zurück. Besonders auffällig ist die Abnahme bei den Kommunalobligationen, deren Umlauf von 203 Mill. DM auf 108 Mill. DM absank; diese erklärt sich aus der restlosen Ablösung der Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden. Dagegen hat sich der Umlauf an Pfandbriefen des Altgeschäfts gegenüber dem Stand von Ende 1955 kaum verändert⁹⁾.

Im Gegensatz zu den Altschuldverschreibungen hat der Umlauf der nach dem Altsparengesetz ausgegebenen Wert-

3. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach Institutsgruppen (Neugeschäft) Mill. DM

Institutsgruppe	Umlauf am Jahresende				
	1955	1956	1957	1958	1959
Hypothekendarlehenpfandbriefe					
Hypothekendarlehenbanken	3 843,0	4 423,3	5 165,2	6 123,3	7 546,6
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	2 127,2	2 489,0	2 851,8	3 389,0	4 695,1
Zusammen ...	5 970,2	6 912,3	8 016,9	9 512,3	12 241,8
Kommunalobligationen¹⁾					
Hypothekendarlehenbanken	1 001,8	1 196,1	1 736,6	2 861,5	3 474,6
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	2 024,5	2 401,1	3 072,1	4 330,8	5 976,0
Zusammen ...	3 026,2	3 597,2	4 808,7	7 192,2	9 450,6
Schuldverschreibungen für Schiffsbaufinanzierung					
Schiffspfandbriefe					
Schiffspfandbriefbanken |	151,8	204,3	286,9	372,1	436,4
Kommunalobligationen für Schiffsbaufinanzierung²⁾					
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	(120,8)	(133,2)	(135,0)	(134,8)	(179,6)
Schuldverschreibungen insgesamt					
Hypothekendarlehenbanken	4 844,8	5 619,4	6 901,8	8 984,8	11 021,2
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	4 151,7	4 890,1	5 923,9	7 719,8	10 671,1
Schiffspfandbriefbanken	151,8	204,3	286,9	372,1	436,4
Insgesamt ...	9 148,2	10 713,8	13 112,4	17 076,6	22 128,7

¹⁾ Einschl. Sonderschuldverschreibungen und Kommunalobligationen für Schiffsbaufinanzierung. — ²⁾ Diese Schuldverschreibungen werden statistisch bei den Kommunalobligationen erfasst und sind mithin bereits in dem Umlauf von Kommunalobligationen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten mit-enthalten.

papiere seit Ende 1955 noch merklich zugenommen. Denn die damaligen Angaben waren noch nicht vollständig; bei einzelnen Realkreditinstituten stand die Zuteilung von Altsparengeschuldverschreibungen noch aus. Ende 1959 belief sich der Umlauf an Altsparengeschuldverschreibungen auf insgesamt 352 Mill. DM (gegen 286 Mill. DM Ende 1955); davon waren 321 Mill. DM Pfandbriefe, 23 Mill. DM Kommunalobligationen und 8 Mill. DM sonstige Schuldverschreibungen. Von den 321 Mill. DM Altsparengeschuldverschreibungen entfiel der größte Teil (267 Mill. DM) auf Emissionen der privaten Hypothekendarlehenbanken. Mit dem Ende des Jahres 1959 dürfte die Zuteilung von Altsparengeschuldverschreibungen im wesentlichen zum Abschluß gelangt sein.

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute, der sowohl das Neugeschäft als auch das Altgeschäft umfaßt, stellte sich Ende 1959 auf 23,29 Mrd. DM; davon entfielen 13,67 Mrd. DM auf Pfandbriefe (einschließlich Schiffspfandbriefe).

Neben den umlaufenden Inhaberschuldverschreibungen haben die Boden- und Kommunalkreditinstitute auf den Namen des Inhabers ausgestellte Schuldverschreibungen ausgegeben. Diese Namensschuldverschreibungen werden in der Hauptsache als Sicherheit für aufgenommene Darlehen verwendet⁹⁾. Ende 1959 stellten sich die hinterlegten Namensschuldverschreibungen einschließlich der als Sicherheit bestellten Schuldbucheintragungen auf 3,50 Mrd. DM; davon entfielen 1,60 Mrd. DM auf Namenspfandbriefe (einschließlich Schiffspfandbriefe) und 1,90 Mrd. DM auf Namenskommunalobligationen (einschließlich Schuldbuchforderungen). Gegenüber dem Stand von Ende 1955 (2,13 Mrd. DM) haben die bei den Geldgebern hinterlegten Namensschuldverschreibungen um 1,37 Mrd. DM zugenommen. Ein geringes Kontingent von Namensschuldverschreibungen (121 Mill. DM) befand sich Ende 1959 im Umlauf¹⁰⁾; zum größeren Teil waren es Namenskommunalobligationen.

⁹⁾ Im Jahre 1956 hatte der Umlauf an Altpfandbriefen leicht zugenommen, da bei einer Anstalt in diesem Jahr eine Neubewertung ihrer Verbindlichkeiten aus dem Altgeschäft vorgenommen wurde. In den folgenden Jahren gingen die im Umlauf befindlichen Altpfandbriefe wieder auf den Stand von Ende 1955 zurück.

⁹⁾ Weitere Ausführungen grundsätzlicher Art über Namensschuldverschreibungen finden sich in »Statistik der Bundesrepublik Deutschland«, Bd. 156, S. 18.

¹⁰⁾ Die umlaufenden Namensschuldverschreibungen sind in dem ausgewiesenen Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen enthalten.

4. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen
aus dem Altgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute
Mill. DM

Art der Schuldverschreibungen	1955	1956	1957	1958	1959
Auf DM lautende Wertpapiere	897,9	863,7	798,9	796,9	793,7
Pfandbriefe ¹⁾	671,8	686,0	678,2	675,8	671,4
Kommunalobligationen ²⁾ ...	203,1	157,3	105,7	107,7	107,5
Sonderschuldverschreibungen ³⁾	23,0	20,4	15,0	13,4	14,8
Auf ausländische Währung lautende Wertpapiere	57,1	56,5	28,1	26,1	14,1
Zusammen ...	955,0	920,3	826,9	823,0	807,8
Außerdem: Schuldverschreibungen nach dem Altsparengesetz					
Pfandbriefe	263,4	284,1	296,4	316,8	320,5
Kommunalobligationen ..	17,6	21,1	20,5	22,4	23,5
sonstige	5,2	5,8	5,4	5,3	8,2
Zusammen ...	286,2	311,1	322,3	344,5	352,3

¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe. — ²⁾ Einschl. Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden, die am 31. 12. 1955 96,1 Mill. DM betragen und bis Ende 1958 abgelöst wurden. — ³⁾ Einschl. der nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Schuldverschreibungen Ende 1959
nach dem Sitz der Emissionsinstitute

Über die regionale Streuung im Absatz der Schuldverschreibungen kann die Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute wenig aussagen; der Pfandbriefabsatz läßt sich lediglich nach dem Sitz der Emissionsinstitute aufteilen. Dabei kann man unterstellen, daß die Institute ihre Schuldverschreibungen zum größeren Teil im eigenen Lande unterbringen.

Die Gliederung der Ende 1959 umlaufenden Schuldverschreibungen nach dem Sitz der Emissionsinstitute, wobei Pfandbriefe und Kommunalobligationen gesondert betrachtet werden, ergibt folgendes Bild:

Den weitaus größten Pfandbriefumlauf haben nach wie vor die bayerischen Realkreditinstitute; an Hypothekenpfandbriefen dieser Institute befanden sich Ende 1959 2,89 Mrd. DM im Umlauf, d. s. 24 vH des Gesamtumlaufs. Ende 1955 waren die in Bayern ansässigen Grundkreditanstalten freilich mit 26 vH am Gesamtumlauf beteiligt gewesen. An die zweite Stelle gerückt sind mit einem Pfandbriefumlauf von 2,31 Mrd. DM oder 19 vH die Bodenkreditinstitute mit Doppelsitz, d. s. die Institute, die ihren Sitz in Berlin (West) und einem anderen Land des Bundesgebiets haben¹¹⁾. Den dritten Platz nehmen die Realkreditinstitute von Nordrhein-Westfalen mit einem Pfandbriefumlauf von 1,74 Mrd. DM bzw. 14 vH ein. Der Pfandbriefumlauf der in Niedersachsen und Hessen ansässigen Institute hat gegenüber 1955 an Gewicht zugenommen, ohne daß sich jedoch hierdurch die Rangordnung innerhalb der Länder veränderte. In engen Grenzen hielt sich dagegen nach wie vor der Pfandbriefabsatz bei den Grundkreditanstalten in Schleswig-Holstein; Ende 1959 entfielen auf diese Institute noch nicht 2 vH des gesamten Pfandbriefumlaufs.

Ähnlich, wenn auch nicht völlig übereinstimmend, ist die Rangordnung in regionaler Hinsicht beim Umlauf der Kommunalobligationen. Hier ist der umlaufende Betrag bei den Instituten mit Doppelsitz und den bayerischen Grundkreditanstalten annähernd gleich groß. Auf die erste Gruppe entfiel Ende 1959 ein Umlauf von 1,92 Mrd. DM, auf die zweite ein solcher von 1,94 Mrd. DM; das entspricht jeweils etwa einem Fünftel des Gesamtumlaufs an Kommunalobligationen. Nächst diesen beiden Gruppen haben wiederum die in Nordrhein-Westfalen ansässigen Realkreditinstitute mit 1,48 Mrd. DM (16 vH) den größten Umlauf aufzuweisen. Mit einem Umlaufbetrag von 1,18 Mrd. DM (12 vH) hatten auch die Realkreditinstitute Hessens einen verhältnismäßig hohen Anteil am Gesamtumlauf von Kommunalobligationen. Dies erklärt sich z. T. durch das bedeutende Gewicht, das die Kommunalobligationen zugeordneten Emissionen eines großen Agrarkreditinstituts haben; dieses ist zwar in Hessen ansässig, nimmt aber Beleihungen im gesamten Bundesgebiet vor.

¹¹⁾ Darunter befindet sich auch je ein Institut, das seinen Sitz ausschließlich in Berlin (West) bzw. im Saarland hat.

5. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach dem Sitz der Institute
(Neugeschäft)
Mill. DM

Jahresende Art der Schuldverschreibungen	Im Bundesgebiet und Berlin (West) ansässige Institute										
	insgesamt	davon mit Sitz in									
		Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin (West), Saarland ¹⁾ , Berlin (West) und einem anderen Land
1955	9 148,2	194,8	309,3	565,2	546,8	1 743,2	680,4	291,9	1 188,4	2 171,9	1 456,3
1956	10 713,8	213,6	371,9	669,8	666,8	2 008,0	802,3	326,0	1 338,7	2 631,7	1 685,0
1957	13 112,4	281,9	476,3	811,1	817,3	2 245,3	1 134,8	376,2	1 680,4	3 169,3	2 120,0
1958	17 076,6	375,6	695,6	1 099,0	1 008,8	2 628,8	1 562,5	505,5	2 265,3	3 919,7	3 015,7
1959 ¹⁾	22 128,7	538,0	907,8	1 575,6	1 336,3	3 254,6	2 153,0	621,3	2 688,4	4 803,5	4 250,3
davon:											
Hypothekenspfandbriefe ..	12 241,8	229,4	502,4	987,8	688,4	1 740,4	976,6	396,0	1 524,8	2 885,0	2 311,0
Schiffspfandbriefe	436,4	150,3	97,9	—	156,6	31,7	—	—	—	—	—
Kommunalobligationen ..	9 450,6	158,3	307,5	587,9	491,3	1 482,5	1 176,4	225,3	1 163,6	1 918,5	1 939,3

¹⁾ Ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland.

B. Ubrige Finanzierungsformen

1. Aufnahme von Darlehen

Bei der Aufnahme von Globaldarlehen handelt es sich um einen Teil des Passivgeschäfts, der erst nach dem zweiten Weltkrieg an Bedeutung gewonnen hat¹²⁾. Zu den aufgenommenen Darlehen zählen nur solche, bei denen die Real kreditinstitute die volle Haftung übernehmen. Die Darlehnsaufnahme erfolgt zu einem Teil gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen, zum andern gegen Bestellung realer Sicherheiten oder auch ohne Sicherheiten¹³⁾.

Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen stellten sich bei den Realkreditinstituten Ende 1959 auf 11,67 Mrd. DM, wobei zur Vermeidung von Doppelzählungen solche Darlehen ausgeschaltet wurden (1,54 Mrd. DM), die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank oder anderen Bodenkreditinstituten in Anspruch genommen worden waren. Gegenüber Ende Dezember 1955 sind die Darlehnsverpflichtungen der Grundkreditanstalten um 4,80 Mrd. DM oder 70 vH gestiegen. Im Jahre 1956 belief sich die Zunahme der aufgenommenen Darlehen auf 1,17 Mrd. DM. Dem absoluten Betrag nach blieben die auf dem Darlehnswege heringenommenen Mittel hinter der Darlehnsaufnahme des Vorjahres um 216 Mill. DM zurück. Da der Zufluß aus Emissionserlösen und durchlaufenden Mitteln 1956 relativ noch stärker zurückging, erhöhte sich der Anteil der neu aufgenommenen Darlehen am gesamten Aufkommen von Fremdmitteln von 30 auf 35 vH. Am höchsten war die Darlehnsaufnahme mit 1,69 Mrd. DM im Jahre 1957; infolge des wieder gestiegenen Absatzes an Schuldverschreibungen blieb jedoch der Anteilssatz an den neuen Fremdmitteln fast unverändert. Mit der Belebung des Pfandbriefmarktes verlor die zusätzliche Hereinnahme von Finanzierungsmitteln an Bedeutung, so daß sich die Darlehnsverpflichtungen im Jahre 1958 nur um 1,23 Mrd. DM und im Jahre 1959 nur noch um 707 Mill. DM erhöhten. Der hohe Absatz von Schuldverschreibungen im Jahre 1958 (3,96 Mrd. DM) und die nochmalige Steigerung des Emissionserlöses im Jahre 1959 (5,05 Mrd. DM)¹⁴⁾ auf der einen und die Zurückhaltung in der Darlehnsaufnahme auf der anderen Seite führten dazu, daß sich der Anteil der aufgenommenen Darlehen an dem Zufluß an Finanzierungsmitteln 1958 auf 21 vH und 1959 auf 11 vH verringerte. Von dem Gesamtbestand an Fremdmitteln aus dem Neugeschäft, entfielen auf die Dar-

lehnsverpflichtungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende 1959 30 vH gegenüber 37 vH am 31. Dezember 1955.

Die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten waren an der Darlehnsaufnahme von insgesamt 11,67 Mrd. DM mit 88 vH beteiligt. Dieser hohe Anteilssatz geht einmal darauf zurück, daß die größten Darlehnsgeber öffentliche Stellen sind, die ihre Mittel vorwiegend ihren Hausbanken für unmittelbare Ausleihungen oder zur Weiterleitung an andere Kreditinstitute zur Verfügung stellen. So entfielen allein auf die beiden Landeskreditanstalten in Baden-Württemberg und die Bayerische Landesbodenkreditanstalt mit 3,78 Mrd. DM fast ein Drittel aller in Anspruch genommenen Darlehen. Zum anderen wird die Aufnahme von Darlehen bei den privaten Hypothekenbanken dadurch eingeschränkt, daß die Darlehnsverpflichtungen dieser Institute auf die gesetzlich festgelegte Grenze für den Umlauf an Schuldverschreibungen anzurechnen sind, die ihrerseits in einem bestimmten Verhältnis zum Eigenkapital der Hypothekenbanken stehen muß (vgl. S. 4).

Von den gesamten Darlehnsverpflichtungen aller Boden- und Kommunalkreditinstitute entfielen Ende 1959 mehr als drei Viertel auf Darlehen, die gegen Abtretung realer Sicherheiten oder ohne Sicherstellung aufgenommen worden waren. Die übrigen Darlehen wurden gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen hereingenommen. Gegenüber Ende 1955 hat sich diese Relation nur geringfügig zugunsten der Darlehen gegen sonstige und ohne Sicherheiten verändert.

Innerhalb der im Darlehnswege aufgenommenen Gelder hatten die öffentlichen Mittel das größte Gewicht. Diese Darlehen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds wurden den Realkreditinstituten überwiegend für Wohnbauhypotheken und für Kommunal darlehen zur Verfügung gestellt. Ende 1959 beliefen sich die bei der öffentlichen Hand in Anspruch genommenen Darlehen auf 5,26 Mrd. DM; gegenüber 1955 haben sie sich damit mehr als verdoppelt. Der Anteil der öffentlichen Mittel am Gesamtbestand der aufgenommenen Darlehen, der Ende 1955 37 vH betragen hatte, erhöhte sich bis zum Jahresende 1959 auf 45 vH. Die geringste Zunahme zeigten die Darlehnsverpflichtungen gegen öffentliche Stellen mit 406 Mill. DM im Jahre 1956. In den folgenden Jahren 1957 und 1958 erhöhten sie sich mit 841 und 838 Mill. DM dagegen um mehr als den doppelten Betrag. Etwas geringer (656 Mill. DM) war dann die Bestandszunahme im Jahre 1959, was teilweise darauf zurückzuführen ist, daß die öffentliche Hand dazu überging,

¹²⁾ Ausführungen über die rechtlichen Grundlagen sind im Abschnitt I enthalten.

¹³⁾ Nähere Ausführungen hierzu siehe »Statistik der Bundesrepublik Deutschland«, Band 156.

¹⁴⁾ Ohne das saarländische Institut 4,83 Mrd. DM.

6. Aufgenommene Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute

(Neugeschäft)
Mill. DM

Bestand am Jahresende	Insgesamt ¹⁾	davon bei				Außerdem bei Land- wirtschaftlicher Renten- bank und anderen Bodenkreditinstituten
		Kreditanstalt für Wiederaufbau	anderen Kreditinstituten ¹⁾	öffentlicher Hand	sonstigen Stellen	
gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen						
1955	1 825,3	1 273,5	17,6	53,4	480,8	333,2
1956	2 139,2	1 391,5	20,8	61,6	665,3	367,1
1957	2 517,3	1 529,8	37,7	62,9	886,9	569,4
1958	2 671,1	1 530,3	77,1	61,2	1 002,4	697,6
1959	2 690,1	1 482,4	91,5	48,7	1 067,5	809,4
gegen sonstige und ohne Sicherheiten						
1955	5 045,2	321,2	429,6	2 470,6	1 823,8	163,1
1956	5 898,5	316,3	505,9	2 868,1	2 208,2	163,9
1957	7 212,6	337,8	566,7	3 708,0	2 600,1	294,6
1958	8 292,1	339,0	838,9	4 547,4	2 566,8	541,9
1959	8 979,7	372,3	921,5	5 215,5	2 470,5	729,6
insgesamt						
1955	6 870,5	1 594,7	447,2	2 524,0	2 304,6	496,3
1956	8 037,7	1 707,8	526,7	2 929,7	2 873,5	531,1
1957	9 729,9	1 867,6	604,4	3 770,9	3 487,0	864,0
1958	10 963,1	1 869,3	916,0	4 608,6	3 569,2	1 239,5
1959	11 669,8	1 854,7	1 013,0	5 264,2	3 538,0	1 539,0

¹⁾ Ohne aufgenommene Darlehen bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank und bei anderen Bodenkreditinstituten.

an Stelle von Wohnbaurdarlehen Zinszuschüsse zu gewähren. Der weitaus größte Teil der öffentlichen Mittel war den Realkreditinstituten in den vier Jahren 1956 bis 1959 vom Bund (1,32 Mrd. DM) und von den Ländern (925 Mill. DM) zugeflossen. Die beim Lastenausgleichsfonds und bei Gemeinden aufgenommenen Darlehen erhöhten sich in diesem Zeitraum um 255 Mill. DM bzw. um 239 Mill. DM. Insgesamt schuldeten die Bodenkreditinstitute Ende 1959 dem Bund 2,19 Mrd. DM, den Ländern 1,44 Mrd. DM und dem Lastenausgleichsfonds 1,31 Mrd. DM; die Inanspruchnahme der Gemeinden war mit 0,32 Mrd. DM relativ gering.

Die Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1955 1,59 Mrd. DM betrugen, wurden von den Realkreditinstituten zu einem großen Teil in den Jahren 1950 und 1951 aufgenommen. Diese Darlehnsverpflichtungen erhöhten sich in den Jahren 1956 bis 1959 nur noch geringfügig auf insgesamt 1,85 Mrd. DM. Während diese Darlehnsverpflichtungen im Jahre 1955 mit 23 vH noch ein beachtliches Gewicht hatten, betrug ihr Anteil an den insgesamt aufgenommenen Darlehen Ende 1959 nur noch 16 vH. Die Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau waren zu vier Fünfteln durch hinterlegte Schuldverschreibungen gesichert; für den Rest waren reale Sicherheiten bestellt worden.

Die Darlehnsaufnahme bei anderen Kreditinstituten außerhalb der Organisation der Boden- und Kommunalkreditinstitute wurde Ende 1959 mit 1,01 Mrd. DM ausgewiesen. Diese Darlehnsverpflichtungen sind gegenüber Jahresende 1955 um mehr als das Doppelte gestiegen. Die größte Zunahme (um 312 Mill. DM) war im Jahre 1958 zu verzeichnen, da die Kreditinstitute in diesem Jahr besonders liquide waren. Der Anteilssatz dieser Darlehen an den gesamten Darlehnsverpflichtungen der Realkreditinstitute hat sich von 6 vH Ende 1955 auf 9 vH Ende 1959 erhöht. Die Darlehen bei anderen Kreditinstituten wurden fast ausschließlich gegen reale Sicherheiten oder gegen Schuldschein aufgenommen; auf die Darlehen gegen hinterlegte Namensschuldverschreibungen entfiel hier kaum ein Zehntel des Darlehnsbetrages.

Die Darlehen bei »Sonstigen Stellen« stammen von den Trägern der sozialen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, den verschiedenen Zweigen der Individualversicherung¹⁵⁾, ferner von privaten und sonstigen Geldgebern. Diese Darlehnsverpflichtungen beliefen sich Ende 1959 auf 3,54 Mrd. DM; gegenüber 1955 sind sie um 1,23 Mrd. DM angewachsen. Die Zunahme entfiel fast vollständig auf die Jahre 1956 (569 Mill. DM) und 1957 (614 Mill. DM). Die größten Darlehnsgeber waren in diesen beiden Jahren die Sozialversicherungsträger.

In den beiden folgenden Jahren wirkte sich die 1957 eingeführte Rentenreform auf die Reservebildung und die Anlagepolitik der Sozialversicherungsträger aus, so daß der Zufluß an Mitteln aus dieser bisher ergiebigsten Quelle nachließ. Die gesamten Darlehnsverpflichtungen gegenüber »Sonstigen Stellen« erhöhten sich daher 1958 nur geringfügig (um 82 Mill. DM). Durch größere Rückzahlungen an einen Kreditgeber, die durch die Darlehnsaufnahme bei anderen Stellen nicht ausgeglichen wurden, ergab sich 1959 eine leichte Verminderung des Darlehnsbestandes (um 31 Mill. DM).

Nach wie vor entfiel auch Ende 1959 der größte Teil (etwa drei Viertel) des Bestandes an Darlehen »Sonstiger Stellen« auf Sozialversicherungsträger und Individualversicherungsunternehmen, die ihre verfügbaren Mittel teilweise in dieser Form über die Boden- und Kommunalkreditinstitute dem Wohnungsbau zuführten. Die von privaten Geldgebern für den gleichen Zweck geliehenen Mittel (sog. 7c-Darlehen) sind gegenüber Ende 1955 durch Tilgungen erheblich zurückgegangen.

Der Anteil der langfristigen Kredite »Sonstiger Stellen« an sämtlichen aufgenommenen Darlehen ist gegenüber Ende 1955 geringfügig zurückgegangen (von 33 vH auf 30 vH); sie

¹⁵⁾ Namentlich von privaten Lebensversicherungs- sowie von Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen.

nahmen aber wie bisher nach den Darlehen von öffentlichen Stellen die zweite Rangstelle ein. Für die Kredite »Sonstiger Stellen« wurden überwiegend (70 vH) reale Sicherheiten abgetreten oder Schuldscheine ausgehändigt. Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen wurden in der Hauptsache bei Versicherungen aufgenommen.

Die in der Zeit vor der Geldumstellung aufgenommenen Darlehen sind fast ohne Bedeutung. Sie beliefen sich nach der letzten Sondererhebung Ende 1957 auf 82 Mill. DM; inzwischen dürften sie sich noch weiter verringert haben.

2. Durchlaufende Mittel

Neben den Mitteln aus aufgenommenen Darlehen, für die die Boden- und Kommunalkreditinstitute die volle Haftung übernehmen, fließen den Realkreditinstituten auch Treuhandmittel zu, die sie als sog. durchlaufende Kredite an den letzten Darlehnsnehmer weiterleiten. Diese Kredite werden von den Grundkreditanstalten zwar im eigenen Namen, jedoch für fremde Rechnung gegeben. Die Haftung der Boden- und Kommunalkreditinstitute beschränkt sich hierbei nur auf die ordnungsmäßige Verwaltung der Darlehen. In der Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute werden nur die von den Grundkreditanstalten tatsächlich weitergeleiteten Beträge erfaßt¹⁶⁾.

7. Durchlaufende Mittel
(Neugeschäft)
Mill. DM

Bestand am Jahresende	Insgesamt	darunter der öffentlichen Hand
1955	2 738,7	2 463,9
1956	3 331,8	3 132,9
1957	4 015,9	3 735,2
1958	4 834,6	4 401,1
1959	5 474,8	5 039,4

Die durchlaufenden Mittel der Boden- und Kommunalkreditinstitute stellten sich Ende 1959 auf 5,47 Mrd. DM; sie haben sich damit gegenüber Ende 1955 (2,74 Mrd. DM) verdoppelt. In den letzten vier Jahren hat die Inanspruchnahme von durchlaufenden Mitteln geschwankt. Im Jahre 1956 nahmen die Realkreditinstitute per Saldo 593 Mill. DM Treuhandmittel für Kreditgewährungen auf. Etwas höher waren dann die beanspruchten durchlaufenden Mittel 1957 (684 Mill. DM); noch größer waren sie mit 819 Mill. DM im folgenden Jahr. 1959 ging der Zufluß von Treuhandmitteln auf 640 Mill. DM zurück. Während auf die Aufnahme von durchlaufenden Mitteln 1956 noch 18 vH aller neu hereingenommenen Fremdmittel entfielen, hat sich der Anteilssatz, insbesondere durch den größeren Verkauf von Schuldverschreibungen, bis 1959 auf 10 vH verringert.

Von dem Gesamtbestand an Treuhandmitteln (5,47 Mrd. DM) entfielen Ende 1959 89 vH auf öffentlich-rechtliche Kreditanstalten, der Rest auf die privaten Hypothekenbanken. An den Fremdmitteln aus dem Neugeschäft¹⁷⁾ insgesamt waren die durchlaufenden Mittel Ende 1955 mit knapp 15 vH beteiligt; bis Ende 1959 ging ihr Anteil etwas (auf 14 vH) zurück.

Der größte Teil der Treuhandmittel stammt von der öffentlichen Hand. Ende 1959 stellten sich diese öffentlichen Mittel auf 5,04 Mrd. DM, die sich damit gegenüber Ende 1955 auf mehr als das Doppelte erhöhten. In den letzten vier Jahren flossen den Realkreditinstituten durchschnittlich 644 Mill. DM an Treuhandmitteln öffentlicher Stellen zu; dabei waren die Abweichungen vom Durchschnittsbetrag in den einzelnen Jahren nur geringfügig. Der Anteil der öffentlichen Mittel an den gesamten durchlaufenden Geldern hat sich in den letzten vier Jahren wenig verändert; er betrug Ende 1959 92 vH gegen 90 vH Ende 1955.

¹⁶⁾ Die noch nicht weitergeleiteten durchlaufenden Mittel werden ebenso wie die an die Geldgeber noch nicht abgeführten Tilgungsbeträge nicht erfaßt; diese erscheinen in den Bilanzen der Institute als Einlagen.

¹⁷⁾ Ohne aufgenommene Darlehen innerhalb der Organisation der Boden- und Kommunalkreditinstitute.

C. Gesamtbetrag der fremden Mittel

Die fremden Mittel, die den Boden- und Kommunalkreditinstituten für ihre Ausleihungen Ende 1959 zur Verfügung standen, beliefen sich auf insgesamt 40,43 Mrd. DM¹⁸⁾. Ohne Schuldverschreibungen aus dem Altgeschäft stellten sie sich auf 39,27 Mrd. DM; davon stammten 22,13 Mrd. DM (56 vH) aus dem Erlös von Schuldverschreibungen im Neugeschäft, 11,67 Mrd. DM (30 vH) aus aufgenommenen Darlehen und 5,47 Mrd. DM (14 vH) aus durchlaufenden Mitteln. Ende 1955

¹⁸⁾ Ohne aufgenommene Darlehen innerhalb der Boden- und Kommunalkreditinstitute (1,54 Mrd. DM) und ohne aufgenommene Darlehen aus dem Altgeschäft, die Ende 1957 82 Mill. DM betrugen.

hatte der Ausleihungsfonds der Realkreditinstitute (von dem Eigenkapital dieser Institute wurde dabei abgesehen) eine etwas andere Zusammensetzung. Damals entfielen nur 49 vH auf die Emissionserlöse, während die zusätzlich in Anspruch genommenen Darlehen (einschl. Treuhandmittel) mit 51 vH beteiligt waren. In dieser Entwicklung kommt zum Ausdruck, daß der Kapitalmarkt vor 1955 noch relativ unergiebig war, während in den folgenden Jahren das normale Pfandbriefgeschäft mehr und mehr an Bedeutung gewann, so daß die zusätzliche Inanspruchnahme anderer Kapitalsammelstellen und öffentlicher Mittel eingeschränkt werden konnte.

8. Gesamtbetrag der fremden Mittel

Mill. DM

Art der Mittel	Bestand am Jahresende					Von dem Gesamtbetrag Ende 1959 entfallen auf	
	1955	1956	1957	1958	1959	Hypothekenbanken ¹⁾	öffentlich-rechtliche Kreditinstitute
Umlauf an Schuldverschreibungen							
Neugeschäft							
Pfandbriefe	5 970,2	6 912,3	8 016,9	9 512,3	12 241,8	7 546,6	4 695,1
Kommunalobligationen	3 026,2	3 597,2	4 808,7	7 192,2	9 450,6	3 474,6	5 976,0
Schiffspfandbriefe	151,8	204,3	286,9	372,1	436,4	436,4	—
Zusammen ...	9 148,2	10 713,8	13 112,4	17 076,6	22 128,7	11 457,6	10 671,1
Altgeschäft ²⁾							
Pfandbriefe	935,2	970,1	974,6	992,6	991,9	789,7	202,3
Kommunalobligationen	220,7	178,5	126,1	130,1	131,0	72,3	58,7
Sonstige inländische Wertpapiere	28,1	26,2	20,4	18,7	23,1	—	23,1
Auslandsanleihen	57,1	56,5	28,1	26,1	14,1	—	14,1
Zusammen ...	1 241,1	1 231,3	1 149,2	1 167,5	1 160,1	861,9	298,2
Umlauf insgesamt ...	10 389,3	11 945,1	14 261,6	18 244,1	23 288,8	12 319,6	10 969,3
Aufgenommene Darlehen³⁾	6 870,3	8 037,7	9 729,9	10 962,5	11 669,8	1 401,8	10 268,0
darunter							
Mittel der staatlichen Wohnbaufinanzierung in Bayern und Baden-Württemberg	2 148,3	2 624,3	3 059,4	3 288,6	3 778,6	—	3 778,6
Durchlaufende Kredite	2 738,7	3 331,8	4 015,9	4 834,6	5 474,8	578,8	4 896,0
Gesamtbetrag der fremden Mittel	19 998,3	23 314,6	28 007,4	34 041,2	40 433,4	14 300,1	26 133,3
darunter im Neugeschäft	18 757,2	22 083,3	26 858,2	32 873,7	39 273,3	13 438,2	25 835,1

¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefbanken. — ²⁾ Einschl. Altsparschuldverschreibungen. — ³⁾ Ohne aufgenommene Darlehen aus der Zeit vor der Geldumstellung, die sich am 31. 12. 1957 auf 82 Mill. DM beliefen, sowie ohne aufgenommene Darlehen innerhalb der Organisation der Boden- und Kommunalkreditinstitute.

III. Verwendung der Finanzierungsmittel

A. Ausleihungen insgesamt

Das Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute hat sich in den letzten vier Jahren, insbesondere aber 1958 und 1959, beträchtlich ausgedehnt, so daß sich die gesamten Ausleihungen dieser Institute aus dem Neugeschäft gegenüber dem Stand von Ende 1955 mehr als verdoppelt haben. Einschließlich des ab 6. Juli 1959 in die Statistik einbezogenen saarländischen Instituts haben die Ausleihungen der Bodenkreditinstitute zum 31. Dezember 1959 den Gesamtbetrag von 39,00 Mrd. DM erreicht¹⁹⁾; darin sind 5,47 Mrd. DM durchlaufende Kredite enthalten. Ende 1955 hatten sich die entsprechenden Beträge auf 18,55 bzw. 2,74 Mrd. DM gestellt. Von den gesamten seit der Währungsreform gewährten Darlehen waren 37,35 Mrd. DM Direktkredite, also Darlehen, die den Kreditnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar zur Verfügung gestellt wurden, und 1,65 Mrd. DM Darlehen an Kreditinstitute²⁰⁾, die diese Gelder ihrerseits weiter ausgeliehen haben. Ende 1955 hatten die Direktkredite 17,51 Mrd. DM und die Darlehen an Kreditinstitute 1,04 Mrd. DM betragen. Daneben standen Ende 1959 noch 1,54 Mrd. DM zu Buch, die anderen Boden- und Kommunalkreditinstituten gewährt wurden (Ende 1955 = 0,50 Mrd. DM). Unter Einbeziehung dieser Ausleihungen würde sich der gesamte Darlehnsbestand Ende 1959 auf

40,54 Mrd. DM gegenüber 19,04 Mrd. DM am 31. Dezember 1955 belaufen.

Die Darlehen aus dem Altgeschäft, d.h. der Restbetrag der bei der Geldumstellung von 1948 noch verbliebenen Vorkriegsdarlehen, sind im Verhältnis zum Neugeschäft ohne nennenswerte Bedeutung; sie betrugen nach einer Sondererhebung Ende 1957 insgesamt 462 Mill. DM und dürften sich in den letzten beiden Jahren durch Tilgung und Rückzahlung weiter stark vermindert haben.

9. Gesamte Ausleihungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute aus dem Neugeschäft¹⁾

Mill. DM

Art	1955 ²⁾	1956 ²⁾	1957	1958	1959 ³⁾
Direktkredite	17 507,9	21 210,0	25 308,2	31 562,3	37 349,2
darunter					
durchlaufende Mittel	2 618,6	3 216,1	3 907,7	4 708,5	5 330,0
Darlehen an Kreditinstitute⁴⁾ ..	1 039,8	1 130,4	1 214,7	1 232,9	1 651,5
darunter					
durchlaufende Mittel	120,2	115,7	108,2	126,0	144,9
Insgesamt ...	18 547,7	22 340,4	26 522,9	32 795,2	39 000,7
Außerdem:					
Darlehen an Boden- und Kommunalkreditinstitute ...	496,3	531,1	864,0	1 239,5	1 539,0

¹⁾ Einschl. durchlaufender Mittel. — ²⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen sind auf nachträgliche Ausbuchungen von Verwaltungskrediten zurückzuführen. — ³⁾ Ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland. — ⁴⁾ Ohne solche an Boden- und Kommunalkreditinstitute.

¹⁹⁾ Ohne Darlehen an andere Boden- und Kommunalkreditinstitute.

²⁰⁾ Sparkassen und sonstige Geldinstitute, jedoch ohne andere Boden- und Kommunalkreditinstitute.

Die jährlichen Ausleihungen²¹⁾ zeigten im Berichtszeitraum 1956 bis 1959 überwiegend eine steigende Tendenz; lediglich 1959 war der Nettozugang etwas geringer als 1958. 1956 wurden zwar, bedingt durch ein gegenüber dem Vorjahr sehr schwaches Passivgeschäft, um rund ein Fünftel weniger neue Kredite gewährt als 1955; in den folgenden Jahren war es aber den Bodenkreditinstituten infolge des immer reichlicher fließenden Zustroms an fremden Mitteln möglich, ihre Ausleihungen laufend zu erhöhen. Die größte Zunahme erfuhr das Aktivgeschäft mit 6,27 Mrd. DM (davon 6,25 Mrd. DM Direktkredite) im Jahre 1958; sie war damit um fast die Hälfte größer als 1957 und hat außerdem das Rekordergebnis des Jahres 1955 noch um rund ein Fünftel übertroffen. Diese starke Ausweitung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß insbesondere den Gemeinden in beträchtlich größerem Umfange langfristige Darlehen zur Verfügung gestellt wurden als in den vorangegangenen Jahren und daß in diesem Jahre zeitweise auch die Länder den Kommunalkredit der Bodenkreditinstitute in Anspruch genommen haben. Die geringere Nettozunahme der gesamten Ausleihungen im Jahre 1959 (ohne das saarlandische Institut 5,95 Mrd. DM)²²⁾ geht haupt-

²¹⁾ Ohne Darlehen an Boden- und Kommunalkreditinstitute.

²²⁾ Einschl. des erst ab 6. Juli 1959 in die Statistik einbezogenen saarländischen Instituts betrug der rechnerische Zuwachs der gesamten Ausleihungen 6,21 Mrd. DM.

sächlich darauf zurück, daß die Bodenkreditinstitute in diesem Jahr bedeutend weniger neue Darlehen den Gemeinden und Gemeindeverbänden gewährt haben als 1958. Dabei war die Erhöhung bei den Direktkrediten mit 5,54 Mrd. DM um 714 Mill. DM oder 11 vH kleiner als die Zunahme dieser Kredite im vorangegangenen Jahr, während die von den Grundkreditanstalten an andere Geldinstitute gegebenen langfristigen Kredite um 397 Mill. DM, das ist um ein Vielfaches mehr als 1958 (18 Mill. DM), angestiegen sind.

In den einzelnen Berichtsjahren waren die Anteilssätze der beiden Institutsgruppen recht unterschiedlich. Ende 1959 waren die privaten Hypothekenbanken (einschließlich der Schiffspfandbriefbanken) mit 12,88 Mrd. DM oder 34 vH an dem gesamten Darlehnsbestand und die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten mit 24,47 Mrd. DM oder 66 vH beteiligt. Demgegenüber waren Ende 1955 auf die privaten Hypothekenbanken 31 vH und auf die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten 69 vH aller langfristigen Kredite entfallen. Ebenso waren die beiden Institutsgruppen an den jährlichen Ausleihungen recht unterschiedlich beteiligt. Während in den Jahren 1956 bis 1958 die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten jeweils (bei allerdings sinkenden Quoten) stärker an der Zunahme beteiligt waren als die privaten Hypothekenbanken, entfielen 1959 auf jede der beiden Institutsgruppen annähernd die Hälfte aller neuen Ausleihungen.

B. Gewährte Darlehen nach Arten

1. Direktkredite

Wie bereits erwähnt, gewähren die Boden- und Kommunalkreditinstitute ihre langfristigen Kredite zum weitaus überwiegenden Teil (rund 95 vH) unmittelbar an die letzten Darlehnsnehmer der privaten und öffentlichen Wirtschaft. Der Bestand dieser Direktkredite hat sich in den Jahren 1956 bis 1959 mehr als verdoppelt und betrug Ende 1959 insgesamt 37,35 Mrd. DM. Demgegenüber haben die in ihrer Bedeutung nur geringen Ausleihungen an andere Kreditinstitute²³⁾ in den vergangenen vier Jahren nur um etwas mehr als die Hälfte ihres Bestandes von 1955 zugenommen.

Ihrer Art nach handelt es sich bei den Direktkrediten, der Zweckbestimmung der Realkreditinstitute entsprechend, hauptsächlich um Hypothekarkredite, und zwar um Hypotheken auf Wohnungsneubauten, auf gewerblichen Grundstücken, auf sonstigen Grundstücken sowie auf landwirtschaftlichen Grundstücken. Es folgen dann ihrem Gewicht nach die Kommunaldarlehen, die Schiffshypotheken, die sonstigen langfristigen Darlehen (nicht hypothekarisch gesichert) und die Landeskulturdarlehen.

Die Anteile der einzelnen Darlehnsarten an den gesamten Direktkrediten haben sich in den letzten vier Jahren etwas geändert. So erhöhte sich in den Jahren 1957 und 1958 der Anteilssatz der Kommunaldarlehen merklich, und zwar nament-

lich auf Kosten der Wohnungsneubauhypotheken; allerdings ist zu berücksichtigen, daß ein nicht unerheblicher Teil der Kommunaldarlehen auch der Finanzierung des Wohnungsbaues diene.

a) Hypotheken

Trotz eines leichten Rückganges des Anteils der Hypothekarkredite an den gesamten Direktkrediten der Realkreditinstitute (von 65 vH Ende 1955 auf 61 vH Ende 1959) behielten sie innerhalb des Realkreditgeschäfts ihre dominierende Stellung bei. Bei den privaten Hypothekenbanken, die erst in zweiter Linie den Kommunalkredit pflegen, ist ihr Übergewicht noch etwas größer; hier entfielen Ende 1959 65 vH des gesamten Volumens der unmittelbar an den letzten Kreditnehmer gewährten Ausleihungen auf hypothekarisch gesicherte Darlehen. Ende 1959 betrug der Bestand an Hypotheken aus dem Neugeschäft (einschließlich der als Treuhandkredite weitergegebenen Hypothekendarlehen) bei allen Realkreditinstituten 22,89 Mrd. DM; damit war er mehr als doppelt so hoch wie Ende 1955 (11,34 Mrd. DM).

Das Gewicht der Hypotheken nach ihrem Verwendungszweck hat sich in der Berichtszeit nur wenig verändert. Der Anteil der Wohnungsneubauhypotheken ist zwar etwas geringer geworden, doch bilden sie nach wie vor die Hauptmasse des gesamten Hypothekenbestandes; auf diese entfielen Ende 1959 16,80 Mrd. DM, das sind 73 vH aller durch Grundpfandrechte gesicherten Ausleihungen oder 45 vH der

10. Direktkredite im Neugeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Darlehnsarten

Art der Direktkredite	Bestand am Jahresende									
	1955 ¹⁾		1956 ¹⁾		1957		1958		1959	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypotheken auf										
Wohnungsneubauten	8 738,1	48,9	10 764,6	50,8	12 333,9	48,7	14 205,6	45,0	16 801,1	45,0
Gewerblichen Grundstücken	1 182,2	6,8	1 486,8	6,9	1 776,2	7,0	2 154,5	6,8	2 677,9	7,2
Sonstigen (städtischen) Grundstücken	405,8	2,3	523,0	2,5	547,6	2,2	729,9	2,3	997,2	2,7
Landwirtschaftlichen Grundstücken	1 018,5	5,8	1 327,3	6,3	1 691,0	6,7	1 948,2	6,2	2 410,2	6,4
Kommunaldarlehen	3 934,4	22,5	4 804,3	22,6	6 304,5	24,9	8 867,3	28,1	10 353,6	27,7
darunter										
Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft	241,7	1,4	327,0	1,5	506,3	2,0	770,0	2,4	990,9	2,6
Schiffshypotheken	831,0	4,8	947,3	4,5	1 160,4	4,6	1 600,6	5,1	1 895,6	5,1
Landeskulturdarlehen	216,6	1,2	268,4	1,3	391,0	1,5	507,9	1,6	649,5	1,7
Sonstige langfristige Darlehen	1 181,1	6,7	1 088,3	5,1	1 103,7	4,4	1 548,2	4,9	1 564,1	4,2
darunter										
für Wohnbauten	253,8	1,3	293,8	1,4	312,8	1,2	369,8	1,1	383,8	1,0
Insgesamt	17 507,9	100	21 210,0	100	25 308,2	100	31 562,3	100	37 349,2	100

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen sind auf nachträgliche Ausbuchungen von Verwaltungskrediten zurückzuführen.

gesamten langfristigen Kredite (1955 = 8,74 Mrd. DM oder 77 vH bzw. fast 50 vH). Dagegen haben die Hypotheken auf gewerblichen und auf landwirtschaftlichen Grundstücken etwas an Bedeutung gewonnen, und zwar beide in annähernd gleichem Umfang. Ihr Anteil an allen hypothekarisch gesicherten Darlehen ist von rund 10 vH Ende 1955 auf fast 12 vH Ende 1959 bzw. von 9 vH auf annähernd 11 vH gestiegen. Die Beleihungen von »Sonstigen Grundstücken«, in der Hauptsache städtischen Altbauten, sind weiterhin relativ gering geblieben.

Wohnbaudarlehen

Die vorherrschende Stellung der Wohnbaudarlehen innerhalb der von den Realkreditinstituten gegebenen Direktkredite ist vornehmlich auf die starke Wohnbautätigkeit zur Beseitigung des bestehenden Wohnungsdefizits zurückzuführen, an deren Finanzierung die Bodenkreditinstitute einen hohen Anteil haben.

So waren z. B. Ende 1959 die Bodenkreditinstitute an dem statistisch erfaßten Gesamtbestand an Wohnungsneubauhypotheken aller Kapitalsammelstellen (34,61 Mrd. DM) mit einem Betrag von 16,80 Mrd. DM, das sind rund 48 vH, beteiligt; Ende 1955 hatte der Anteilssatz allerdings 52 vH betragen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die von den Realkreditinstituten herausgelegten Wohnungsneubauhypotheken zu einem erheblichen Teil aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden, die über die Bodenkreditinstitute geleitet wurden. Dies gilt auch für die Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft und für die nicht hypothekarisch gesicherten »Sonstigen Darlehen« für Wohnbauten. In den nachstehenden Ausführungen sind sämtliche für den Wohnungsbau gewährten Kredite (das heißt die Hypotheken auf Wohnungsneubauten, die Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft und die »Sonstigen Darlehen« für Wohnbauten) zusammengefaßt; dabei sind die aus öffentlichen Mitteln stammenden Darlehensbeträge miteinbezogen.

11. Wohnbaudarlehen
der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Bestand am Jahresende	Hypotheken auf Wohnungsneubauten	Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft ¹⁾	Sonstige Darlehen für Wohnbauzwecke	Insgesamt	Anteil der Wohnbaudarlehen an den Direktkrediten
	Mill. DM				vH
1955	8 738,1	241,7	253,8	9 233,6	52,7
1956	10 764,6	327,0	293,8	11 385,4	53,7
1957	12 333,9	506,3	312,8	13 152,9	52,0
1958	14 205,6	770,0	369,8	15 345,4	48,6
1959	16 801,1	990,9	383,8	18 175,8	48,7

¹⁾ Als Kommunaldarlehen ausgewiesen.

Ende 1959 belief sich bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten der Bestand an Wohnbaudarlehen (einschließlich der Treuhandkredite) auf insgesamt 18,18 Mrd. DM, das ist fast die Hälfte (49 vH) aller Direktkredite; Ende 1955 waren 9,23 Mrd. DM oder rund 53 vH aller Direktkredite Wohnbaudarlehen. Der Rückgang des Anteils der Wohnbaudarlehen erklärt sich daraus, daß trotz des regelmäßig hohen Volumens der jährlich dem Wohnungsbau zugeführten Mittel (im Durchschnitt der letzten vier Jahre 2,2 Mrd. DM) die anderen Beleihungsarten mehr in den Vordergrund gerückt sind. Während 1956 noch fast 58 vH aller neuen Direktkredite Wohnbaudarlehen waren, ging dieser Satz bis 1958 auf 35 vH zurück; erst 1959 ist auf Grund der sehr hohen neuen Beleihungen von Wohnbauten (Nettozugang = 2,83 Mrd. DM) wieder ein Anstieg auf etwa 49 vH zu verzeichnen. Die verstärkte Gewährung von neuen Wohnbaukrediten im Jahre 1959 dürfte z. T. mit der Umstellung der Wohnungsbaufinanzierung zusammenhängen, bei der zunehmend öffentliche Gelder durch Kapitalmarktmittel ersetzt und von der öffentlichen Hand an Stelle von Wohnbaudarlehen Zinszuschüsse gewährt werden.

Der relative Rückgang der in den einzelnen Jahren neu gewährten Wohnbaukredite steht in engem Zusammenhang mit der erhöhten Inanspruchnahme der Realkreditinstitute

durch die Gebietskörperschaften in den Jahren 1956 bis 1958. Man kann allerdings annehmen, daß ein Teil der Kommunaldarlehen ebenfalls dem Wohnungsbau zugute kam, und zwar nicht nur durch Finanzierung der eigenen Wohnungsbauprojekte bzw. durch Weitergabe von Darlehen für den Wohnungsbau, sondern auch durch Aufschließungsarbeiten, die oft erst die Voraussetzung für den Wohnungsneubau schaffen (Straßenbau, Kanalisation, Zuführung von Versorgungsleitungen usw.).

Bei einer regionalen Gliederung²⁴⁾ des Bestandes an Wohnbaudarlehen muß man die in den einzelnen Ländern recht unterschiedliche Organisation bei der Vergabe der öffentlichen Mittel für den Wohnungsbau beachten. So werden in den Ländern Baden-Württemberg und Bayern, auf die annähernd die Hälfte aller im Bundesgebiet von Grundkreditanstalten gegebenen Direktkredite für den Wohnungsbau entfällt, nahezu die gesamten für diesen Zweck bestimmten öffentlichen Mittel über die Landeskreditanstalten bzw. die Landesbodenkreditanstalt geleitet (in den beiden Ländern zusammen Ende 1959 4,01 Mrd. DM). Die gesamten Wohnbaukredite aller Realkreditinstitute betrugen am 31. Dezember 1959 in Baden-Württemberg und Bayern 8,60 Mrd. DM. Noch deutlicher ist der Einfluß der öffentlichen Mittel in Hessen erkennbar. Hier stammten von einem Gesamtbetrag an Wohnbaukrediten von 2,03 Mrd. DM aus öffentlichen Quellen 1,20 Mrd. DM; diese waren fast ausschließlich über die Hessische Landesbank geleitet worden. Ein besonders augenfälliges Gegenbeispiel hierzu bietet Nordrhein-Westfalen, wo von 1,79 Mrd. DM langfristigen Wohnbaudarlehen der Bodenkreditinstitute nur 73 Mill. DM (d. s. 4 vH) von der öffentlichen Hand finanziert waren. Der größte Teil der für den Wohnungsbau bestimmten Haushaltsmittel von Bund, Land und Lastenausgleich wird in Nordrhein-Westfalen über die 1958 geschaffene »Wohnungsbauförderungsanstalt«²⁵⁾ geleitet und durch diese über andere Kreditinstitute weiter ausgeliehen.

Einen besser vergleichbaren Überblick über die aus Kapitalmarktmitteln erbrachte Leistung der Boden- und Kommunalkreditinstitute für den Wohnungsbau gewinnt man daher, wenn der aus öffentlichen Mitteln stammende Teil des Darlehensbestandes außer Betracht gelassen wird. Es ergibt sich dann das folgende Bild:

Wohnbaudarlehen¹⁾ nach dem Stand von Ende 1959
ohne solche aus öffentlichen Mitteln

Mill. DM	
Institute mit dem Sitz in	
Schleswig-Holstein	172,0
Hamburg	387,5
Niedersachsen	862,3
Bremen	556,7
Nordrhein-Westfalen	1 720,3
Hessen	829,0
Rheinland-Pfalz	336,6
Baden-Württemberg	1 845,6
Bayern	2 751,5
Berlin (West), Saarland und Institute mit Doppelsitz ²⁾	2 120,1
Zusammen	11 581,6

¹⁾ Hypotheken auf Wohnungsneubauten, Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft, »Sonstige Darlehen« für Wohnbauzwecke.

²⁾ Institute mit Sitz sowohl in Berlin (West) als auch in einem anderen Land des Bundesgebietes.

Die auch bei Ausschaltung der öffentlichen Mittel im Vergleich zu anderen Ländern noch sehr hohen Wohnbaudarlehen der Bodenkreditinstitute in Bayern und Baden-Württemberg beruhen u. a. darauf, daß nach den Statuten der Landeskreditanstalten dieser beiden Länder ein erheblicher Teil der über die genannten Anstalten geleiteten staatlichen Wohnbaumittel in das Eigenkapital der genannten Anstalten übergehen und von diesen dann als Eigenmittel weiter ausgeliehen werden.

Beleihungen von städtischen Altbauten

Die in der Statistik des Realkredits als »Hypotheken auf sonstigen Grundstücken« nachgewiesenen Beleihungen von städtischen Altbauten, die in der Hauptsache der Modernisierung und Instandsetzung von Altbauwohnungen dienen,

²⁴⁾ Zugrunde gelegt wird hierbei der Sitz der Institute.

²⁵⁾ Bis dahin über das rechtlich nicht selbständige vorläufige Treuhandkonto für Landeswohnbaumittel.

haben erst in den beiden letzten Jahren eine gewisse Bedeutung gewonnen. In den Jahren 1956 und 1957 war der Zugang nur geringfügig. Erst ab 1958 wurden jährlich größere Beträge für diesen Zweck ausgeliehen; so haben diese Darlehen 1958 um 182 Mill. DM und 1959 sogar um 267 Mill. DM zugenommen, das sind 5 vH der Erhöhung aller Direktkredite. Setzt man die Altbauhypothesen zu den Darlehen für Wohnungsneubauten (einschließlich der kommunalverbürgten Wohnbauypothesen und der sonstigen langfristigen Darlehen für Wohnbauten) in Beziehung, so entsprechen die Altbauhypothesen immerhin knapp einem Zehntel der Wohnbaukredite, die im Jahre 1959 auf Neubauten gegeben wurden.

Insgesamt wurde am 31. Dezember 1959 ein Hypothekenbestand auf sonstigen (städtischen) Grundstücken von 997 Mill. DM nachgewiesen; hiervon stammten 54 Mill. DM aus öffentlichen und ECA-Mitteln sowie aus Mitteln anderer Kreditinstitute.

Kredite an die gewerbliche Wirtschaft

Zu den »Hypothesen auf gewerblichen Betriebsgrundstücken« zählen alle Kredite, die durch solche Grundstücke dinglich gesichert sind, die ganz oder überwiegend gewerblichen Zwecken dienen, z. B. Fabrikgrundstücke, Büro- und Geschäftshäuser, Hotels und Lagerhallen. Als überwiegend gewerblich genutzt gelten dabei alle gemischtwirtschaftlichen Grundstücke, wenn mehr als 50 vH ihrer gesamten Nutzfläche gewerblichen Zwecken dienen.

12. Gewerbliche Hypothesen der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Bestand am Jahresende	Insgesamt	Anteil der gewerblichen Hypothesen an den Direktkrediten
	Mill. DM	-
1955	1 182,2	6,8
1956	1 486,8	7,0
1957	1 776,2	7,0
1958	2 154,5	6,8
1959	2 677,9	7,2

Der Bestand an hypothekarisch gesicherten Darlehen der Bodenkreditinstitute an die gewerbliche Wirtschaft hat sich zwar von Ende 1955 bis Ende 1959 mehr als verdoppelt (2,68 Mrd. DM gegenüber 1,18 Mrd. DM); ihr Gewicht innerhalb des jeweiligen Gesamtbestandes an Direktkrediten ist aber während der Berichtszeit bei nur geringfügigen Schwankungen (mit durchschnittlich rund 7 vH) unverändert geblieben. Auch an den jährlich neu gewährten Direktkrediten waren die gewerblichen Hypothesen nur verhältnismäßig gering beteiligt (zwischen 6 und 8 vH); lediglich 1959 wurden mit 523 Mill. DM oder 9 vH der gewerblichen Wirtschaft in etwas stärkerem Ausmaß langfristige Mittel zur Verfügung gestellt als in den Vorjahren.

Agrarkredite

Darlehen an die Landwirtschaft werden in größerem Umfang nur von einigen Instituten gewährt. Der Bestand an Agrarkrediten ist zwar in der Zeit von Ende 1955 bis Ende 1959 ebenfalls auf mehr als das Doppelte angestiegen, ihr Anteil an den gesamten Direktkrediten der Realkreditinstitute ist aber in den letzten Jahren mit einem Satz zwischen 9 und 10 vH fast unverändert geblieben. Diese verhältnismäßig geringe Inanspruchnahme des Realkredits durch die Landwirtschaft mag u. a. darin begründet sein, daß dem Agrarsektor im Rahmen des Grünen Planes laufend erhebliche Mittel aus den öffentlichen Haushalten zugeflossen sind, die nur z. T. über Bodenkreditinstitute geleitet wurden; zu einem anderen Teil wurden sie der Landwirtschaft auch über sonstige Geldinstitute zur Verfügung gestellt. Ende 1959 belief sich bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten der Gesamtbestand an lang-

fristigen Agrarkrediten auf 3,48 Mrd. DM (gegenüber 1,57 Mrd. DM Ende 1955). Diese Kredite setzten sich aus 2,41 Mrd. DM (69 vH) Hypothesen auf landwirtschaftlichen Grundstücken, 0,65 Mrd. DM (19 vH) Landeskulturdarlehen und 0,42 Mrd. DM (12 vH) hypothekarisch nicht gesicherten »Sonstigen Darlehen« für landwirtschaftliche Zwecke zusammen. Nicht ganz die Hälfte, nämlich 1,52 Mrd. DM aller der Landwirtschaft gewährten Darlehen wurden für Siedlungszwecke gegeben; tatsächlich dürfte aber der für diesen Zweck bestimmte Teil der Agrarkredite etwas höher sein, da nach den statistischen Unterlagen aus den landwirtschaftlichen Hypothesen nicht alle für Siedlungszwecke bestimmten Darlehen ausgegliedert werden können. Die gesamten Ausleihungen an die Landwirtschaft haben sich in den vier Berichtsjahren wie erwähnt mehr als verdoppelt. Die Zunahme in den einzelnen Jahren folgte dabei im großen und ganzen der Entwicklung bei den anderen Darlehnsarten. An dem Nettozugang der gesamten Direktkredite waren die Agrarkredite 1956 und 1959 mit jeweils knapp 11 vH beteiligt; 1957 erreichten sie mit 12 vH eine etwas höhere Quote, während ihr Anteil im Jahr darauf auf knapp 7 vH zurückgefallen ist.

13. Agrarkredite der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Bestand am Jahres- ende	Agrarkredite		Von den Agrarkrediten entfallen auf			
	ins- gesamt	Anteil an den Direkt- krediten	Hypothesen auf land- wirtschaftlichen Grundstücken		Landes- kultur- darlehen ¹⁾	Sonstige Darlehen für Siedlungs- zwecke
			zu- sammen	darunter für Siedlungs- zwecke		
	Mill. DM	vH	Mill. DM			
1955	1 569,9	9,0	1 018,5	498,0	218,6	332,8
1956	1 959,1	9,2	1 327,3	650,3	270,5	361,3
1957	2 455,4	9,7	1 691,0	757,5	393,4	371,0
1958	2 862,8	9,1	1 948,2	976,3	510,2	404,4
1959	3 483,5	9,3	2 410,2	1 100,5	652,3	421,0

¹⁾ Einschl. eines geringen Betrages an sonstigen Darlehen für Meliorationen (1959 = 2,8 Mill. DM).

b) Schiffshypothesen

Wie in den Vorjahren war auch in den Jahren 1956 bis 1959 das Schiffsbeleihungsgeschäft, das fast zur Hälfte auf die fünf Schiffspfandbriefbanken entfällt, im Rahmen des gesamten Aktivgeschäftes der Boden- und Kommunalkreditinstitute nur von geringerer Bedeutung. Die höheren Schiffsbeleihungen in den letzten vier Jahren haben zwar ebenfalls dahin geführt, daß sich der gesamte Bestand an Schiffshypothesen (1,90 Mrd. DM Ende 1959 gegenüber 0,83 Mrd. DM Ende 1955) mehr als verdoppelt hat. Ihr Anteil an den gesamten Direktkrediten ist aber niedrig geblieben; lediglich 1958 hat er sich durch eine verstärkte Kreditgewährung leicht (von 4,6 auf 5,1 vH) erhöht und diesen Satz auch 1959 beibehalten. Das Schwergewicht der Schiffsbeleihungen liegt nach wie vor bei den Anstalten im Küstengebiet und betrifft in der Hauptsache Seeschiffe. Die relativ geringe Bedeutung der Schiffsbaufinanzierung durch die Realkreditinstitute dürfte sich dadurch erklären, daß der Schiffsbau zu einem erheblichen Teil durch Zuschüsse und Direktkredite des Bundes sowie durch Mittel aus anderen Quellen finanziert wird. Zudem bleibt der an sich hohe Kapitalbedarf für Schiffsbauzwecke größenordnungsmäßig doch hinter den Anforderungen für andere Zwecke, insbesondere für den Wohnungsbau, beträchtlich zurück.

c) Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (Kommundarlehen)

Im Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute stellen die Kommunaldarlehen, das sind die an Körperschaften des öffentlichen Rechts gewährten Kredite, nach den Wohnbaukrediten die wichtigste Beleihungsart dar. Darlehnsnehmer sind aber nicht nur Gebietskörperschaften,

14. Schiffshypotheken¹⁾ der Realkreditinstitute

Bestand am Jahresende	Insgesamt	Anteil der Schiffshypotheken an den Direktkrediten
	Mill. DM	vH
1955	832,0	4,8
1956	948,3	4,5
1957	1 160,4	4,6
1958	1 600,9	5,1
1959	1 899,2	5,1

¹⁾ Einschl. eines geringfügigen Betrages an sonstigen Darlehen für Schiffsbauten.

sondern auch andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten²⁾. Außerdem zählen noch Kredite an natürliche und juristische Personen des privaten Rechts dazu, sofern diese Darlehen von einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft verbürgt sind; es handelt sich hier insbesondere um Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft²⁷⁾.

Die Kommunalдарlehen haben im Laufe der Berichtszeit, insbesondere aber in den Jahren 1957 und 1958, an Bedeutung gewonnen; so erhöhte sich ihr Anteil am Gesamtbestand der Direktkredite der Boden- und Kommunal-kreditinstitute von 21 vH Ende 1955 auf knapp 26 vH Ende 1958 und 25 vH Ende 1959²⁸⁾. Ende 1959 wiesen die Realkreditinstitute (ohne die Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft und ohne die Darlehen an Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditinstitute) einen Bestand an Kommunalдарlehen von 9,36 Mrd. DM auf; einschließlich der beiden genannten Darlehnsarten betrug der Bestand an Kommunalkrediten Ende 1959 12,93 Mrd. DM. Gegenüber Ende 1955 (3,69 bzw. 5,27 Mrd. DM) hat sich somit der Bestand auf mehr als das 2½fache erhöht; hier ergab sich also eine relativ größere Zunahme als bei den anderen Beleihungsarten. Die stärkste Steigerung erfuhr dabei das Kommunalkreditgeschäft der Realkreditinstitute im Jahr 1958 mit 2,56 Mrd. DM, d. s. 41 vH des gesamten Zugangs bei den Direktkrediten. Diese beträchtliche Ausdehnung der Kommunalдарlehen ist vor allem darauf zurückzuführen, daß,

15. Kommunalдарlehen der Boden- und Kommunal-kreditinstitute

Bestand am Jahresende	Kommunal-darlehen ¹⁾		Außerdem	
			Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft	Darlehen an Sparkassen und andere öffentl.-rechtl. Kreditinstitute
	Mill. DM	vH ²⁾	Mill. DM	
1955	3 692,7	21,1	241,7	1 332,9
1956	4 477,3	21,1	327,0	1 429,7
1957	5 798,2	22,9	506,3	1 773,5
1958	8 097,3	25,7	770,0	2 078,4
1959	9 362,7	29,6	990,9	2 575,4

¹⁾ Ohne Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft, die bei den Wohnbau-darlehen ausgewiesen wurden. — ²⁾ Anteil an sämtlichen Direktkrediten.

wie bereits erwähnt, die Gebietskörperschaften (Gemeinden und Gemeindeverbände, 1958 vorübergehend auch die Länder) in den letzten Jahren in viel größerem Ausmaß als zuvor zur Deckung ihres Finanzbedarfs den Kommunal-kredit der Realkreditinstitute in Anspruch genommen haben. Den Hauptanteil an den ausgegebenen Kommunalдарlehen hatten die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, da bei diesen Instituten der Kommunal-kredit besonders gepflegt wird und einzelne Anstalten sogar ausschließlich das Kommunalkreditgeschäft betreiben.

²⁶⁾ Bei der Auswertung werden aber die Darlehen an Sparkassen und andere Kreditanstalten von den Direktkrediten getrennt und besonders behandelt.

²⁷⁾ Weitere Ausführungen über Art und Wesen der Kommunalдарlehen siehe »Statistik der Bundesrepublik Deutschland«, Band 156.

²⁸⁾ Ohne Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft und ohne Darlehen an Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditinstitute.

d) Sonstige langfristige Darlehen

Unter den »Sonstigen Darlehen« werden in der Statistik alle den letzten Darlehnsnehmern direkt gewährten langfristigen Kredite der Realkreditinstitute zusammengefaßt, die nicht durch Grundpfandrechte oder durch Kommunalbürgschaft gesichert sind. Bei der Auswertung werden aber die Darlehen für Wohnungsneubauten, für Siedlungszwecke, für Meliorationen und für Schiffsbauten — soweit der Verwendungszweck angegeben ist — ausgegliedert und den entsprechenden Darlehnsarten zugerechnet. Ende 1959 wurden die »Sonstigen Darlehen« mit insgesamt 1,56 Mrd. DM ausgewiesen. Ihr Bestand hat sich gegenüber Ende 1955 (1,18 Mrd. DM) nicht in demselben Ausmaß wie die anderen Darlehnsarten erhöht. Ende 1959 befanden sich unter den gesamten sonstigen Darlehen 384 Mill. DM, die für Wohnbauzwecke bestimmt waren, und 421 Mill. DM Darlehen für Siedlungszwecke. Die für Meliorationen gegebenen Kredite und die dinglich nicht gesicherten Schiffsbau-darlehen sind mit einem Bestand von knapp 4 bzw. 3 Mill. DM ohne Bedeutung. Diese Darlehen, bei denen der Verwendungszweck bekannt ist, wurden bereits in den Abschnitten über die Wohnbau-darlehen, die Agrarkredite und die Schiffshypo- theken mitbehandelt.

2. Darlehen an Kreditinstitute

Die Boden- und Kommunal-kreditinstitute gewähren außer den Krediten, die sie unmittelbar an Darlehnsnehmer der privaten und öffentlichen Wirtschaft ausleihen, noch Darlehen an andere Kreditinstitute (Sparkassen, öffentlich-rechtliche Kreditanstalten und sonstige Geldinstitute). Aus diesen Geldern geben die genannten Geldinstitute ihrerseits dann wieder langfristige Kredite. Der überwiegende Teil dieser Ausleihungen, das ist der Teil, der auf Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten entfällt, gilt dabei als Kommunalдарlehen; er wurde deshalb bereits im Abschnitt »Kommunalдарlehen« erwähnt.

Etwa die Hälfte aller Darlehen an Kreditinstitute ist an andere Boden- und Kommunal-kreditinstitute gewährt worden, und zwar in der Hauptsache an öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten; dieser Teil wurde, um Doppelzählungen zu vermeiden, bei der Darstellung außer acht gelassen. Die Ausleihungen an andere Kreditinstitute haben sich in den letzten vier Jahren in einem viel geringeren Ausmaß erhöht als die Direktkredite; sie betrugen Ende 1959 1,65 Mrd. DM, das ist nur um etwa die Hälfte mehr als Ende 1955 (1,04 Mrd. DM); davon waren 829 Mill. DM Darlehen an Sparkassen, 295 Mill. DM Kredite an andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten und 527 Mill. DM Ausleihungen an sonstige Geldinstitute.

16. Darlehen an Kreditinstitute Mill. DM

Art	1955	1956	1957	1958	1959 ¹⁾
Darlehen an Sparkassen	616,4	675,4	786,2	799,3	829,2
Darlehen an andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten ...	716,5	754,3	987,3	1 279,1	1 746,3
darunter an Boden- und Kommunal-kreditinstitute	467,5	501,9	818,9	1 174,4	1 451,3
Darlehen an sonstige Geldinstitute	203,3	231,8	305,2	393,9	615,0
darunter an Boden- und Kommunal-kreditinstitute	28,8	29,2	45,1	65,1	87,7
Insgesamt ...	1 536,1	1 661,5	2 078,7	2 472,3	3 190,5
darunter an Boden- und Kommunal-kreditinstitute	496,3	531,1	864,0	1 239,5	1 539,0

¹⁾ Ab 6. 7. 1959 einschließlich Saarland.

C. Darlehnsformen

Im vorangegangenen Abschnitt wurden die Darlehen der Boden- und Kommunkreditinstitute nach ihrer Art und ihrem Verwendungszweck gegliedert. Nachstehend werden dieselben Ausleihungen nach ihrer Form aufgeteilt. Zunächst sind dabei zwei Gruppen zu unterscheiden, einmal die Haftungskredite und zum andern die Treuhandkredite (durchlaufende Kredite). Bei den Haftungskrediten tragen die Realkreditinstitute das volle Risiko, bei den durchlaufenden Krediten haften sie dagegen lediglich für die ordnungsgemäße Verwaltung der Kredite und für die termingerechte Abführung der Zinsen und Tilgungsraten. Die Kredite mit voller Haftung des ausleihenden Instituts sind wiederum untergliedert in Deckungsdarlehen und »Übrige Darlehen«.

Als Deckungsdarlehen werden diejenigen langfristigen Hypothekar- und Kommunkredite bezeichnet, die zur Sicherung von Schuldverschreibungen dienen. Deckungspflichtig sind sowohl die Inhaberschuldverschreibungen als auch die verkauften oder für aufgenommene Darlehen hinterlegten Namensschuldverschreibungen. Jede Art von Schuldverschreibungen wird durch entsprechende Darlehen gedeckt, d. h. Hypothekendarlehen durch Hypotheken (oder Grund- und Rentenschulden), Schiffspfandbriefe durch Schiffshypotheken und Kommunalobligationen durch Kommunal-
darlehen²⁹⁾.

17. Ausleihungen nach der Form der Darlehen

(Neugeschäft)
Mill. DM

Darlehnsform	Bestand am Jahresende				
	1955	1956	1957	1958	1959
Deckungsdarlehen	10 670,4	13 130,6	15 942,0	20 163,7	24 989,0
Übrige Darlehen	5 634,9	6 409,1	7 429,0	9 036,4	10 075,8
darunter ohne Institutshaftung	152,6	195,8	227,2	298,9	335,5
Zusammen ...	16 305,3	19 539,7	23 371,0	29 200,1	35 064,9
Durchlaufende Kredite	2 738,7	3 331,8	4 015,9	4 834,6	5 474,8
Insgesamt ...	19 044,0	22 871,5	27 386,9	34 034,6	40 539,7
davon:					
Direktkredite	17 507,9	21 210,0	25 308,2	31 562,3	37 349,2
Kredite an Geldinstitute ...	1 536,1	1 661,5	2 078,7	2 472,3	3 190,5
Desgleichen ohne Dar- lehen an Boden- kreditinstitute	1 039,9	1 130,4	1 214,7	1 232,9	1 651,5

Auf die Deckungsdarlehen der Boden- und Kommunkreditinstitute entfielen Ende 1955 10,67 Mrd. DM, d. s. 56 vH des Gesamtbestandes an Darlehen und durchlaufenden Krediten, die nach der Geldumstellung gewährt wurden. In den folgenden vier Jahren verwendeten die Realkreditinstitute weitere 14,32 Mrd. DM ihrer Darlehnsforderungen zur Sicherung von Schuldverschreibungen, so daß sich der Bestand an Deckungsdarlehen Ende 1959 auf 24,99 Mrd. DM³⁰⁾ belief. Von der Bestandserhöhung entfielen auf die Jahre 1956 und 1957 zusammen 5,27 Mrd. DM und auf die Jahre 1958 und 1959 4,22 Mrd. DM bzw. 4,83 Mrd. DM³¹⁾. Obwohl die Zunahme dem absoluten Betrage nach in den Jahren 1956 und 1957 erheblich geringer war als in den folgenden

Jahren, hat sich der Anteil der Deckungsdarlehen in den drei Jahren 1956 bis 1958 gleichmäßig erhöht; Ende 1958 betrug er 59 vH des gesamten Darlehnsbestandes. Dies ist darauf zurückzuführen, daß auch die Bestandszunahme bei den »Übrigen Darlehen« 1958 erheblich größer war als in den Vorjahren. Eine starke Gewichtsverschiebung zugunsten der Deckungsdarlehen erfolgte jedoch 1959, als sie um 4,83 Mrd. DM³¹⁾ zunahmen und die Erhöhung bei den »Übrigen Darlehen« geringer war als im Vorjahr. Der Anteil der Deckungsdarlehen an den gesamten Ausleihungen stieg demzufolge bis Ende 1959 auf rd. 62 vH. Die beträchtliche Zunahme geht auf die in den beiden letzten Jahren erzielten hohen Emissionserlöse zurück. Den Instituten kam dabei zu-
statten, daß 1958 und in der ersten Hälfte des Jahres 1959 überwiegend Kommunalobligationen abgesetzt wurden, deren Verkaufserlöse in verhältnismäßig kurzer Zeit in Kommunal-
darlehen angelegt werden können; bei den Hypothekendarlehen ist dies dagegen nicht möglich, weil hier ein größerer Zeitraum zwischen Zusage und Auszahlung liegt. Ein Vergleich mit den in Abschnitt A behandelten Schuldverschreibungen und Darlehen gegen hinterlegte Namensschuldverschreibungen ist nur bedingt möglich³²⁾. Auf die Deckungsverhältnisse wird im Abschnitt E näher eingegangen.

Ende 1959 entfielen von den Deckungsdarlehen 12,96 Mrd. DM auf öffentlich-rechtliche Kreditanstalten, der Rest auf private Hypothekenbanken³³⁾. Werden die Deckungsdarlehen der beiden Institutsgruppen jeweils für sich allein zu dem Gesamtbestand an Darlehen in Beziehung gesetzt, so ergibt sich eine völlig andere Relation als bei den Realkreditinstituten zusammen (Ende 1959 = 62 vH). So stellt sich der Anteil der Deckungsdarlehen an den gesamten Ausleihungen bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten Ende 1959 auf 47 vH, während der Anteilssatz bei den privaten Hypothekenbanken 93 vH beträgt. Die »Übrigen Darlehen« mit Institutshaftung und die durchlaufenden Kredite sind mithin bei den privaten Hypothekenbanken von geringer Bedeutung.

Die »Übrigen Darlehen« können, soweit es sich nicht um zweckgebundene Mittel aus aufgenommenen Globaldarlehen handelt, im Rahmen der Beleihungsvorschriften nach freiem Ermessen der Kreditanstalten gewährt werden³⁴⁾. Sie stellten sich Ende 1955 auf 5,63 Mrd. DM; bis Ende 1959 erhöhten sie sich um 4,44 Mrd. DM³⁵⁾ auf 10,08 Mrd. DM. Die größte jährliche Zunahme (um 1,61 Mrd. DM) ergab sich 1958; sie war mehr als doppelt so hoch wie im Jahre 1956. Der Anteil der »Übrigen Darlehen« an dem gesamten Kreditbestand betrug Ende 1959 25 vH (gegenüber 30 vH Ende 1955). Der Gewichtsverlust kam den Deckungsdarlehen zugute. Die »Übrigen Darlehen« wurden fast ausschließlich von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten gewährt, (Ende 1959 = 9,77 Mrd. DM).

Die durchlaufenden Kredite beliefen sich Ende 1959 auf 5,47 Mrd. DM und sind damit gegenüber 1955 auf das Doppelte gestiegen; der Anteil an dem gesamten Darlehnsbestand (14 vH) ist dagegen fast unverändert geblieben. Der größte Teil der Zunahme entfiel mit 1,46 Mrd. DM auf die beiden letzten Jahre. Die durchlaufenden Kredite wurden zu neun Zehnteln von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten gewährt.

²⁹⁾ Ohne das saarländische Institut 4,59 Mrd. DM.

³⁰⁾ Näheres über die Gründe hierfür siehe »Statistik der Bundesrepublik Deutschland«, Band 156, Seite 30.

³¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefbanken.

³²⁾ Unter diesen Krediten werden den Bilanzierungsvorschriften entsprechend auch solche Darlehen in voller Höhe erfaßt, bei denen das Realkreditinstitut das Risiko nur teilweise trägt. Der risikofreie Teil derartiger Kredite ist jedoch relativ gering; er betrug Ende 1959 336 Mill. DM.

³³⁾ Ohne das saarländische Institut um 4,42 Mrd. DM.

²⁹⁾ Weiteres über die Eigenart der Deckungsdarlehen siehe »Statistik der Bundesrepublik Deutschland«, Band 156.

³⁰⁾ Einschl. des ab 6. Juli 1959 in die Statistik einbezogenen saarländischen Instituts.

D. Darlehen nach der Herkunft der Finanzierungsmittel

Nach ihrer Quelle werden die Finanzierungsmittel, aus denen die Boden- und Kommunalkreditinstitute ihre Darlehen bestreiten, in die nachstehenden vier Gruppen gegliedert, und zwar:

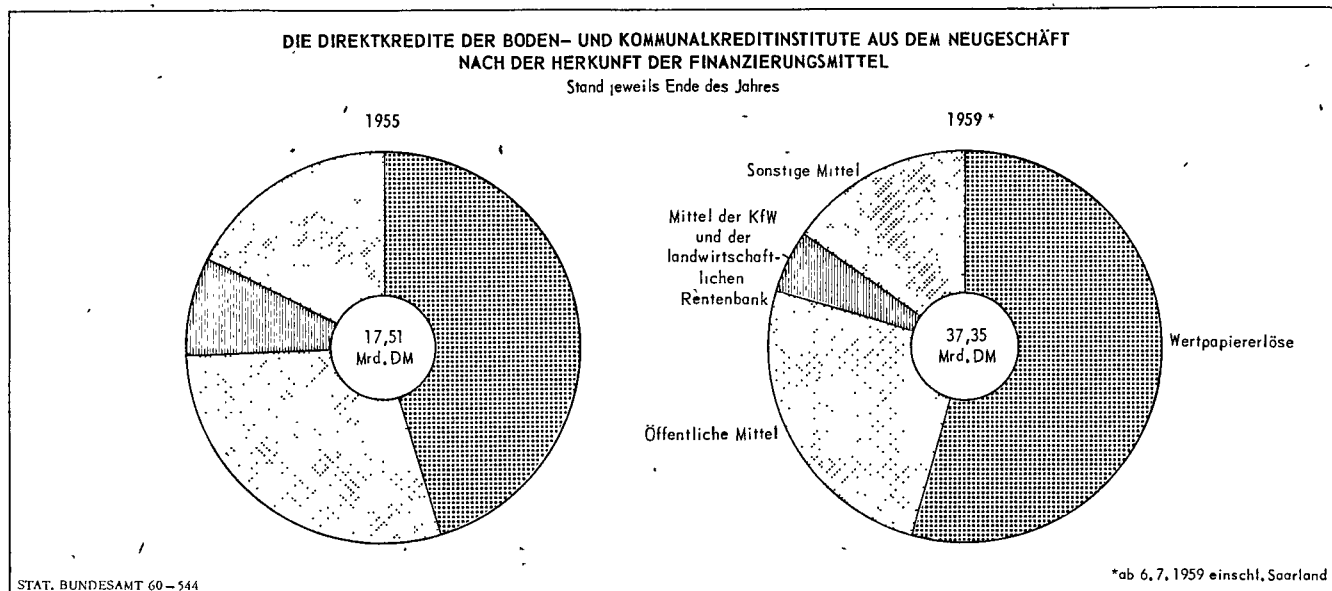
- Wertpapiererlöse, d. s. die aus dem Verkauf der Schuldverschreibungen erzielten Gelder;
- Öffentliche Mittel, d. s. in der Hauptsache Mittel des Bundes, des Lastenausgleichsfonds, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände;
- Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die über die Realkreditinstitute geleitet werden;
- Sonstige Mittel, die von Sozialversicherungsträgern, Unternehmen der Individualversicherung und von anderen Kreditinstituten stammen, sowie eigene Mittel der Realkreditinstitute und sogenannte 7c-Gelder.

Das Gewicht der einzelnen Quellen innerhalb des gesamten Darlehnsbestandes der Realkreditinstitute richtet sich vornehmlich nach der Ergiebigkeit des Pfandbriefmarktes bzw. nach der Höhe der zur weiteren Ausleihung zur Verfügung stehenden öffentlichen und sonstigen Mittel. In den

letzten vier Jahren hat sich der Schwerpunkt deutlich zugunsten der Wertpapiererlöse verschoben.

Die Emissionserlöse, aus denen die Bodenkreditinstitute bestimmungsgemäß ihre Darlehen in der Hauptsache finanzieren, haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Durch den erhöhten Pfandbriefabsatz ist ihr Anteil an der Finanzierung des gesamten Darlehnsbestandes von 45 vH Ende 1955 auf 54 vH Ende 1959 angestiegen; im Jahre 1959 stammten sogar fast 76 vH aller neuen Ausleihungen der Realkreditinstitute aus dem Erlös von Wertpapieren (gegenüber 57 vH im Jahre 1956).

Bei allen anderen Quellen hat sich demgegenüber in der Berichtszeit der Anteil an der Finanzierung der Ausleihungen der Grundkreditanstalten fast ununterbrochen vermindert. So ist insbesondere der Anteil der öffentlichen Mittel am gesamten Darlehnsbestand merklich zurückgegangen, und zwar von 29 vH Ende 1955 auf 25 vH Ende 1959. Auch die aus »Sonstigen Mitteln« sowie die aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank stammenden Darlehen waren Ende 1959 mit etwa 15 vH bzw. 5 vH weniger am Darlehnsbestand beteiligt als Ende 1955 (18 bzw. 8 vH).



E. Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen³⁶⁾

Die Boden- und Kommunalkreditinstitute wiesen Ende 1959 im Neugeschäft einen Umlauf an deckungspflichtigen Schuldverschreibungen in Höhe von 20,71 Mrd. DM und Deckungsdarlehen im Betrage von 20,30 Mrd. DM aus. Damit haben sich die Deckungsdarlehen gegenüber dem Bestand von Ende 1955 (8,08 Mrd. DM) um 12,22 Mrd. DM erhöht, mithin etwas mehr (um 175 Mill. DM) als die deckungspflichtigen Schuldverschreibungen. Das bedeutet, daß sich auch der Unterschiedsbetrag zwischen Darlehnsbestand und Wertpapierumlauf gegenüber Dezember 1955 (585 Mill. DM) um den gleichen Betrag auf 411 Mill. DM vermindert hat. Während der Minderbetrag Ende 1955 6 vH des Umlaufs an Schuldverschreibungen ausmachte, belief er sich im Dezember 1959 nur noch auf 2 vH. Ende 1958 hatte die Differenz zwischen deckungsfähigen Darlehen und umlaufenden Schuldverschreibungen sogar nur 62 Mill. DM betragen.

Aufschlußreicher ist der Vergleich bei den einzelnen Wertpapierarten. So zeigt sich bei den Pfandbriefen (ein-

schließlich Schiffspfandbriefen), daß der Umlauf die Deckungshypotheken Ende 1959 um 843 Mill. DM überstieg und sich gegenüber Ende 1955 (866 Mill. DM) kaum verändert hat. Die relativ starke Verminderung des Fehlbetrages im Jahre 1956 (auf 520 Mill. DM) ist darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahr zum Teil noch deckungsfähige Darlehen aus den Emissionserlösen der Vorjahre gewährt wurden. Bei den Kommunalobligationen ergab sich dagegen Ende 1959 ein Überschuß an deckungsfähigen Darlehen in Höhe von 433 Mill. DM, der in den vorangegangenen Jahren ständig gestiegen war und sich erst im letzten Jahr verminderte. Der Überschuß an deckungsfähigen Kommunaldarlehen geht darauf zurück, daß die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten auch im Darlehnswege erhebliche Finanzierungsmittel aufnehmen, aus denen sie Kommunaldarlehen gewähren und diese dann als Deckung verwenden.

³⁶⁾ Die Untersuchung beschränkt sich auf die Deckung von Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft; unberücksichtigt blieben die Altschuldverschreibungen, die hinterlegten Namensschuldverschreibungen und Sonder-schuldverschreibungen sowie die entsprechende Deckung.

18. Umlauf und Deckung der Inhaberschuldverschreibungen¹⁾ aus dem Neugeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute
Stand am Jahresende
Mill. DM

Institutsgruppe Art der Schuldverschreibungen	Umlauf an Schuldverschreibungen ²⁾					Deckungsdarlehen				
	1955	1956	1957	1958	1959	1955	1956	1957	1958	1959
Private Hypothekenbanken										
Pfandbriefe	3 810,9	4 484,8	5 156,6	6 028,0	7 446,0	3 014,5	3 910,9	4 478,4	5 297,7	6 653,1
Kommunalobligationen	971,8	1 213,5	1 705,2	2 822,7	3 466,3	894,5	1 158,2	1 708,8	2 865,3	3 406,7
Zusammen...	4 782,7	5 698,3	6 861,8	8 850,7	10 912,3	3 909,0	5 069,1	6 187,2	8 163,0	10 059,8
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten										
Pfandbriefe	2 095,4	2 496,7	2 781,8	3 352,5	4 632,2	2 026,7	2 548,7	2 907,5	3 452,6	4 568,2
Kommunalobligationen ⁴⁾	1 632,9	1 931,8	2 394,8	3 415,0	4 728,2	1 991,0	2 285,6	2 762,1	3 931,4	5 220,5
Zusammen...	3 728,3	4 428,5	5 176,6	6 767,5	9 360,4	4 017,7	4 834,3	5 669,6	7 384,0	9 788,7
Schiffspfandbriefbanken										
Schiffspfandbriefe	152,3	205,0	288,0	373,3	437,0	151,0	206,9	272,2	382,4	450,5
Insgesamt...	8 663,3	10 331,8	12 326,4	15 991,5	20 709,7	8 077,7	10 110,3	12 129,0	15 929,4	20 299,0
Institutsgruppe Art der Schuldverschreibungen	Unterschiedsbetrag ³⁾ zwischen Deckungsdarlehen und Schuldverschreibungen					Ersatzdeckung				
	1955	1956	1957	1958	1959	1955	1956	1957	1958	1959
Private Hypothekenbanken										
Pfandbriefe	— 796,4	— 573,9	— 678,2	— 730,3	— 792,9	905,5	682,0	819,2	852,8	962,8
Kommunalobligationen	— 77,3	— 55,3	+ 3,6	+ 42,6	— 59,6	98,8	86,3	82,0	82,2	145,1
Zusammen...	— 873,7	— 629,2	— 674,6	— 687,7	— 852,5	1 004,3	768,3	901,2	935,0	1 107,9
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten										
Pfandbriefe	— 68,7	+ 52,0	+ 125,7	+ 100,1	— 64,0	287,0	254,0	200,0	219,6	330,0
Kommunalobligationen ⁴⁾	+ 358,1	+ 353,8	+ 367,3	+ 516,4	+ 492,3	20,9	2,4	1,4	0,0	16,4
Zusammen...	+ 289,4	+ 405,8	+ 493,0	+ 616,5	+ 428,3	307,9	256,4	201,4	219,6	346,4
Schiffspfandbriefbanken										
Schiffspfandbriefe	— 1,3	+ 1,9	— 15,8	+ 9,1	+ 13,5	7,3	8,7	24,6	9,5	12,1
Insgesamt...	— 585,6	— 221,5	— 197,4	— 62,1	— 410,7	1 319,5	1 033,4	1 127,2	1 164,1	1 466,4

¹⁾ Ohne Altschuldverschreibungen, hinterlegte Namensschuldverschreibungen und sonstige Schuldverschreibungen. — ²⁾ Ohne vorverkaufte Stücke, einschließlich eigener Bestände. — ³⁾ Mehrbetrag an Deckungsdarlehen (+), Minderbetrag (—). — ⁴⁾ Ohne Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Schuldbuchforderungen u. a.

Ein völlig klares Bild erhält man jedoch erst, wenn die Deckungsverhältnisse der einzelnen Wertpapierarten bei jeder Institutsgruppe betrachtet werden. Dabei zeigt sich, daß die umlaufenden Schuldverschreibungen sehr unterschiedlich durch Darlehen gedeckt sind.

Von den umlaufenden Schuldverschreibungen der privaten Hypothekenbanken, die sich Ende 1959 auf 10,91 Mrd. DM³⁷⁾ beliefen, entfielen 68 vH auf Hypothekendarlehen und 32 vH auf Kommunalobligationen. Die Hypothekendarlehen waren in diesem Zeitpunkt in Höhe von 793 Mill. DM (11 vH des Umlaufs) durch Ersatzdeckungswerte gesichert. Obwohl diese damit bei den Hypothekenbanken im Durchschnitt weit unter der gesetzlich festgelegten Grenze³⁸⁾ lagen, erscheint der Minderbetrag an Deckungshypotheken verhältnismäßig hoch. Dies ist darauf zurückzuführen, daß das Eigenkapital der Hypothekenbanken durch die Geldumstellung zusammengeschrunft ist und zudem noch zu einem großen Teil aus nicht realisierbaren Ausgleichsforderungen besteht. Den Hypothekenbanken ist es daher seit der Geldumstellung nicht mehr möglich (wie dies in der Vorkriegszeit der Fall war), Darlehen vorzufinanzieren, um sie als Deckung für die auszubehaltenden Hypothekendarlehen zu verwenden. Da die Hypothekenbanken aber bereits bei der Kreditzusage über die Mittel verfügen müssen, die sie später für die Hypothekenauszahlung benötigen — zwischen beiden Vorgängen besteht eine erhebliche Zeitspanne —, legen sie den Verkauf von Pfandbriefen vor die Hypothekenauszahlung. Bei den Kommunalobligationen der privaten Hypothekenbanken liegen die Verhältnisse günstiger, weil die Erlöse aus diesen Schuldverschreibungen schon nach kurzer Zeit in Kommunalanleihen angelegt werden können. Hier waren die Deckungsdarlehen in den Jahren 1955 bis 1959 teils höher, teils niedriger als der Umlauf an Schuldtiteln; in jedem Jahr waren die Abweichungen jedoch nur gering.

³⁷⁾ Einschl. der Bestände an eigenen Schuldverschreibungen, jedoch ohne vorverkaufte Stücke.

³⁸⁾ 20 vH des Pfandbriefumlafs, Näheres siehe Abschnitt I, Seite 4.

Die deckungspflichtigen Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, die sich Ende 1959 fast zu gleichen Teilen aus Hypothekendarlehen und Kommunalobligationen zusammensetzten, stellten sich zu diesem Zeitpunkt auf 9,36 Mrd. DM. Bei diesen Instituten überstiegen die Deckungsdarlehen den Umlauf an Schuldverschreibungen erheblich; lediglich Ende 1959 ergab sich für die Pfandbriefe allein ein kleiner Fehlbetrag (64 Mill. DM). Besonders hoch war der Mehrbetrag der Deckungsdarlehen bei den Kommunalobligationen; Ende 1959 stellte er sich auf 492 Mill. DM. Dies erklärt sich daraus, daß die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten bei ihren Ausleihungen verhältnismäßig wenig von den Emissionserlösen abhängig sind; denn sie verfügen über beträchtliche Mittel aus anderen Quellen, mit denen sie die benötigten Deckungsdarlehen vorfinanzieren können.

Auch die umlaufenden Schuldverschreibungen der Schiffspfandbriefbanken waren in den Jahren 1956 bis 1959 fast immer ausreichend durch Schiffshypotheken gedeckt; lediglich im Jahre 1957 ergab sich ein geringer Minderbetrag an Deckungsdarlehen, für den die Ersatzdeckung in Anspruch genommen werden mußte.

Die Ersatzdeckung aller Boden- und Kommunalkreditinstitute wurde Ende 1959 mit 1,47 Mrd. DM³⁹⁾ ausgewiesen; sie setzte sich aus Wertpapieren (720 Mill. DM), Bargeld und Bankguthaben (551 Mill. DM) sowie Ausgleichsforderungen (196 Mill. DM) zusammen. Von den gesamten Ersatzdeckungswerten entfielen in diesem Zeitpunkt drei Viertel auf die privaten Hypothekenbanken. Sowohl bei den Hypothekenbanken als auch bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten bestand annähernd die Hälfte der Ersatzdeckung aus Wertpapieren. Auf Bargeld und Bankguthaben zusammen entfielen bei diesen beiden Institutsgruppen 39 bzw. 32 vH; die restlichen Deckungswerte waren Ausgleichsforderungen.

³⁹⁾ Unter der Deckung und Ersatzdeckung befinden sich teilweise Werte, die nicht in voller Höhe als Deckungswerte in Ansatz gebracht werden können (Ende 1959 = 251 Mill. DM).

IV. Finanzierungsmittel und Ausleihungen im Neugeschäft

Um ein vollständiges Bild von dem gesamten Geschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute zu gewinnen, wurden die Finanzierungsmittel, d. h. alle den Grundkreditanstalten zur Verfügung stehenden Fremdmittel, den gesamten Ausleihungen gegenübergestellt; dabei wurde das Altgeschäft wegen seiner nurmehr geringen Bedeutung außer Betracht gelassen.

Im allgemeinen ist festzustellen, daß in der Berichtszeit die Spannen zwischen Aktivgeschäft und Passivgeschäft nur gering waren. Mit Ausnahme des Jahres 1956 blieb in den letzten Jahren der Darlehnsbestand hinter dem Gesamtbetrag der verfügbaren Fremdmittel jeweils nur um ein geringes zurück. Ende 1959 betrugen die fremden Finanzierungsmittel insgesamt 39,27 Mrd. DM, denen ein Darlehnsbestand (einschl. durchlaufender Kredite) von 39,00 Mrd. DM gegenüberstand. Daraus ergibt sich für Ende 1959 ein relativ unbedeutender »Überhang« an fremden Mitteln in Höhe von 273 Mill. DM.

Eine vollständige Übereinstimmung zwischen den beiden Geschäftsarten ist nicht möglich. Einmal nehmen die Real-kreditinstitute auch Ausleihungen aus eigenen Mitteln vor, die aus den Unterlagen der Statistik nicht zu erkennen sind; zum anderen werden auch laufende Hypotheken aus dem

Altgeschäft durch neue Hypotheken abgelöst, die in der Statistik als Ausleihungen im Neugeschäft erscheinen. Zudem geht bei der gegenwärtigen Finanzierungstechnik die Mittelaufnahme den Ausleihungen in der Regel etwas voraus.

19. Entwicklung des Neugeschäfts der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Finanzierungsmittel — Ausleihungen	1955	1956	1957	1958	1959
Schuldverschreibungen im Umlauf	9 148,2	10 713,8	13 112,4	17 076,6	22 128,7
Aufgenommene Darlehen und durchlaufende Mittel	(10 105,3)	(11 900,5)	(14 609,8)	(17 037,4)	(18 683,6)
Desgleichen ohne Dar- lehen von Bodenkredit- instituten	9 609,0	11 369,4	13 745,8	15 797,7	17 144,6
Insgesamt...	18 757,2	22 083,2	26 858,2	32 874,3	39 273,3
Darlehnsbestand	(16 305,3)	(19 539,7)	(23 371,0)	(29 200,1)	(35 064,9)
Desgleichen ohne Dar- lehen an Bodenkredit- institute	15 809,0	19 008,7	22 507,0	27 960,6	33 525,9
Durchlaufende Kredite...	2 738,7	3 331,8	4 015,9	4 834,6	5 474,8
Insgesamt...	18 547,6	22 340,4	26 522,9	32 795,2	39 000,7

V. Tabellenteil

Inhalt des Tabellenteils

	Seite
Erläuterungen	23
Tabellen	
1. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen und die Darlehnsverpflichtungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	24
2. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach Art der Institute und der Wertpapiere	25
3. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach dem Sitz der Institute	26
4. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach Zinssätzen	27
5. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach Zinssätzen und Art der Besteuerung	28
6. Darlehen nach dem Verwendungszweck und der Darlehnsform	32
7. Direktkredite nach Darlehnsform und -quelle sowie nach dem Verwendungszweck	34
8. Direktkredite nach dem Sitz der Institute	36
9. Direktkredite ohne durchlaufende Kredite nach dem Sitz der Institute	37
10. Nachweisung über den Umlauf und die Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende Dezember 1958 und 1959	
a) Pfandbriefe	38
b) Kommunalobligationen	42
c) Sonstige Schuldverschreibungen	46

Erläuterungen

Gebietsstand:

- 1.1.1950 bis 31.8.1954 Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin
1.9.1954 bis 5.7.1959 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
ab 6.7.1959 Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West)

Neugeschäft

Zum Neugeschäft gehören alle nach dem 20.6.1948 ausgegebenen Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen sowie die nach diesem Zeitpunkt erfolgten Ausleihungen.

Altgeschäft

Zum Altgeschäft gehören alle vor dem 21.6.1948 ausgegebenen Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen sowie die vor diesem Zeitpunkt erfolgten Ausleihungen. Zum Altgeschäft rechnen auch die auf Grund des § 2 des Altspargesetzes vom 14.7.1953 in Verbindung mit § 8 der 1. DVO zum Altspargesetz vom 6.11.1953 ausgegebenen Schuldverschreibungen, da diese im Zusammenhang mit den vor dem 21.6.1948 emittierten RM-Schuldverschreibungen stehen.

Hypothekendarlehen

sind die gemäß § 6 des Hypothekendarlehensgesetzes vom 13.7.1899 (in der jeweiligen Fassung) sowie der §§ 1 und 14 des Pfandbriefgesetzes vom 21.12.1927 (in der jeweiligen Fassung) ausgegebenen Schuldverschreibungen privater Hypothekendarlehen und öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten, die durch Hypotheken gedeckt sind. Einbezogen sind auch die Landesrentendarlehen der Deutschen Landesrentenbank.

Schiffspfandbriefe

sind die nach § 6 des Schiffspfandbriefgesetzes vom 14.8.1933 (in der jeweiligen Fassung) ausgegebenen Schuldverschreibungen der Schiffspfandbriefbanken (siehe auch Stichwort Kommunalobligationen).

Pfandbriefe

Unter dieser Bezeichnung werden die Hypothekendarlehen und Schiffspfandbriefe zusammengefaßt.

Kommunalobligationen

sind die gemäß § 41 des Hypothekendarlehensgesetzes vom 13.7.1899 und § 7 des Pfandbriefgesetzes vom 21.12.1927 (in den jeweiligen Fassungen) ausgegebenen Schuldverschreibungen privater Hypothekendarlehen und öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten; sie sind durch Darlehen gedeckt, die an Körperschaften des öffentlichen Rechts gewährt oder von diesen verbürgt werden. Anleihen (Kommunalobligationen) für Schiffsbaufinanzierungen zählen ebenfalls dazu. Einbezogen sind ferner die „Sonstigen Schuldverschreibungen“ (siehe dieses Stichwort), die Kassenobligationen sowie die Kommunalschatzanweisungen öffentlich-rechtlicher Bodenkreditanstalten.

Sonstige Schuldverschreibungen

sind Landesrentendarlehen, Landwirtschaftsbriefe, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Bodenkulturschuldverschreibungen, Staatsbankobligationen und Schuldbuchforderungen.

Altspargerschuldverschreibungen (siehe Altgeschäft)

Inhaberschuldverschreibungen

sind auf den Inhaber des Wertpapiers (ohne Namensnennung) ausgestellt; sie sind genehmigungspflichtig.

Namenschuldverschreibungen

sind auf den Namen des Inhabers ausgestellt; sie sind nicht für den Börsenhandel bestimmt und nicht genehmigungspflichtig. In der Hauptsache werden sie als Sicherheit für aufgenommene Darlehen beim Darlehensgeber hinterlegt; soweit sie verkauft werden, zählen sie zum Umlauf.

Umlauf von Schuldverschreibungen

In den Tabellen 1 bis 5 ist der Umlauf an Schuldverschrei-

bungen ohne den Eigenbestand an eigenen Schuldverschreibungen jedoch einschließlich der vorverkauften Stücke ausgewiesen.

In der Tabelle 10 ist der Umlauf an Schuldverschreibungen einschließlich der im eigenen Bestand vorhandenen eigenen Schuldverschreibungen jedoch ohne vorverkaufte Stücke ausgewiesen. Der Umlauf wird hier abweichend von den Tabellen 1 bis 5 nachgewiesen, weil auch die im eigenen Bestand vorhandenen eigenen Schuldverschreibungen deckungspflichtig, die vorverkauften Stücke dagegen nicht deckungspflichtig sind.

Vorverkaufte Stücke

Als vorverkaufte Stücke gelten solche Wertpapiere, bei denen der Gegenwert bereits eingezahlt wurde, dem Käufer jedoch noch keine Schuldverschreibungen oder vom Treuhänder mitunterzeichnete Interimsscheine ausgehändigt worden sind.

Aufgenommene Darlehen

sind die mit voller Haftung der Boden- und Kommunalkreditinstitute hereingenommenen Mittel, die im eigenen Namen und für eigene Rechnung wieder ausgeliehen werden. Soweit nicht besonders vermerkt, sind in den Angaben auch die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank und anderen Boden- und Kommunalkreditinstituten aufgenommenen Darlehen enthalten.

Deckungsdarlehen

sind die im Register der Hypothekendarlehen, Schiffspfandbriefbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten eingetragenen Darlehen mit Institutshaftung, die zur Deckung von ausgegebenen Schuldverschreibungen dienen.

Übrige Darlehen

sind die mit Institutshaftung gewährten Darlehen, die nicht zur Deckung von Schuldverschreibungen herangezogen werden.

Durchlaufende Kredite

sind die im eigenen Namen jedoch für fremde Rechnung gewährten Kredite, sog. Treuhandkredite.

Direktkredite

sind die an den letzten Kreditnehmer unmittelbar gewährten Darlehen, d.h. ohne Darlehen an Geldinstitute.

Darlehensbestand

enthält, soweit nicht besonders vermerkt, auch Darlehen an Boden- und Kommunalkreditinstitute sowie an andere Geldinstitute.

Hypotheken auf Wohnungsneubauten

sind insbesondere Hypotheken sowie Grund- und Renten-schulden auf Grundstücken, auf denen seit dem 8.5.1945 ein Wohnbau errichtet worden ist (einschl. ländlicher Wohnbauten). Ferner zählen hierzu auch Hypothekendarlehen zur Wiederherstellung zerstörter oder beschädigter Wohnungen.

Sofern gewerbliche, landwirtschaftliche oder sonstige Grundstücke beliehen wurden, um Wohnungsneubauten zu finanzieren, sind diese Hypotheken bei der entsprechenden Art des Beleihungsobjektes ausgewiesen.

Hypotheken auf gewerblichen Grundstücken

Als gewerbliche Grundstücke zählen alle Grundstücke, die ganz oder überwiegend gewerblich genutzt werden; überwiegend gewerblich genutzt sind alle gemischtwirtschaftlichen Grundstücke, bei denen mehr als 50 vH der gesamten Nutzfläche gewerblichen Zwecken dienen.

Hypotheken auf sonstigen Grundstücken

sind die hypothekarischen Belastungen von anderen städtischen Grundstücken, insbesondere von städtischen Altbaugrundstücken.

Hypotheken auf landwirtschaftlichen Grundstücken

sind die hypothekarischen Belastungen von ganz oder überwiegend landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken.

1. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen und die Darlehensverpflichtungen der Boden- und Kommalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Inhaberschuldverschreibungen									Aufgenommene Darlehen (Neugeschäft) ¹⁾ gegen		
	insgesamt	Neugeschäft				Altgeschäft					Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen	Stellung von sonstigen Sicherheiten
		Hypothekenspfandbriefe	Schiffspfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen	auf DM umgestellte		auf ausländische Währung lautende Wertpapiere	Altsparerschuldverschreibungen	zusammen		
						Pfandbriefe	Kommunalobligationen					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
1950	570,8	400,3	18,3	152,1	570,8	.	.	.	.	.	.
1951	1 176,1	850,8	30,5	294,9	1 176,1	.	.	.	.	.	1 003,6 ²⁾
1952	1 967,6	1 456,7	32,8	478,0	1 967,6	.	.	.	.	.	1 225,6
1953	4 376,7	2 453,8	53,3	935,8	3 442,9	651,5 ³⁾	224,3 ³⁾	58,0 ³⁾	.	933,8 ³⁾	1 486,1 3 207,5 ²⁾	
1954	7 827,0	4 670,8	91,4	1 978,1	6 740,3	685,6	230,1	57,4	113,6 ³⁾	1 086,7	1 806,5 4 254,6	
1955	10 389,3	5 970,2	151,8	3 026,2	9 148,2	671,8	226,1	57,1	286,2	1 241,1	2 158,5 5 208,3	
1956	11 945,1	6 912,3	204,3	3 597,2	10 713,8	686,0	177,7	56,5	311,1	1 231,3	2 506,3 6 062,4	
1957	14 261,6	8 016,9	286,9	4 808,7	13 112,4	678,2	120,7	28,1	322,3	1 149,2	3 086,7 7 507,2	
1958	18 244,1	9 512,3	372,1	7 192,2	17 076,6	675,8	120,9	26,1	344,5	1 167,5	3 368,7 8 834,1	
1959	23 288,8	12 241,8	436,4	9 450,6	22 128,7	671,4	122,3	14,1	352,3	1 160,1	3 499,5 9 709,3	
1956 März	10 898,5	6 281,9	172,6	3 178,0	9 632,5	674,9	224,9	59,7	306,5	1 266,0	2 258,9 5 158,4	
Juni	11 352,1	6 494,5	188,2	3 388,7	10 071,4	685,8	220,8	57,6	316,4	1 280,7	2 320,5 5 692,6	
Sept.	11 713,8	6 720,6	199,6	3 515,2	10 435,4	676,3	220,0	57,6	324,4	1 278,4	2 387,5 5 817,2	
Dez.	11 945,1	6 912,3	204,3	3 597,2	10 713,8	686,0	177,7	56,5	311,1	1 231,3	2 506,3 6 062,4	
1957 März	12 322,8	7 140,7	210,1	3 750,1	11 100,9	676,7	173,7	56,5	315,0	1 221,9	2 610,6 6 437,8	
Juni	12 653,6	7 298,0	235,6	3 949,1	11 482,6	651,2	168,6	29,5	321,8	1 171,0	2 756,6 6 657,5	
Sept.	13 413,5	7 616,6	265,2	4 340,2	12 221,9	675,0	166,7	23,9	326,0	1 191,6	2 926,4 7 042,7	
Dez.	14 261,6	8 016,9	286,9	4 808,7	13 112,4	678,2	120,7	28,1	322,3	1 149,2	3 086,7 7 507,2	
1958 März	15 444,3	8 479,1	307,9	5 502,1	14 289,2	678,0	120,9	27,3	328,9	1 155,1	3 191,7 7 795,9	
Juni	16 163,0	8 712,2	316,7	5 979,0	15 007,9	676,2	122,2	26,9	329,7	1 155,1	3 227,9 8 197,2	
Sept.	17 367,8	9 080,8	355,3	6 776,7	16 212,8	672,0	120,9	26,6	335,5	1 155,0	3 295,4 8 561,9	
Dez.	18 244,1	9 512,3	372,1	7 192,2	17 076,6	675,8	121,1	26,1	344,5	1 167,5	3 368,7 8 834,1	
1959 März	19 840,1	10 275,0	401,6	7 984,6	18 661,2	680,8	122,0	25,6	350,5	1 178,9	3 411,9 9 074,9	
Juni	21 027,2	10 859,8	406,5	8 590,8	19 857,0	674,7	120,9	25,5	349,2	1 170,2	3 384,9 9 249,9	
Sept.	22 265,2	11 677,1	426,3	9 003,6	21 107,0	671,1	122,7	14,3	350,1	1 158,2	3 464,0 9 602,5	
Dez.	23 288,8	12 241,8	436,4	9 450,6	22 128,7	671,4	122,3	14,1	352,3	1 160,1	3 499,5 9 709,3	

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr bzw. -vierteljahr

1951	+	605,3	+	450,5	+	12,1	+	142,8	+	605,3	.	.	.	.	.	.	.	+	1 003,6 ²⁾	.				
1952	+	791,5	+	605,9	+	2,4	+	183,2	+	791,5	.	.	.	.	.	.	.	+	222,0	.				
1953	+	2 409,2	+	997,1	+	20,5	+	457,6	+	1 475,4	+	651,5 ³⁾	+	224,3 ³⁾	+	58,0 ³⁾	.	+	933,8 ³⁾	+	260,5	+	3 207,5 ²⁾	
1954 ⁴⁾	+	3 450,2	+	2 217,0	+	38,1	+	1 042,3	+	3 297,3	+	34,1	+	5,8	-	0,6	+	113,6 ³⁾	+	152,9 ³⁾	+	320,4	+	1 047,1
1955	+	2 562,3	+	1 299,3	+	60,5	+	1 048,1	+	2 407,9	-	13,8	-	4,0	-	0,3	+	172,6	+	154,4	+	352,0	+	953,7
1956	+	1 555,8	+	942,1	+	52,5	+	570,9	+	1 565,6	+	14,2	-	48,4	-	0,6	+	24,9	-	9,8	+	347,8	+	854,1
1957	+	2 316,5	+	1 104,6	+	82,6	+	1 211,5	+	2 398,6	-	7,8	-	57,0	-	28,4	+	11,2	-	82,1	+	580,4	+	1 444,8
1958	+	3 982,5	+	1 495,4	+	85,3	+	2 383,6	+	3 964,2	-	2,4	+	0,2	-	2,0	+	22,2	+	18,3	+	282,0	+	1 326,9
1959	+	5 044,7	+	2 729,5	+	64,3	+	2 258,4	+	5 052,1	-	4,4	+	1,4	-	12,0	+	7,8	-	7,4	.	.	.	.
1956 1. Vj.	+	509,2	+	311,8	+	20,8	+	151,7	+	484,3	+	3,1	-	1,2	+	2,6	+	20,3	+	24,9	+	100,4	-	49,9
2. "	+	453,5	+	212,6	+	15,6	+	210,7	+	438,8	+	10,9	-	4,1	-	2,1	+	9,9	+	14,7	+	61,6	+	534,2
3. "	+	361,7	+	226,1	+	11,4	+	126,5	+	364,0	-	9,5	-	0,8	-	.	+	8,0	-	2,3	+	67,0	+	124,6
4. "	+	231,3	+	191,7	+	4,8	+	82,0	+	278,4	+	9,7	-	42,3	-	1,1	-	13,3	-	47,1	+	118,8	+	245,2
1957 1. Vj.	+	377,8	+	228,4	+	5,8	+	153,0	+	387,2	-	9,3	-	4,0	-	.	+	3,9	-	9,4	+	104,3	+	375,4
2. "	+	330,8	+	157,3	+	25,5	+	198,9	+	381,7	-	25,5	-	5,1	-	27,0	+	6,8	-	50,9	+	146,0	+	219,7
3. "	+	759,9	+	318,6	+	29,6	+	391,1	+	739,3	+	23,8	-	1,9	-	5,6	+	4,2	+	20,6	+	169,8	+	385,2
4. "	+	848,1	+	400,3	+	21,7	+	468,5	+	890,5	+	3,2	-	46,0	+	4,2	-	3,7	-	42,4	+	160,3	+	464,5
1958 1. Vj.	+	1 182,6	+	462,3	+	21,0	+	693,5	+	1 176,7	-	0,2	+	0,2	-	0,8	+	6,6	+	5,9	+	105,0	+	288,7
2. "	+	718,7	+	233,1	+	8,8	+	476,9	+	718,7	-	1,8	+	1,3	-	0,4	+	0,8	-	.	+	36,2	+	401,3
3. "	+	1 204,9	+	368,5	+	38,7	+	797,7	+	1 205,0	-	4,2	-	1,3	-	0,3	+	5,8	-	0,1	+	67,5	+	364,7
4. "	+	876,3	+	431,5	+	16,8	+	415,5	+	863,8	-	3,6	+	0,2	-	0,5	+	9,0	+	12,5	+	73,3	+	272,2
1959 1. Vj.	+	1 596,0	+	762,7	+	29,5	+	792,4	+	1 584,6	+	5,0	+	0,9 ¹⁾	-	0,5	+	6,0	+	11,4	+	43,2	+	240,8
2. "	+	1 187,1	+	584,8	+	4,9	+	606,2	+	1 195,8	-	6,1	-	1,1	-	0,1	-	1,3	-	8,7	-	27,0	+	175,0
3. "	+	1 238,0	+	817,3	+	19,8	+	412,8	+	1 250,0	-	3,6	+	1,8	-	11,2	+	0,9	-	12,0	+	79,1	+	352,6
4. "	+	1 023,6	+	564,7	+	10,1	+	447,0	+	1 021,7	+	0,3	-	0,4	-	0,2	+	2,2	+	1,9	+	35,5	+	106,8

1) Die in der Zeit vor der Geldumstellung aufgenommenen Darlehen (Altgeschäft) werden nur durch Sondererhebung festgestellt; Ende 1957 beliefen sie sich insgesamt auf 82,0 Mill. DM. - 2) Erstmalige Einbeziehung des Bestandes an aufgenommenen Darlehen. - 3) Erstmalige Einbeziehung des Umlaufs an Schuldverschreibungen aus dem Altgeschäft.

2. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach Art der Institute und der Wertpapiere

(Neugeschäft)

Mill. DM

Zeit	Inhaberschuldverschreibungen					
	insgesamt	davon der				
		Hypothekenbanken		Öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten		Schiffspfandbriefbanken
		Hypothekenspfandbriefe	Kommunalobligationen	Hypothekenspfandbriefe	Kommunalobligationen	Schiffspfandbriefe

Stand am Jahres- bzw. Monatsende						
1950	570,8	246,0	12,7	154,3	139,4	18,3
1951	1 176,1	483,7	21,8	367,0	273,1	30,5
1952	1 967,6	927,1	65,5	529,6	412,5	32,8
1953	3 442,9	1 645,6	197,6	808,2	738,2	53,3
1954	6 740,3	3 067,9	594,9	1 603,0	1 383,2	91,4
1955	9 148,2	3 843,0	1 001,8	2 127,2	2 024,5	151,8
1956	10 713,8	4 423,3	1 196,1	2 489,0	2 401,1	204,3
1957	13 112,4	5 165,2	1 736,6	2 851,8	3 072,1	286,9
1958	17 076,6	6 123,3	2 861,5	3 389,0	4 330,8	372,1
1959	22 128,7	7 546,6	3 474,6	4 695,1	5 976,0	436,4
1956 März	9 632,5	4 042,9	1 061,1	2 239,0	2 116,9	172,6
Juni	10 071,4	4 151,1	1 118,4	2 343,4	2 270,3	188,2
Sept.	10 435,4	4 294,0	1 160,4	2 426,6	2 354,8	199,6
Dez.	10 713,8	4 423,3	1 196,1	2 489,0	2 401,1	204,3
1957 März	11 100,9	4 580,4	1 229,4	2 560,3	2 520,7	210,1
Juni	11 482,6	4 682,2	1 319,6	2 615,8	2 629,4	235,6
Sept.	12 221,9	4 885,5	1 477,1	2 731,1	2 863,1	265,2
Dez.	13 112,4	5 165,2	1 736,6	2 851,8	3 072,1	286,9
1958 März	14 289,2	5 516,8	2 256,4	2 962,3	3 245,7	307,9
Juni	15 007,9	5 646,8	2 478,9	3 065,4	3 500,1	316,7
Sept.	16 212,8	5 843,9	2 706,3	3 236,8	4 070,5	355,3
Dez.	17 076,6	6 123,3	2 861,5	3 389,0	4 330,8	372,1
1959 März	18 661,2	6 492,4	3 116,6	3 782,6	4 867,9	401,6
Juni	19 857,0	6 857,3	3 255,6	4 002,5	5 335,2	406,5
Sept.	21 107,0	7 237,3	3 364,7	4 439,8	5 638,8	426,3
Dez.	22 128,7	7 546,6	3 474,6	4 695,1	5 976,0	436,4

Zunahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr bzw. -vierteljahr

1950	325,9	122,9	8,1	79,0	108,4	7,4
1951	605,3	237,7	9,1	212,7	133,7	12,2
1952	791,5	443,3	43,7	162,6	139,4	2,4
1953	1 475,4	718,5	132,1	278,5	325,7	20,5
1954	3 297,3	1 422,3	397,2	794,8	645,0	38,1
1955	2 407,9	775,1	406,9	524,2	641,2	60,5
1956	1 565,6	580,3	194,3	361,8	376,6	52,5
1957	2 398,6	741,9	540,5	362,7	671,0	82,6
1958	3 964,2	958,1	1 124,9	537,3	1 258,7	85,3
1959	5 052,1	1 423,3	613,1	1 306,1	1 645,2	64,3
1956 1. Vj.	484,3	199,9	59,3	111,8	92,4	20,8
2. "	438,8	108,2	57,3	104,4	153,4	15,6
3. "	364,0	142,9	42,0	83,2	84,5	11,4
4. "	278,4	129,2	35,7	62,4	46,3	4,8
1957 1. Vj.	387,2	157,2	33,3	71,3	119,7	5,8
2. "	381,7	101,8	90,2	55,5	108,7	25,5
3. "	739,3	203,3	157,5	115,3	233,6	29,6
4. "	890,5	279,7	259,5	120,6	209,0	21,7
1958 1. Vj.	1 176,7	351,7	519,8	110,6	173,7	21,0
2. "	718,7	130,0	222,5	103,1	254,4	8,8
3. "	1 205,0	197,1	227,4	171,4	570,4	38,7
4. "	863,8	279,3	155,2	152,2	260,3	16,8
1959 1. Vj.	1 584,6	369,1	255,1	393,6	537,1	29,5
2. "	1 195,8	364,9	139,0	219,9	467,3	4,9
3. "	1 250,0	380,0	109,1	437,3	303,6	19,8
4. "	1 021,7	309,3	109,9	255,3	337,2	10,1

3. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach dem Sitz der Institute
(Neugeschäft)
Mill. DM

Art der Schuldverschreibungen Zeit	Im Bundesgebiet und in Berlin (West) ansässige Institute										
	insgesamt	davon mit Sitz in									
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin (West), Saarland, Berlin (West) und einem anderen Land ¹⁾
Stand am Jahresende ²⁾											
Hypothekendarlehen											
1953	2 453,8	19,5	89,4	120,8	140,6	461,3	169,5	91,0	367,5	692,3	302,0
1954	4 670,8	51,1	176,9	264,1	250,7	860,4	321,2	165,4	651,5	1 221,4	708,1
1955	5 970,2	93,4	228,1	372,1	327,5	998,3	373,2	210,0	834,6	1 558,9	974,1
1956	6 912,3	103,8	256,0	420,2	374,9	1 120,0	431,9	227,6	942,3	1 865,4	1 170,2
1957	8 016,9	124,7	295,4	510,0	426,7	1 205,1	525,7	261,3	1 113,0	2 129,6	1 425,4
1958	9 512,3	153,2	391,5	685,0	517,8	1 364,7	648,3	315,4	1 280,9	2 428,5	1 726,9
1959	12 241,8	229,4	502,4	987,8	688,4	1 740,4	976,6	396,0	1 524,8	2 885,0	2 311,0
Schiffsdarlehen											
1953	53,3	13,5	6,6	—	25,3	7,8	—	—	—	—	—
1954	91,4	24,0	13,6	—	37,6	16,2	—	—	—	—	—
1955	151,8	48,8	24,3	—	53,7	25,0	—	—	—	—	—
1956	204,3	56,3	43,6	—	78,3	26,1	—	—	—	—	—
1957	286,9	84,6	71,3	—	101,1	30,0	—	—	—	—	—
1958	372,1	119,1	93,7	—	127,8	31,6	—	—	—	—	—
1959	436,4	150,3	97,9	—	156,6	31,7	—	—	—	—	—
Kommunalobligationen											
1953	935,8	11,1	11,3	51,1	46,8	348,4	122,5	12,7	107,3	179,6	45,2
1954	1 978,1	22,2	27,9	129,2	106,0	568,5	227,1	58,4	209,8	337,8	291,2
1955	3 026,2	52,6	56,8	193,1	165,6	719,9	307,2	81,9	353,8	613,0	482,2
1956	3 597,2	53,4	72,3	249,6	213,6	861,9	370,4	98,4	396,4	766,2	514,9
1957	4 808,7	72,6	109,7	301,0	289,5	1 010,2	609,0	114,9	567,5	1 039,7	694,6
1958	7 192,2	103,4	210,4	413,9	363,3	1 232,5	914,2	190,1	984,4	1 491,2	1 288,8
1959	9 450,6	158,3	307,5	587,9	491,3	1 482,5	1 176,4	225,3	1 163,6	1 918,5	1 939,3
Schuldverschreibungen insgesamt											
1953	3 442,9	44,0	107,3	171,9	212,8	817,5	292,0	103,6	474,8	872,0	347,1
1954	6 740,3	97,3	218,4	393,3	394,3	1 445,1	548,3	223,8	861,3	1 559,2	999,2
1955	9 148,2	194,8	309,3	565,2	546,8	1 743,2	680,4	291,9	1 188,4	2 171,9	1 456,3
1956	10 713,8	213,6	371,9	669,8	666,8	2 008,0	802,3	326,0	1 338,7	2 631,7	1 685,0
1957	13 112,4	281,9	476,3	811,1	817,3	2 245,3	1 134,8	376,2	1 680,4	3 169,3	2 120,0
1958	17 076,6	375,6	695,6	1 099,0	1 008,8	2 628,8	1 562,5	505,5	2 265,3	3 919,7	3 015,7
1959	22 128,7	538,0	907,8	1 575,6	1 336,3	3 254,6	2 153,0	621,3	2 688,4	4 803,5	4 250,3
Zunahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr ²⁾											
Hypothekendarlehen											
1953	997,1	8,9	36,5	79,4	45,8	137,6	66,5	34,9	141,5	292,9	153,1
1954	2 217,0	31,6	87,5	143,3	110,1	399,1	151,7	74,5	284,0	529,1	406,1
1955	1 299,3	42,4	51,2	108,0	76,8	137,8	52,0	44,6	183,1	337,5	266,0
1956	942,1	10,4	27,8	48,1	47,4	121,7	58,7	17,6	107,7	306,6	196,1
1957	1 104,6	20,9	39,4	89,8	51,8	85,1	93,8	33,7	170,7	264,2	255,3
1958	1 495,4	28,5	96,1	175,0	91,1	159,6	122,5	54,1	168,0	298,9	301,5
1959	2 729,5	76,2	110,9	302,7	170,6	375,7	328,3	80,6	243,8	456,5	584,1
Schiffsdarlehen											
1953	20,5	2,9	2,5	—	12,6	2,4	—	—	—	—	—
1954	38,1	10,5	7,0	—	12,3	8,3	—	—	—	—	—
1955	60,5	24,8	10,7	—	16,1	8,9	—	—	—	—	—
1956	52,5	7,6	19,3	—	24,5	1,1	—	—	—	—	—
1957	82,6	28,3	27,6	—	22,8	3,8	—	—	—	—	—
1958	85,3	34,4	22,5	—	26,7	1,6	—	—	—	—	—
1959	64,2	31,2	4,1	—	28,8	0,1	—	—	—	—	—
Kommunalobligationen											
1953	457,8	3,0	11,3	24,1	33,4	176,7	86,7	8,0	45,5	47,2	22,0
1954	1 042,3	11,2	16,6	78,1	59,1	220,1	104,6	45,7	102,5	158,2	246,0
1955	1 048,1	30,4	28,9	63,9	59,6	151,4	80,2	23,5	144,0	275,2	191,0
1956	570,9	0,8	15,5	56,4	48,0	142,0	63,1	16,6	42,5	153,2	32,7
1957	1 211,5	19,2	37,3	51,5	75,9	148,4	238,7	16,4	171,1	273,4	179,7
1958	2 383,6	30,8	100,7	112,9	73,7	222,3	305,2	75,3	416,9	451,6	594,2
1959	2 258,3	54,8	97,2	173,9	128,0	250,0	262,2	35,2	179,3	427,3	650,5
Schuldverschreibungen insgesamt											
1953	1 475,4	14,8	50,3	103,5	91,8	316,6	153,2	42,9	187,0	340,1	175,1
1954	3 297,3	53,3	111,1	221,5	181,5	627,6	256,3	120,1	386,5	687,3	652,0
1955	2 407,9	97,5	90,8	171,9	152,5	298,1	132,2	68,1	327,1	612,7	457,1
1956	1 565,6	18,8	62,6	104,5	120,0	264,9	121,8	34,2	150,2	459,8	228,7
1957	2 398,6	68,3	104,4	141,3	150,5	237,2	332,5	50,1	341,8	537,6	434,9
1958	3 964,2	93,8	219,3	287,9	191,5	383,5	427,8	129,3	584,9	750,4	895,7
1959	5 052,1	162,3	212,1	476,7	327,5	625,7	590,5	115,8	423,1	883,8	1 234,6

1) Berlin (West) und Saarland je 1 Institut, in Berlin (West) und einem anderen Land des Bundesgebietes: 1953-5 Institute, 1954 bis 1956-7 Institute, 1957 bis 1959-8 Institute. — 2) Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen sind bei den Ländern Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen auf nachträgliche Ausgliederung der Institute mit Doppelsitz in Berlin (West) und einem der genannten Länder zurückzuführen.

4. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach Zinssätzen

(Neugeschäft)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Schuldver- schreibungen zusammen	Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von							
		unter 5 %	5 %	5½ %	6 % 1)	6½ % 1)	7 % 1)	7½ % 1)	8 %
Hypothekendarlehen									
1950	400,3	—	400,3	—	—	—	—	—	—
1951	850,8	—	850,8	—	—	—	—	—	—
1952	1 456,7	—	1 456,7	—	—	—	—	—	—
1953	2 453,8	—	2 156,9	199,0	—	—	6,3	83,8	7,9
1954	4 670,8	—	3 155,5	1 232,0	—	7,5	19,4	242,9	13,6
1955	5 970,2	—	3 328,7	1 454,8	740,8	149,2	29,6	252,4	14,7
1956	6 912,3	—	3 321,7	1 554,5	1 553,7	188,2	31,3	249,3	13,6
1957	8 016,9	—	3 344,2	1 579,2	2 026,9	196,2	34,5	820,2	15,6
1958	9 512,3	—	3 462,0	1 936,1	2 637,4	216,5	338,5	906,9	14,8
1959	12 241,8	13,2	4 916,4	3 074,8	2 961,5	216,8	323,3	735,7	0,1
1959 März	10 275,0	—	3 820,6	2 363,1	2 664,2	218,0	338,4	860,9	9,8
1959 Juni	10 859,8	—	4 249,4	2 560,7	2 666,1	217,8	334,2	826,7	5,0
1959 Sept.	11 677,1	13,2	4 778,1	2 859,0	2 677,7	217,7	332,9	798,2	0,2
1959 Dez.	12 241,8	13,2	4 916,4	3 074,8	2 961,5	216,8	323,3	735,7	0,1
Schiffsdarlehen									
1950	18,3	0,6	8,3	—	9,5	—	—	—	—
1951	30,5	1,0	8,5	—	21,0	—	—	—	—
1952	32,8	1,0	9,9	0,1	21,8	—	—	—	—
1953	53,3	1,0	12,7	13,4	26,2	—	—	—	—
1954	91,4	1,0	13,1	50,8	26,5	—	—	—	—
1955	151,8	1,0	12,8	60,0	36,5	41,6	—	—	—
1956	204,3	0,9	12,7	59,8	36,5	65,9	28,5	—	—
1957	286,9	0,8	12,4	59,9	36,5	65,7	52,4	—	59,2
1958	372,1	0,7	12,1	87,7	46,2	82,0	64,7	12,0	66,8
1959	436,4	0,6	15,1	143,7	60,3	77,4	64,3	12,0	62,9
1959 März	401,6	0,6	12,2	117,4	46,5	82,1	64,2	12,0	66,6
1959 Juni	406,5	0,6	12,7	121,8	46,5	82,1	64,4	12,0	66,4
1959 Sept.	426,3	0,6	14,8	142,7	46,5	82,1	64,4	12,0	63,2
1959 Dez.	436,4	0,6	15,1	143,7	60,3	77,4	64,3	12,0	62,9
Kommunalobligationen									
1950	152,1	0,1	151,3	—	0,7	—	—	—	—
1951	294,9	—	292,6	—	2,3	—	—	—	—
1952	478,0	1,5	469,6	0,1	6,2	—	0,3	—	0,4
1953	935,8	7,5	674,4	127,6	9,5	—	0,3	113,9	2,6
1954	1 978,1	13,0	882,7	826,9	9,5	22,7	26,1	193,2	4,0
1955	3 026,2	13,5	954,7	1 007,6	596,8	232,0	26,0	191,6	4,1
1956	3 597,2	13,3	945,2	1 086,8	1 078,4	243,1	33,1	195,0	2,2
1957	4 808,7	13,2	957,9	1 079,6	1 372,6	256,7	48,0	1 049,0	31,6
1958	7 192,2	27,3	1 136,3	1 514,6	2 101,9	334,0	835,4	1 210,9	31,7
1959	9 450,6	296,5	2 229,2	2 420,8	2 273,3	354,7	823,4	1 021,2	31,5
1959 März	7 984,6	97,1	1 515,5	1 883,6	2 115,2	345,4	836,6	1 159,5	31,7
1959 Juni	8 590,8	189,2	1 912,4	2 082,7	2 108,5	331,6	832,2	1 104,4	29,8
1959 Sept.	9 003,6	262,2	2 096,9	2 274,4	2 110,5	335,3	817,3	1 077,3	29,7
1959 Dez.	9 450,6	296,5	2 229,2	2 420,8	2 273,3	354,7	823,4	1 021,2	31,5
Schuldverschreibungen insgesamt									
1950	570,8	0,7	559,9	—	10,2	—	—	—	—
1951	1 176,1	1,0	1 151,9	—	23,2	—	—	—	—
1952	1 967,6	2,5	1 936,2	0,2	28,0	—	0,3	—	0,4
1953	3 442,9	8,6	2 843,9	340,0	35,7	—	6,6	197,7	10,5
1954	6 740,3	14,0	4 051,3	2 109,6	36,0	30,2	45,5	436,1	17,5
1955	9 148,2	14,4	4 296,1	2 522,4	1 374,1	422,9	55,5	444,0	18,8
1956	10 713,8	14,2	4 279,5	2 701,1	2 668,6	497,2	93,0	444,4	15,7
1957	13 112,4	14,0	4 314,5	2 718,7	3 436,0	518,7	134,9	1 869,2	106,5
1958	17 076,6	28,0	4 610,4	3 538,4	4 785,5	632,5	1 238,6	2 129,9	113,3
1959	22 128,7	310,3	7 160,7	5 639,2	5 295,1	648,9	1 211,0	1 768,9	94,6
1959 März	18 661,2	97,7	5 348,3	4 364,1	4 825,8	645,5	1 239,2	2 032,4	108,2
1959 Juni	19 857,0	189,8	6 174,4	4 765,1	4 821,1	631,5	1 230,8	1 943,1	101,2
1959 Sept.	21 107,0	276,0	6 889,8	5 276,2	4 834,7	635,0	1 214,6	1 887,5	93,2
1959 Dez.	22 128,7	310,3	7 160,7	5 639,2	5 295,1	648,9	1 211,0	1 768,9	94,6

1) Einbezogen sind hier auch geringe Beträge von Schuldverschreibungen, deren Zinssatz um ¼ % unter dem angegebenen liegt.

5. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach

(Neuge)

a) Steuerfreie Schuld

Mill.

Lfd. Nr.	Jahres- bzw. Monatsende	Schuldverschreibungen mit einem							
		unter 5 %				5 %			
		Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen
1	1953	—	1,0	7,5	8,5	2 156,9	12,7	674,4	2 844,0
2	1954	—	1,0	13,0	14,0	3 155,5	13,1	882,7	4 051,3
3	1955	—	1,0	13,5	14,4	3 328,7	12,8	954,7	4 296,1
4	1956	—	0,9	13,3	14,2	3 321,7	12,7	945,2	4 279,5
5	1957	—	0,8	13,2	14,0	3 343,4	12,4	946,9	4 302,7
6	1958	—	0,7	4,8	5,5	3 346,8	12,1	939,6	4 298,5
7	1959	13,2	0,6	62,8	76,6	3 406,0	12,6	971,5	4 390,1
8	1956 März	—	0,9	13,5	14,4	3 319,3	12,8	946,3	4 278,3
9	Juni	—	0,9	13,4	14,3	3 293,7	12,7	938,1	4 244,5
10	Sept.	—	0,9	13,4	14,3	3 317,6	12,8	943,7	4 274,0
11	Dez.	—	0,9	13,3	14,2	3 321,7	12,7	945,2	4 279,5
12	1957 März	—	0,8	13,3	14,1	3 324,0	12,6	946,2	4 282,7
13	Juni	—	0,8	13,3	14,1	3 317,1	12,5	938,6	4 268,2
14	Sept.	—	0,8	13,3	14,1	3 328,2	12,4	943,4	4 284,0
15	Dez.	—	0,8	13,2	14,0	3 343,4	12,4	946,9	4 302,7
16	1958 März	—	0,7	13,2	13,9	3 346,1	12,3	940,5	4 298,9
17	Juni	—	0,7	5,3	6,0	3 328,0	12,2	931,5	4 271,7
18	Sept.	—	0,7	5,2	5,9	3 338,9	11,5	937,0	4 287,4
19	Dez.	—	0,7	4,8	5,5	3 346,8	12,1	939,6	4 298,5
20	1959 März	—	0,6	4,8	5,4	3 342,4	12,1	936,9	4 291,4
21	Juni	—	0,6	4,8	5,4	3 361,5	12,2	935,0	4 308,7
22	Sept.	13,2	0,6	28,5	42,3	3 429,9	12,2	963,8	4 405,9
23	Dez.	13,2	0,6	62,8	76,6	3 406,0	12,6	971,5	4 390,1

b) Steuerbegünstigte

Mill.

Lfd. Nr.	Jahres- bzw. Monatsende	Schuldverschreibungen mit einem							
		6 %		6 ½ %		7 %			
		Kommunal- obliga- tionen	Hypotheken- pfandbriefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen
1	1953	—	—	—	—	6,3	—	—	6,3
2	1954	—	7,5	22,7	30,2	19,4	—	26,0	45,4
3	1955	21,3	75,0	205,2	280,2	29,6	—	26,0	55,5
4	1956	—	70,1	192,5	262,6	29,1	—	25,7	54,7
5	1957	—	73,9	197,8	271,7	30,3	20,9	25,9	77,0
6	1958	—	70,9	197,8	268,8	29,6	25,5	25,1	80,2
7	1959	—	71,2	198,8	270,0	26,2	25,4	25,5	77,0
8	1956 März	28,3	71,2	195,2	266,4	29,3	—	25,5	54,8
9	Juni	—	71,6	192,7	264,3	29,0	—	25,3	54,3
10	Sept.	—	71,1	191,6	262,7	29,0	—	25,0	54,0
11	Dez.	—	70,1	192,5	262,6	29,1	—	25,7	54,7
12	1957 März	—	68,0	190,6	258,6	28,8	—	25,3	54,1
13	Juni	—	70,7	190,6	261,3	28,7	16,8	25,2	70,6
14	Sept.	—	69,4	195,6	265,0	28,4	17,0	25,9	71,4
15	Dez.	—	73,9	197,8	271,7	30,3	20,9	25,9	77,0
16	1958 März	—	74,2	199,7	273,9	30,4	22,4	25,9	78,7
17	Juni	—	70,4	196,4	266,8	30,3	24,7	25,7	80,7
18	Sept.	—	70,1	196,3	266,5	29,9	25,4	25,3	80,6
19	Dez.	—	70,9	197,8	268,8	29,6	25,5	25,1	80,2
20	1959 März	—	71,3	198,1	269,5	29,6	25,4	25,5	80,5
21	Juni	—	71,2	197,9	269,1	26,8	25,4	25,5	77,7
22	Sept.	—	71,2	198,7	290,9	26,7	25,4	25,4	77,6
23	Dez.	—	71,2	198,8	270,0	26,2	25,4	25,5	77,0

Zinssätzen und Art der Besteuerung
schaft)
verschreibungen
DM

Zinssatz von								Steuerfreie Schuldverschreibungen				Lfd. Nr.
5 1/2 %				6 %				insgesamt				
Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	
199,0	13,4	127,6	340,0	—	26,2	10,1	36,3	2 355,8	53,3	819,7	3 228,8	1
1 232,0	50,8	826,9	2 109,6	—	26,5	9,6	36,1	4 387,5	91,4	1 732,2	6 211,0	2
1 267,6	60,0	854,0	2 181,6	—	26,3	10,1	36,4	4 596,3	100,0	1 832,2	6 528,5	3
1 256,7	59,8	839,7	2 156,2	—	26,5	10,0	36,5	4 578,4	99,9	1 808,3	6 486,5	4
1 259,4	59,9	825,9	2 145,2	—	26,5	10,0	36,5	4 602,9	99,5	1 796,0	6 498,4	5
1 258,5	60,0	800,5	2 119,0	—	26,5	10,0	36,5	4 605,4	99,2	1 754,9	6 459,5	6
1 265,7	60,0	789,0	2 114,7	0,1	26,5	12,8	39,5	4 685,0	99,6	1 836,2	6 620,8	7
1 262,4	59,9	854,4	2 176,7	—	26,2	10,0	36,2	4 581,8	99,8	1 824,3	6 505,8	8
1 266,7	59,9	851,7	2 178,3	—	25,4	10,0	35,4	4 560,4	98,8	1 813,2	6 472,5	9
1 262,8	59,9	851,6	2 174,3	—	26,5	10,0	36,5	4 580,3	100,1	1 818,7	6 499,1	10
1 256,7	59,8	839,7	2 156,2	—	26,5	10,0	36,5	4 578,4	99,9	1 808,3	6 486,5	11
1 254,2	59,9	835,1	2 149,2	—	26,4	10,0	36,4	4 578,2	99,6	1 804,6	6 482,5	12
1 248,6	59,9	833,8	2 142,3	—	26,5	10,0	36,5	4 565,8	99,7	1 795,7	6 461,2	13
1 256,9	59,9	832,2	2 149,0	—	26,5	10,0	36,5	4 585,1	99,5	1 799,0	6 483,5	14
1 259,4	59,9	825,9	2 195,2	—	26,5	10,0	36,5	4 602,9	99,5	1 796,0	6 498,4	15
1 255,6	59,9	818,8	2 134,4	—	26,5	11,5	38,0	4 601,7	99,4	1 784,0	6 485,1	16
1 249,1	60,0	813,7	2 122,8	—	26,5	10,0	36,5	4 577,1	99,4	1 760,4	6 436,9	17
1 252,5	60,0	813,1	2 125,6	—	26,5	10,0	36,5	4 591,4	98,6	1 765,4	6 455,4	18
1 258,5	60,0	800,5	2 119,0	—	26,5	10,0	36,5	4 605,4	99,2	1 754,9	6 459,5	19
1 256,9	60,0	798,1	2 115,0	—	26,5	10,0	36,5	4 599,3	99,2	1 749,9	6 448,3	20
1 251,2	60,0	793,1	2 104,3	—	26,5	10,0	36,5	4 612,8	99,2	1 742,9	6 454,9	21
1 265,6	60,0	806,9	2 132,6	5,0	26,5	14,8	46,3	4 713,7	99,3	1 814,1	6 627,0	22
1 265,7	60,0	789,0	2 114,7	0,1	26,5	12,8	39,5	4 685,0	99,6	1 836,2	6 620,8	23

Schuldverschreibungen
DM

Zinssatz von						Steuerbegünstigte Schuldverschreibungen insgesamt				Lfd. Nr.
7 1/2 %			8 %							
Hypotheken- pfandbriefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	zusammen	
83,8	113,9	197,7	7,9	2,3	10,2	98,0	—	116,2	214,1	1
242,9	193,2	436,1	13,6	4,0	17,5	283,3	—	245,9	529,2	2
252,4	191,6	444,0	14,7	4,0	18,7	371,7	—	447,9	819,6	3
249,3	191,0	440,4	13,6	2,2	15,7	362,1	—	411,3	773,4	4
250,3	186,1	436,4	14,6	2,0	16,5	369,1	20,9	411,7	801,7	5
206,7	97,3	304,0	14,6	1,8	16,4	321,8	25,5	322,1	669,4	6
62,7	25,7	88,4	—	—	—	160,1	25,4	250,0	435,5	7
250,9	187,7	438,6	14,7	3,9	18,6	366,1	—	440,6	806,7	8
246,3	185,7	432,0	14,3	2,2	16,6	361,2	—	405,9	767,1	9
248,8	186,3	435,2	14,1	2,2	16,3	363,1	—	405,1	768,2	10
249,3	191,0	440,4	13,6	2,2	15,7	362,1	—	411,3	773,4	11
247,2	190,8	438,0	13,4	2,0	15,4	357,4	—	408,7	766,1	12
240,0	189,8	429,8	13,3	2,0	15,3	352,7	16,8	407,6	777,1	13
247,2	182,8	430,1	13,6	2,0	15,6	358,7	17,0	406,3	782,1	14
250,3	186,1	436,4	14,6	2,0	16,5	369,1	20,9	411,7	801,7	15
245,7	192,8	438,5	14,5	2,0	16,5	364,8	22,4	420,5	807,6	16
246,0	185,3	431,3	14,6	2,0	16,5	361,2	24,7	409,5	795,4	17
236,2	144,5	380,8	14,6	2,0	16,5	350,8	25,4	368,1	744,4	18
206,7	97,3	304,0	14,6	1,8	16,4	321,8	25,5	322,1	669,4	19
163,6	79,7	243,2	9,6	1,8	11,4	274,1	25,4	305,1	604,6	20
133,8	64,2	198,0	4,7	0,0	4,7	236,5	25,4	287,5	549,4	21
106,1	34,8	140,9	0,0	—	0,0	204,0	25,4	259,0	488,4	22
62,7	25,7	88,4	—	—	—	160,1	25,4	250,0	435,5	23

5. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen nach

(Neuge)

c) Vollbesteuerte

Mill.

Lfd. Nr.	Jahres- bzw. Monatsende	Schuldverschreibungen mit einem						
		unter 5 %		5 %			5 ½ %	
		Kommunal- obligationen	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe	Kommunal- obligationen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
1	1953	—	—	—	—	—	—	—
2	1954	—	—	—	—	—	—	—
3	1955	—	—	—	—	—	187,2	—
4	1956	—	—	—	—	—	297,7	—
5	1957	—	0,8	—	11,0	11,8	319,8	—
6	1958	22,5	115,1	—	196,7	311,9	677,6	27,7
7	1959	233,7	1 510,4	2,5	1 257,7	2 770,6	1 809,0	83,7
8	1956 März	—	—	—	—	—	203,6	—
9	Juni	—	—	—	—	—	264,3	—
10	Sept.	—	—	—	—	—	286,4	—
11	Dez.	—	—	—	—	—	297,7	—
12	1957 März	—	0,8	—	11,0	11,8	301,8	—
13	Juni	—	0,8	—	11,0	11,8	306,9	—
14	Sept.	—	0,8	—	11,0	11,8	310,3	—
15	Dez.	—	0,8	—	11,0	11,8	319,8	—
16	1958 März	—	0,8	—	11,0	11,8	322,1	—
17	Juni	—	0,8	—	11,0	11,8	325,4	—
18	Sept.	20,0	45,5	—	120,1	165,7	370,3	23,0
19	Dez.	22,5	115,1	—	196,7	311,9	677,6	27,7
20	1959 März	92,3	478,2	0,1	578,6	1 056,9	1 106,2	57,4
21	Juni	184,5	887,8	0,5	977,3	1 865,7	1 309,4	61,8
22	Sept.	233,7	1 348,2	2,6	1 133,1	2 483,9	1 593,4	82,8
23	Dez.	233,7	1 510,4	2,5	1 257,7	2 770,6	1 809,0	83,7

Lfd. Nr.	Jahres- bzw. Monatsende	Schuldverschreibungen mit einem							
		7 %				7 ½ %			
		Hypotheken- pfandbriefe ¹⁾	Schiffs- pfandbriefe	Kommunal- obligationen ¹⁾	zusammen ¹⁾	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe	Kommunal- obligationen ¹⁾	zusammen ¹⁾
1	1953	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1954	—	—	—	—	—	—	—	—
3	1955	—	—	—	—	—	—	—	—
4	1956	2,3	28,5	7,5	38,2	—	—	4,0	4,0
5	1957	4,3	31,5	22,1	57,9	569,8	—	862,9	1 432,7
6	1958	308,8	39,3	810,3	1 158,3	700,2	12,0	1 113,6	1 825,9
7	1959	297,2	38,9	797,9	1 134,0	673,0	12,0	995,4	1 680,4
8	1956 März	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Juni	—	13,3	1,8	15,1	—	—	—	—
10	Sept.	—	23,5	4,0	27,5	—	—	—	—
11	Dez.	2,3	28,5	7,5	38,2	—	—	4,0	4,0
12	1957 März	2,3	33,0	8,6	43,9	10,3	—	68,9	79,3
13	Juni	2,3	28,0	11,9	42,1	79,5	—	203,5	283,0
14	Sept.	2,3	28,6	13,3	44,1	300,0	—	503,6	803,6
15	Dez.	4,3	31,5	22,1	57,9	569,8	—	862,9	1 432,7
16	1958 März	177,4	35,0	365,6	578,0	693,9	10,5	1 100,4	1 804,8
17	Juni	295,2	37,8	759,0	1 092,0	692,2	11,8	1 110,3	1 814,3
18	Sept.	305,0	38,3	806,6	1 149,9	708,9	12,0	1 114,5	1 835,4
19	Dez.	308,8	39,3	810,3	1 158,3	700,2	12,0	1 113,6	1 825,9
20	1959 März	308,8	38,8	811,1	1 158,7	697,3	12,0	1 079,8	1 789,2
21	Juni	307,4	39,0	806,7	1 153,1	692,9	12,0	1 040,3	1 745,2
22	Sept.	306,2	39,0	791,8	1 137,0	692,2	12,0	1 042,5	1 746,7
23	Dez.	297,2	38,9	797,9	1 134,0	673,0	12,0	995,4	1 680,4

1) Einbezogen sind hier auch geringe Beträge von Schuldverschreibungen, deren Zinssatz um ¼ % unter dem angegebenen liegt.

Zinssätzen und Art der Besteuerung
schaft)

Schuldverschreibungen

DM

Zinssatz von										Lfd. Nr.
noch: 5½ %		6 %				6½ %				
Kommunal- obligationen	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe ¹⁾	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obligationen ¹⁾	zusammen ¹⁾	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfand- briefe	Kommunal- obligationen ¹⁾	zusammen ¹⁾	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
153,7	340,8	740,8	10,2	565,5	1 316,5	74,2	41,6	26,9	142,7	3
247,1	544,9	1 553,7	10,0	1 068,4	2 632,1	118,1	65,9	50,6	234,7	4
253,7	573,5	2 026,9	10,0	1 362,6	3 399,5	122,2	65,7	58,9	246,9	5
714,2	1 419,4	2 637,4	19,7	2 091,9	4 749,0	145,6	82,0	136,1	363,8	6
1 631,8	3 524,5	2 961,4	33,8	2 260,5	5 255,7	145,6	77,4	155,8	378,8	7
227,3	430,9	1 031,7	10,0	642,5	1 684,2	98,7	62,9	43,3	204,9	8
213,6	477,9	1 195,1	10,0	902,9	2 108,0	113,5	66,1	51,2	230,8	9
245,8	532,2	1 374,9	10,0	990,7	2 375,6	115,8	66,0	50,9	232,6	10
247,1	544,9	1 553,7	10,0	1 068,4	2 632,1	118,1	65,9	50,6	234,7	11
246,9	548,7	1 769,0	10,0	1 142,6	2 921,7	120,8	65,8	54,5	241,2	12
248,1	555,0	1 868,1	10,0	1 208,3	3 086,5	121,8	65,9	54,8	242,5	13
249,0	559,3	1 936,8	10,0	1 280,1	3 226,9	122,1	65,9	54,6	242,6	14
253,7	573,5	2 026,9	10,0	1 362,6	3 399,5	122,2	65,7	58,9	246,9	15
256,4	578,5	2 195,8	10,0	1 478,6	3 684,4	122,5	65,6	55,6	243,7	16
256,6	582,0	2 305,7	10,0	1 548,2	3 864,0	154,2	65,6	94,3	314,1	17
396,0	789,3	2 561,9	10,0	2 024,0	4 595,9	146,6	80,7	132,0	359,3	18
714,2	1 419,4	2 637,4	19,7	2 091,9	4 749,0	145,6	82,0	136,1	363,8	19
1 085,5	2 249,1	2 664,2	20,0	2 105,2	4 789,3	146,7	82,1	147,3	376,1	20
1 289,6	2 660,8	2 666,1	20,0	2 098,5	4 784,6	146,6	82,1	133,7	362,4	21
1 467,5	3 143,6	2 672,8	20,0	2 095,6	4 788,4	146,5	82,1	136,6	365,1	22
1 631,8	3 524,5	2 961,4	33,8	2 260,5	5 255,7	145,6	77,4	155,8	378,8	23

Zinssatz von				Vollbesteuerte Schuldverschreibungen insgesamt				Lfd. Nr.
8 %								
Hypotheken-pfandbriefe	Schiffs-pfand-briefe	Kommunal-obli-gationen	zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Schiffs-pfand-briefe	Kommunal-obli-gationen	zusammen	
-	-	-	-	-	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-	-	-	2
-	-	-	-	1 002,2	51,8	746,1	1 800,1	3
-	-	-	-	1 971,8	104,5	1 377,6	3 453,9	4
1,1	59,2	29,7	90,0	3 044,9	166,5	2 600,9	5 812,3	5
0,3	66,8	29,9	96,9	4 585,0	247,5	5 115,2	9 947,7	6
0,1	62,9	31,5	94,6	7 396,6	311,3	7 364,3	15 072,3	7
-	-	-	-	1 334,1	72,9	913,1	2 320,0	8
-	-	-	-	1 572,9	89,4	1 169,5	2 831,8	9
-	-	-	-	1 777,1	99,5	1 291,4	3 168,0	10
-	-	-	-	1 971,8	104,5	1 377,6	3 453,9	11
-	1,7	4,1	5,8	2 205,1	110,5	1 536,7	3 852,3	12
0,1	15,2	8,2	23,5	2 379,5	119,2	1 745,7	4 244,4	13
0,5	44,3	23,2	68,0	2 672,8	148,7	2 134,8	4 956,3	14
1,1	59,2	29,7	90,0	3 044,9	166,5	2 600,9	5 812,3	15
0,3	65,0	29,9	95,1	3 512,6	186,1	3 297,6	6 996,4	16
0,3	67,4	29,8	97,5	3 773,9	192,6	3 809,1	7 775,5	17
0,3	67,2	29,9	97,4	4 138,6	231,3	4 643,2	9 013,1	18
0,3	66,8	29,9	96,9	4 585,0	247,5	5 115,2	9 947,7	19
0,3	66,6	29,9	96,7	5 401,6	277,0	5 929,6	11 608,2	20
0,3	66,4	29,8	96,4	6 010,5	281,8	6 560,4	12 852,7	21
0,2	63,2	29,7	93,2	6 759,3	301,7	6 930,6	13 991,6	22
0,1	62,9	31,5	94,6	7 396,6	311,3	7 364,3	15 072,3	23

6. Darlehen nach dem Verwendungszweck und der Darlehnsform

(Neugeschäft)

a) Bestand an Darlehen

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	ins- gesamt	Direktkredite										Darlehen an Kreditinstitute				
		zu- sammen	Hypotheken auf					Schiffs- hypo- theken	Kommunal- darlehen	darunter Wohnbau- hypo- theken mit kommunaler Burg- schaft	Landes- kultur- darlehen	Sonstige Darlehen	darunter für Wohn- bauten	zu- sammen	darunter Kommunaldarlehen	
			Wohn- nungs- neu- bauten	Gewerb- lichen Grund- stücken	Landwirt- schaft- lichen Grund- stücken	Sonstigen (stad- tischen) Grund- stücken	an Spar- kassen								an andere öffent- lich- recht- liche Kredit- institute	

Deckungsdarlehen

1953	4 829,1	4 305,7	2 169,6	308,0	127,4	79,1	330,4	1 154,9	21,8	118,4	17,9	0,3	523,4	291,2	204,9
1954	7 408,4	6 636,2	3 271,0	482,6	184,4	153,9	432,8	1 936,0	101,2	162,8	12,8	0,2	772,2	351,3	394,3
1955	10 670,4	9 770,0	4 509,8	866,9	329,7	322,4	531,0	2 966,2	206,2	193,8	50,2	0,1	900,4	388,7	471,1
1956	13 130,6	12 199,3	5 719,1	1 121,0	414,5	435,6	619,9	3 617,3	280,4	220,0	52,0	0,0	931,3	407,4	483,7
1957	15 942,0	14 816,5	6 663,0	1 245,3	516,5	459,5	763,6	4 805,4	466,4	310,0	53,2	0,1	1 125,6	467,7	608,1
1958	20 163,7	18 795,4	7 613,5	1 519,6	662,4	630,1	962,3	6 926,3	688,7	408,1	73,1	—	1 368,3	480,5	830,1
1959	24 989,0	23 310,5	9 240,6	1 958,0	883,0	893,4	1 149,4	8 528,7	907,1	536,0	121,4	0,0	1 678,5	495,3	1 122,0

Übrige Darlehen

1953	3 492,4	3 238,6	1 944,6	257,7	58,2	13,3	113,7	544,7	11,5	7,2	299,2	94,5	253,7	151,9	36,6
1954	4 486,5	4 148,5	2 435,6	271,0	70,1	38,4	172,1	680,1	15,9	12,6	468,7	203,7	338,0	160,5	98,3
1955	5 634,9	5 119,3	2 802,3	309,8	90,2	78,0	273,0	963,4	35,0	22,0	580,8	198,6	515,6	185,0	204,8
1956	6 409,1	5 794,6	3 219,9	358,8	105,6	81,8	303,2	1 177,9	46,6	37,4	510,0	212,4	614,4	223,5	237,5
1957	7 429,0	6 584,0	3 438,4	524,1	146,1	84,1	376,4	1 483,8	39,9	42,0	489,2	209,2	844,9	282,7	347,7
1958	9 036,4	8 058,3	3 902,2	627,6	118,4	85,6	620,7	1 920,9	81,3	44,3	738,7	235,0	978,1	279,8	413,8
1959	10 075,8	8 708,8	4 429,8	709,0	125,9	99,0	727,2	1 776,2	83,8	55,9	785,9	236,1	1 367,0	287,5	588,9

Durchlaufende Kredite

1953	1 055,7	943,9	350,0	4,3	276,1	5,7	27,6	1,3	—	—	278,9	9,8	111,7	48,7	44,8
1954	1 966,5	1 826,2	944,2	6,6	431,8	5,5	28,8	0,3	—	—	409,0	24,3	140,2	57,1	49,5
1955	2 738,7	2 618,6	1 426,0	5,6	598,6	5,4	27,0	4,9	0,4	0,8	550,2	55,1	120,2	42,7	40,5
1956	3 331,8	3 216,1	1 825,7	7,0	807,2	5,6	24,1	9,2	—	11,0	526,2	81,4	115,7	44,4	33,1
1957	4 015,9	3 907,7	2 232,6	6,8	1 028,4	3,9	20,4	15,3	—	38,9	561,4	103,4	108,2	35,8	31,5
1958	4 834,6	4 708,5	2 690,0	7,4	1 167,3	14,3	17,6	20,2	—	55,5	736,4	134,8	126,0	39,0	35,2
1959	5 474,8	5 330,0	3 130,7	10,9	1 401,3	4,7	19,1	48,7	—	57,7	656,8	147,6	144,9	46,4	35,4

Darlehen insgesamt

1953	9 377,1	8 488,3	4 464,2	570,0	461,7	98,1	471,8	1 700,9	33,4	125,5	595,9	104,6	888,9	491,9	286,3
1954	13 861,4	12 610,9	6 650,8	760,2	686,3	197,8	633,7	2 616,4	117,1	175,3	890,4	228,3	1 250,5	568,9	542,1
1955	19 044,0	17 507,9	8 738,1	1 182,2	1 018,5	405,8	831,0	3 934,4	241,7	216,6	1 181,1	253,8	1 536,1	616,4	716,5
1956	22 871,5	21 210,0	10 764,6	1 486,8	1 327,3	523,0	947,3	4 804,3	327,0	268,4	1 088,3	293,8	1 661,5	675,4	754,3
1957	27 386,9	25 308,2	12 333,9	1 776,2	1 691,0	547,6	1 160,4	6 304,5	506,3	390,9	1 103,7	312,8	2 078,7	786,2	987,3
1958	34 034,6	31 562,3	14 205,6	2 154,5	1 948,2	729,9	1 600,6	8 867,3	770,0	507,9	1 548,2	369,8	2 472,3	799,3	1 279,1
1959	40 539,7	37 349,2	16 801,1	2 677,9	2 410,2	997,2	1 895,6	10 353,6	990,9	649,5	1 564,1	383,8	3 190,5	829,2	1 746,3
1956	Marz	20 386,9	18 787,5	9 558,7	1 280,1	1 095,6	867,4	4 191,7	235,4	225,6	1 106,5	275,7	1 599,4	654,0	741,2
	Juni	21 355,9	19 759,0	10 035,3	1 377,0	1 144,8	906,3	4 395,0	261,2	239,2	1 168,8	285,4	1 597,1	648,1	740,6
	Sept.	22 353,3	20 719,6	10 608,9	1 449,7	1 266,7	934,0	4 675,7	290,6	242,3	1 024,9	288,7	1 633,7	666,1	742,3
	Dez.	22 871,5	21 210,0	10 764,6	1 486,8	1 327,3	947,3	4 804,3	327,0	268,4	1 088,3	293,8	1 661,5	675,4	754,3
1957	Marz	23 820,7	22 051,8	11 083,3	1 535,3	1 422,9	980,9	5 197,2	347,2	295,6	1 013,9	278,4	1 768,9	708,6	809,1
	Juni	24 618,8	22 753,8	11 410,3	1 557,0	1 503,0	1 015,3	5 380,3	368,8	321,6	1 037,2	284,4	1 865,1	742,0	861,9
	Sept.	25 833,5	23 832,7	11 838,7	1 670,7	1 596,4	1 099,0	5 673,3	396,7	344,2	1 074,5	299,5	2 000,8	777,6	941,8
	Dez.	27 386,9	25 308,2	12 333,9	1 776,2	1 691,0	1 160,4	6 304,5	506,3	390,9	1 103,7	312,8	2 078,7	786,2	987,3
1958	Marz	28 774,3	26 509,7	12 696,0	1 803,5	1 717,1	1 245,7	6 915,5	562,9	420,0	1 137,4	312,4	2 264,6	816,0	1 120,7
	Juni	30 177,1	27 890,3	13 036,0	1 881,0	1 797,0	1 316,6	7 549,1	694,5	435,5	1 287,4	320,3	2 286,8	798,7	1 141,2
	Sept.	31 971,0	29 517,1	13 560,6	2 014,6	1 866,5	1 466,6	8 083,9	716,5	481,2	1 388,8	345,4	2 453,9	817,0	1 263,2
	Dez.	32 795,2	31 562,3	14 205,6	2 154,5	1 948,2	1 600,6	8 867,3	770,0	507,9	1 548,2	369,8	2 472,3	799,3	1 279,1
1959	Marz	35 349,9	32 652,7	14 621,5	2 250,8	2 039,0	1 689,7	9 216,5	805,1	543,3	1 516,7	345,2	2 696,9	818,2	1 416,0
	Juni	36 932,5	34 094,6	15 176,5	2 351,7	2 152,7	1 769,4	9 667,5	835,4	569,6	1 562,9	374,0	2 837,9	797,9	1 505,7
	Sept.	38 904,0	35 784,2	15 949,4	2 538,6	2 286,7	1 847,5	10 022,0	942,3	616,5	1 596,3	380,7	3 119,9	837,9	1 677,2
	Dez.	40 539,7	37 349,2	16 801,1	2 677,9	2 410,2	1 895,6	10 353,6	990,9	649,5	1 564,1	383,8	3 190,5	829,2	1 746,3

Darlehen insgesamt (ohne Darlehen an Boden- und Kommunalkreditinstitute)

1956	22 340,4	21 210,0	10 764,6	1 486,8	1 327,3	523,0	947,3	4 804,3	327,0	268,4	1 088,3	293,8	1 130,4	675,4	252,3
1957	26 522,9	25 308,2	12 333,9	1 776,2	1 691,0	547,6	1 160,4	6 304,5	506,3	390,9	1 103,7	312,8	1 214,7	786,2	168,4
1958	32 795,2	31 562,3	14 205,6	2 154,5	1 948,2	729,9	1 600,6	8 867,3	770,0	507,9	1 548,2	369,8	1 232,9	799,3	104,7
1959	39 000,7	37 349,2	16 801,1	2 677,9	2 410,2	997,2	1 895,6	10 353,6	990,9	649,5	1 564,1	383,8	1 651,5	829,2	294,9
1958	Marz	27 800,8	26 509,7	12 696,0	1 803,5	1 717,1	1 245,7	6 915,5	562,9	420,0	1 137,4	312,4	1 214,7	786,2	197,5
	Juni	29 167,8	27 890,3	13 036,0	1 881,0	1 797,0	1 316,6	7 549,1	694,5	435,5	1 287,4	320,3	1 277,5	798,7	187,4
	Sept.	30 877,1	29 517,1	13 560,6	2 014,6	1 866,5	1 466,6	8 083,9	716,5	481,2	1 388,8	345,4	1 360,0	817,0	228,7
	Dez.	32 795,2	31 562,3	14 205,6	2 154,5	1 948,2	1 600,6	8 867,3	770,0	507,9	1 548,2	369,8	1 232,9	799,3	104,7
1959	Marz	34 080,8	32 652,7	14 621,5	2 250,8	2 039,0	1 689,7	9 216,5	805,1	543,3	1 516,7	345,2	1 428,0	818,2	215,2
	Juni	35 540,1	34 094,6	15 176,5	2 351,7	2 152,7	1 769,4	9 667,5	835,4	569,6	1 562,9	374,0	1 445,5	797,9	176,5
	Sept.	37 410,8	35 784,2	15 949,4	2 538,6	2 286,7	1 847,5	10 022,0	942,3	616,5	1 596,3	380,7	1 626,7	837,9	265,6
	Dez.	39 000,7	37 349,2	16 801,1	2 677,9	2 410,2	1 895,6	10 353,6	990,9	649,5	1 564,1	383,8	1 651,5	829,2	294,9

6. Darlehen nach dem Verwendungszweck und der Darlehensform

(Neugeschäft)

b) Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Darlehen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr bzw. - vierteljahr

Mill. DM

Zeit	Direktkredite												Darlehen an Kreditinstitute		
	insgesamt	zusammen	Hypotheken auf				Schiffs-hypotheken	Kommunal-darlehen	darunter Wohnbau-hypotheken mit kommunaler Baur-schaft	Landes-kultur-darlehen	Sonstige Darlehen	darunter für Wohn-bauten	zusammen	darunter Kommunal-darlehen	
			Wohnungs-neu-bauten	Gewerb-lichen Grund-stücken	Landwirt-schaft-lichen Grund-stücken	Sonstigen (stad-tischen) Grund-stücken								an Spar-kassen	an andere öffent-lich-recht-liche Kredit-institute

Deckungsdarlehen

1953	+ 1 644,8	+ 1 376,7	+ 674,8	+ 140,2	+ 30,4	+ 21,8	+ 77,3	+ 395,6	+ 21,8	+ 38,1	- 1,7	- 2,7	+ 268,1	+ 46,3	+ 204,9
1954	+ 2 579,3	+ 2 330,5	+ 1 101,4	+ 174,6	+ 57,0	+ 74,8	+ 102,4	+ 781,1	+ 79,4	+ 44,4	- 5,1	- 0,1	+ 248,8	+ 60,1	+ 189,4
1955	+ 3 262,0	+ 3 133,8	+ 1 238,8	+ 384,3	+ 145,3	+ 168,5	+ 98,2	+ 1 030,2	+ 105,0	+ 31,0	+ 37,4	- 0,1	+ 128,2	+ 37,4	+ 76,8
1956	+ 2 460,2	+ 2 429,3	+ 1 209,3	+ 254,1	+ 84,8	+ 113,2	+ 88,9	+ 651,1	+ 74,2	+ 26,2	+ 1,8	- 0,1	+ 30,9	+ 18,7	+ 12,6
1957	+ 2 811,4	+ 2 617,2	+ 943,9	+ 124,3	+ 102,0	+ 23,9	+ 143,7	+ 1 188,1	+ 186,0	+ 90,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 194,3	+ 60,3	+ 124,4
1958	+ 4 221,7	+ 3 978,9	+ 950,4	+ 274,3	+ 145,9	+ 170,6	+ 198,7	+ 2 120,9	+ 222,3	+ 98,1	+ 19,9	- 0,1	+ 242,7	+ 12,8	+ 222,0
1959	+ 4 825,3	+ 4 515,1	+ 1 627,1	+ 438,4	+ 220,6	+ 263,3	+ 187,1	+ 1 602,4	+ 218,4	+ 127,9	+ 48,3	+ 0,0	+ 310,2	+ 14,8	+ 291,9

Übrige Darlehen

1953	+ 1 216,0	+ 1 137,6	+ 613,0	+ 96,9	+ 33,9	+ 4,7	+ 58,2	+ 224,5	+ 11,5	+ 5,7	+ 100,6	+ 64,5	+ 78,3	+ 21,0	+ 36,6
1954	+ 994,1	+ 909,9	+ 491,0	+ 13,3	+ 11,9	+ 25,1	+ 58,4	+ 135,4	+ 4,4	+ 5,4	+ 169,5	+ 109,2	+ 84,3	+ 8,6	+ 61,7
1955	+ 1 148,4	+ 970,8	+ 366,7	+ 38,8	+ 20,1	+ 39,6	+ 100,9	+ 283,3	+ 19,1	+ 9,4	+ 112,1	- 5,1	+ 177,6	+ 24,5	+ 106,5
1956	+ 774,2	+ 675,3	+ 417,6	+ 49,0	+ 15,4	+ 3,8	+ 30,2	+ 214,5	+ 11,6	+ 15,4	- 70,8	+ 13,8	+ 98,8	+ 38,5	+ 32,7
1957	+ 1 019,9	+ 789,4	+ 218,5	+ 165,3	+ 40,5	+ 2,3	+ 73,2	+ 305,9	- 6,7	+ 4,6	- 20,8	- 3,2	+ 230,5	+ 59,2	+ 110,2
1958	+ 1 607,4	+ 1 474,3	+ 463,8	+ 103,5	- 27,7	+ 1,5	+ 244,3	+ 437,1	+ 41,4	+ 2,3	+ 249,5	+ 25,8	+ 133,2	- 2,9	+ 66,1
1959	+ 1 039,4	+ 650,5	+ 527,6	+ 81,4	+ 7,5	+ 13,4	+ 106,5	+ 144,7	+ 2,5	+ 11,6	+ 47,2	+ 1,1	+ 388,9	+ 7,7	+ 175,1

Durchlaufende Kredite

1953	+ 292,0	+ 225,3	+ 81,4	+ 3,0	+ 141,9	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,1	-	-	- 5,6	+ 0,5	+ 66,7	+ 6,9	+ 44,8
1954	+ 910,8	+ 882,3	+ 594,2	+ 2,3	+ 155,7	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	-	-	+ 130,1	+ 14,5	+ 28,5	+ 8,4	+ 4,7
1955	+ 772,2	+ 792,4	+ 481,8	- 1,0	+ 166,8	- 0,1	+ 1,8	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 141,2	+ 30,8	- 20,0	- 14,4	- 9,0
1956	+ 593,1	+ 597,5	+ 399,7	+ 1,4	+ 208,6	+ 0,2	+ 2,9	+ 4,3	- 0,4	+ 10,2	- 24,0	+ 26,3	- 4,5	+ 1,7	- 7,4
1957	+ 684,1	+ 691,6	+ 406,9	- 0,2	+ 221,2	- 1,7	+ 3,7	+ 6,1	-	+ 27,9	+ 35,2	+ 22,0	- 7,5	- 8,6	- 1,6
1958	+ 818,7	+ 800,8	+ 457,4	+ 0,6	+ 138,9	+ 10,4	+ 2,8	+ 4,9	-	+ 16,6	+ 175,0	+ 31,4	+ 17,8	+ 3,2	+ 3,7
1959	+ 640,2	+ 621,5	+ 440,7	+ 3,5	+ 234,0	- 9,6	+ 1,5	+ 28,5	-	+ 2,2	- 79,6	+ 12,8	+ 18,9	+ 7,4	+ 0,2

Darlehen insgesamt

1953	+ 3 152,7	+ 2 739,7	+ 1 369,2	+ 240,1	+ 206,2	+ 30,6	+ 136,2	+ 620,1	+ 33,4	+ 43,8	+ 93,3	+ 62,3	+ 413,1	+ 74,4	+ 286,3
1954	+ 4 484,3	+ 4 122,6	+ 2 186,6	+ 190,2	+ 224,6	+ 99,7	+ 161,9	+ 915,5	+ 83,7	+ 49,8	+ 294,5	+ 123,7	+ 361,6	+ 77,0	+ 255,8
1955	+ 5 182,6	+ 4 897,0	+ 2 087,3	+ 422,0	+ 332,2	+ 208,0	+ 197,3	+ 1 318,0	+ 124,6	+ 41,3	+ 290,7	+ 25,5	+ 285,6	+ 47,5	+ 174,4
1956	+ 3 827,5	+ 3 702,1	+ 2 026,5	+ 304,6	+ 308,8	+ 117,2	+ 116,3	+ 869,9	+ 85,3	+ 51,8	- 92,8	+ 40,0	+ 125,4	+ 59,0	+ 37,8
1957	+ 4 515,4	+ 4 098,2	+ 1 569,3	+ 289,4	+ 363,7	+ 24,6	+ 213,1	+ 1 500,2	+ 179,3	+ 122,5	+ 15,4	+ 19,0	+ 417,2	+ 110,8	+ 233,0
1958	+ 6 647,7	+ 6 254,1	+ 1 871,7	+ 378,3	+ 257,2	+ 182,3	+ 440,2	+ 2 562,8	+ 263,7	+ 117,0	+ 444,5	+ 57,0	+ 393,6	+ 13,1	+ 291,8
1959	+ 6 505,1	+ 5 786,9	+ 2 595,5	+ 523,4	+ 462,0	+ 267,3	+ 295,0	+ 1 486,3	+ 220,9	+ 141,6	+ 15,9	+ 14,0	+ 718,2	+ 29,9	+ 467,2
1956 1. Vj.	+ 1 342,9	+ 1 279,6	+ 820,6	+ 97,9	+ 77,1	+ 56,1	+ 36,4	+ 257,3	- 6,3	+ 9,0	- 74,6	+ 21,9	+ 63,3	+ 37,6	+ 24,7
2. "	+ 969,0	+ 971,5	+ 476,6	+ 96,9	+ 49,2	+ 30,7	+ 38,9	+ 203,3	+ 25,8	+ 13,6	+ 62,3	+ 9,7	- 2,3	- 5,9	- 0,6
3. "	+ 997,4	+ 960,6	+ 573,6	+ 72,7	+ 121,9	+ 24,8	+ 27,7	+ 280,7	+ 29,4	+ 3,1	- 143,9	+ 3,3	+ 36,6	+ 18,0	+ 1,7
4. "	+ 518,2	+ 490,4	+ 155,7	+ 37,1	+ 60,6	+ 5,6	+ 13,3	+ 128,6	+ 36,4	+ 26,1	+ 63,4	+ 5,1	+ 27,8	+ 9,3	+ 12,0
1957 1. Vj.	+ 949,2	+ 841,8	+ 318,7	+ 48,5	+ 95,6	- 0,3	+ 33,6	+ 392,9	+ 20,2	+ 27,2	- 74,4	- 15,4	+ 107,4	+ 33,2	+ 54,8
2. "	+ 798,1	+ 702,0	+ 327,0	+ 21,7	+ 80,1	+ 6,5	+ 34,4	+ 183,1	+ 21,6	+ 26,0	+ 23,3	+ 6,0	+ 96,2	+ 33,4	+ 52,8
3. "	+ 1 214,7	+ 1 078,9	+ 428,4	+ 113,7	+ 93,4	+ 6,7	+ 83,7	+ 293,0	+ 27,9	+ 22,6	+ 37,3	+ 15,1	+ 135,7	+ 35,6	+ 79,9
4. "	+ 1 553,4	+ 1 475,5	+ 495,2	+ 105,5	+ 94,6	+ 11,7	+ 61,4	+ 631,2	+ 109,6	+ 46,7	+ 29,2	+ 13,3	+ 77,9	+ 8,6	+ 45,5
1958 1. Vj.	+ 1 387,4	+ 1 201,5	+ 362,1	+ 27,3	+ 26,1	+ 26,9	+ 85,3	+ 611,0	+ 56,6	+ 29,1	+ 33,7	- 0,4	+ 185,9	+ 29,8	+ 133,4
2. "	+ 1 402,8	+ 1 380,6	+ 340,0	+ 77,5	+ 79,9	+ 13,1	+ 70,9	+ 633,6	+ 131,6	+ 15,5	+ 150,0	+ 7,9	+ 22,2	- 17,3	+ 20,5
3. "	+ 1 793,9	+ 1 626,8	+ 524,6	+ 133,6	+ 69,5	+ 67,2	+ 150,0	+ 534,8	+ 22,0	+ 45,7	+ 101,4	+ 25,1	+ 167,1	+ 18,3	+ 122,0
4. "	+ 2 063,6	+ 2 045,2	+ 645,0	+ 139,9	+ 81,7	+ 75,1	+ 134,0	+ 783,4	+ 53,5	+ 26,7	+ 159,4	+ 24,4	+ 18,4	+ 17,7	+ 15,9
1959 1. Vj.	+ 1 315,3	+ 1 090,4	+ 415,9	+ 96,3	+ 90,8	+ 45,4	+ 89,1	+ 349,2	+ 35,1	+ 35,4	- 31,5	- 24,6	+ 224,6	+ 18,9	+ 136,9
2. "	+ 1 582,6	+ 1 441,9	+ 555,0	+ 100,9	+ 113,7	+ 69,0	+ 79,7	+ 451,0	+ 30,3	+ 26,3	+ 46,2	+ 28,8	+ 141,0	- 20,3	+ 89,7
3. "	+ 1 971,5	+ 1 689,6	+ 772,9	+ 186,9	+ 134,0	+ 82,8	+ 78,1	+ 354,5	+ 106,9	+ 46,9	+ 33,4	+ 6,7	+ 282,0	+ 40,0	+ 171,5
4. "	+ 1 635,7	+ 1 565,0	+ 851,7	+ 139,3	+ 123,5	+ 70,1	+ 48,1	+ 331,6	+ 48,6	+ 33,0	- 32,2	+ 3,1	+ 70,6	- 8,7	+ 69,1

Darlehen insgesamt (ohne Darlehen an Boden- und Kommalkreditinstitute)

1957	+ 4 182,5	+ 4 098,2	+ 1 569,3	+ 289,4	+ 363,7	+ 24,6	+ 213,1	+ 1 500,2	+ 179,3	+ 122,5	+ 15,4	+ 19,0	+ 84,3	+ 110,8	- 83,9
1958	+ 6 272,3	+ 6 254,1	+ 1 871,7	+ 378,3	+ 257,2	+ 182,3	+ 440,2	+ 2 562,8	+ 263,7	+ 117,0	+ 444,5	+ 57,0	+ 18,2	+ 13,1	- 63,7
1959	+ 6 205,5	+ 5 786,9	+ 2 595,5	+ 523,4	+ 462,0	+ 267,3	+ 295,0	+ 1 486,3	+ 220,9	+ 141,6	+ 15,9	+ 14,0	+ 418,6	+ 30,4	+ 190,2
1958 1. Vj.	+ 1 277,9	+ 1 201,5	+ 362,1	+ 27,3	+ 26,1	+ 26,9	+ 85,3	+ 611,0	+ 56,6	+ 29,1	+ 33,7	- 0,4	+ 76,4	+ 29,8	+ 29,1
2. "	+ 1 367,0	+ 1 380,6	+ 340,0	+ 77,5	+ 79,9	+ 13,1	+ 70,9	+ 633,6	+ 131,6	+ 15,5	+ 150,0	+ 7,9	- 13,6	- 17,3	- 10,1
3. "	+ 1 709,3	+ 1 626,8	+ 524,6	+ 133,6	+ 69,5	+ 67,2	+ 150,0	+ 534,8	+ 22,0	+ 45,7	+ 101,4	+ 25,1	+ 82,5	+ 18,3	+ 41,3
4. "	+ 1 918,1	+ 2 045,2	+ 645,0	+ 139,9	+ 81,7	+ 75,1	+ 134,0	+ 783,4	+ 53,5	+ 26,7	+ 159,4	+ 24,4	- 127,1	- 17,7	- 24,0
1959 1. Vj.	+ 1 285,6	+ 1 090,4	+ 415,9	+ 96,3	+ 90,8	+ 45,4	+ 89,1	+ 349,2	+ 35,1	+ 35,4	- 31,5	- 24,6	+ 195,1	+ 18,9	+ 110,5
2. "	+ 1 459,3	+ 1 441,9	+ 555,0	+ 100,9	+ 113,7	+ 69,0	+ 79,7	+ 451,0	+ 30,3	+ 26,3	+ 46,2	+ 28,8	+ 17,5	- 20,3	- 38,7
3. "	+ 1 870,7	+ 1 689,6	+ 772,9	+ 186,9	+ 134,0	+ 82,8	+ 78,1	+ 354,5	+ 106,9	+ 46,9	+ 33,4	+ 6,7	+ 181,2	+ 40,0	+ 89,1
4. "	+ 1 589,9	+ 1 565,0	+ 851,7	+ 139,3	+ 123,5	+ 70,1	+ 48,1	+ 331,6	+ 48,6	+ 33,0	- 32,2	+ 3,1	+ 24,8	- 8,7	+ 29,3

7. Direktkredite nach Darlehnsform und -quelle sowie nach dem Verwendungszweck
(Neugeschäft)
Mill. DM

Bestand am Jahres- bzw. Monatsende	Direkt- kredite insgesamt	Deckungsdarlehen				Übrige Darlehen mit Institutshaftung						Durchlaufende Kredite	
		zusammen	darunter aus Mitteln der		zusammen	davon aus Mitteln der					zusammen	darunter der öffent- lichen Hand	
			Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Land- wirtschaft- lichen Renten- bank		öffent- lichen Hand	Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Land- wirtschaft- lichen Renten- bank	anderen Kredit- institute	sonstigen Stellen			

Hypotheken auf Wohnungsneubauten

1953	4 464,2	2 169,6	295,0	1,2	1 944,6	1 518,0	23,3	0,8	4,5	398,0	350,0	333,1
1954	6 650,8	3 271,0	294,0	0,8	2 435,6	1 863,4	24,0	0,7	25,3	522,2	944,2	891,0
1955	8 738,1	4 509,8	300,9	0,5	2 802,3	2 150,5	7,8	0,7	51,6	591,6	1 426,0	1 297,6
1956	10 764,6	5 719,1	308,7	5,7	3 219,9	2 320,2	8,5	0,7	64,8	825,7	1 825,7	1 707,0
1957	12 333,9	6 663,0	347,9	5,6	3 438,4	2 617,0	9,0	0,7	83,6	728,1	2 232,6	2 052,6
1958	14 205,6	7 613,5	330,4	4,7	3 902,2	3 080,4	7,9	0,7	87,9	725,4	2 690,0	2 479,3
1959	16 801,1	9 240,6	342,1	4,9	4 429,8	3 534,8	7,7	0,5	112,0	774,7	3 130,7	2 881,6

Hypotheken auf gewerblichen Betriebsgrundstücken

1953	570,0	308,0	25,7	3,0	257,7	20,7	88,1	—	60,9	88,0	4,3	3,0
1954	760,2	482,6	26,8	3,4	271,0	29,4	76,5	—	64,4	100,7	6,6	6,6
1955	1 182,2	866,9	28,7	3,6	309,8	48,1	54,7	0,2	58,0	148,8	5,6	5,5
1956	1 486,8	1 121,0	39,7	3,5	358,8	37,4	52,0	—	61,5	208,0	7,0	6,8
1957	1 776,2	1 245,3	49,3	3,4	524,1	37,5	49,0	—	85,7	351,9	6,8	6,7
1958	2 154,5	1 519,6	52,1	3,2	627,6	32,2	40,9	—	108,5	446,0	7,4	7,3
1959	2 677,9	1 958,0	33,5	0,6	709,0	36,5	29,9	—	107,6	535,0	10,9	10,1

Hypotheken auf landwirtschaftlichen Grundstücken

1953	461,7	127,4	28,2	47,2	58,2	44,2	—	3,9	3,0	7,2	276,1	245,6
1954	686,3	184,4	32,2	60,6	70,1	53,3	0,0	4,2	5,8	6,8	431,8	401,1
1955	1 018,5	329,7	41,3	74,5	90,2	66,3	0,2	3,3	11,7	8,7	598,6	568,1
1956	1 327,3	414,5	47,8	77,7	105,6	73,0	1,0	3,3	17,4	10,9	807,2	781,3
1957	1 691,0	516,5	64,5	112,3	146,1	95,3	0,2	4,7	32,3	13,7	1 028,4	995,6
1958	1 948,2	662,4	66,7	120,4	118,4	40,4	0,1	6,7	42,3	29,0	1 167,3	1 136,6
1959	2 410,2	883,0	71,6	139,1	125,9	45,0	2,3	10,6	40,9	27,1	1 401,3	1 293,5

Hypotheken auf sonstigen (städtischen) Grundstücken

1953	98,1	79,1	0,3	0,8	13,3	3,7	—	—	0,1	9,6	5,7	5,6
1954	197,8	153,9	0,2	—	38,4	4,0	0,4	—	2,2	31,7	5,5	5,5
1955	405,8	322,4	0,8	—	78,0	22,6	—	—	9,5	45,9	5,4	5,4
1956	523,0	435,6	1,2	—	81,8	13,3	—	—	10,1	58,3	5,6	5,6
1957	547,6	459,5	0,9	0,0	84,1	17,7	0,0	—	9,9	56,6	3,9	3,8
1958	729,9	630,1	0,9	0,0	85,6	20,3	—	—	11,6	53,6	14,3	4,3
1959	997,2	893,4	1,5	0,0	99,0	24,5	8,9	—	13,0	52,6	4,7	4,6

Hypotheken zusammen

1953	5 594,1	2 684,1	349,2	52,1	2 273,8	1 586,4	111,4	4,6	68,5	502,8	636,1	587,3
1954	8 295,1	4 091,9	353,2	64,8	2 815,1	1 950,1	100,9	5,0	97,8	661,4	1 388,1	1 304,1
1955	11 344,7	6 028,8	371,7	78,6	3 280,4	2 287,5	62,8	4,2	130,9	795,0	2 035,6	1 876,7
1956	14 101,8	7 690,1	397,3	86,9	3 766,1	2 444,0	61,4	4,0	153,8	1 102,9	2 645,6	2 500,7
1957	16 348,6	8 884,2	462,6	121,3	4 192,7	2 767,4	58,3	5,3	211,5	1 150,2	3 271,7	3 058,6
1958	19 038,3	10 425,6	450,0	128,3	4 733,8	3 173,3	48,9	7,3	250,4	1 253,9	3 878,9	3 627,5
1959	22 886,4	12 975,1	448,7	144,5	5 363,6	3 640,9	48,7	11,1	273,4	1 389,4	4 547,7	4 189,9

Schiffshypotheken

1953	471,8	330,4	234,2	—	113,7	21,6	1,5	—	1,3	89,4	27,6	26,5
1954	633,7	432,8	271,6	—	172,1	18,8	1,3	—	84,7	67,2	28,8	26,1
1955	831,0	531,0	280,8	—	273,0	17,8	1,5	—	98,2	155,4	27,0	23,7
1956	947,3	619,9	264,2	—	303,2	23,1	0,6	—	145,4	134,1	24,1	19,8
1957	1 160,4	763,6	264,7	0,4	376,4	17,5	—	—	152,0	206,8	20,4	15,7
1958	1 600,6	962,3	248,2	0,3	620,7	15,1	—	—	174,2	431,4	17,6	12,6
1959	1 895,6	1 149,4	219,9	0,2	727,2	28,6	—	—	241,5	457,1	19,1	10,1

7. Direktkredite nach Darlehnsform und -quelle sowie nach dem Verwendungszweck
(Neugeschäft)
Mill. DM

Bestand am Jahres- bzw Monatsende	Direkt- kredite insgesamt	Deckungsdarlehen				Übrige Darlehen mit Institutshaftung					Durchlaufende Kredite	
		zusammen	darunter aus Mitteln der		zusammen	davon aus Mitteln der				zusammen	darunter der öffent- lichen Hand	
			Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Land- wirtschaft- lichen Renten- bank		öffent- lichen Hand	Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Land- wirtschaft- lichen Renten- bank	anderen Kredit- institute			sonstigen Stellen
Kommunaldarlehen												
1953	1 700,9	1 154,9	313,5	18,3	544,7	126,5	29,7	0,1	12,0	376,5	1,3	1,1
1954	2 616,4	1 936,0	319,0	24,1	680,1	146,2	29,7	0,1	30,7	473,4	0,3	0,0
1955	3 934,4	2 966,2	345,7	37,0	963,4	212,5	33,8	1,9	54,9	660,3	4,9	4,2
1956	4 804,3	3 617,3	445,8	48,9	1 177,9	258,9	24,8	2,0	100,2	792,0	9,2	8,3
1957	6 304,5	4 805,4	511,6	106,5	1 483,8	412,8	16,9	1,3	120,0	932,9	15,3	14,2
1958	8 867,3	6 926,3	522,9	149,5	1 920,9	630,6	11,7	0,4	153,6	1 124,6	20,2	19,5
1959	10 353,6	8 528,7	487,2	182,3	1 776,2	621,3	9,8	0,6	184,2	960,3	48,7	48,1
Landeskulturdarlehen												
1953	125,5	118,4	8,9	60,8	7,2	1,2	—	0,6	—	5,4	—	—
1954	175,3	162,8	9,5	80,0	12,6	6,8	—	0,7	—	5,1	—	—
1955	216,6	193,8	9,3	91,6	22,0	16,9	—	1,5	—	3,6	0,8	0,8
1956	268,4	220,0	8,6	106,4	37,4	28,8	—	1,8	—	6,7	11,0	11,0
1957	390,9	310,0	16,2	172,3	42,0	38,2	—	0,2	—	3,5	38,9	38,4
1958	507,9	408,1	17,5	232,1	44,3	35,3	—	0,4	2,7	5,9	55,5	54,6
1959	649,5	536,0	15,4	307,7	55,9	34,2	—	0,2	16,6	4,9	57,7	56,1
Sonstige Darlehen												
1953	595,9	17,9	13,0	3,4	299,2	81,7	43,1	16,8	5,5	152,0	278,9	268,3
1954	890,4	12,8	8,1	3,0	468,7	82,9	38,8	1,8	10,5	334,6	409,0	374,2
1955	1 181,1	50,2	23,5	7,6	580,8	84,1	29,3	1,7	45,7	420,0	550,2	491,9
1956	1 088,3	52,0	7,2	3,8	510,0	44,2	14,7	1,5	35,8	413,7	526,2	523,5
1957	1 103,7	53,2	5,8	6,7	489,2	53,9	17,1	4,0	48,4	365,8	561,4	543,4
1958	1 548,2	73,1	16,0	9,0	738,7	125,1	22,5	0,9	66,0	524,1	736,4	595,1
1959	1 564,1	121,4	25,1	9,4	785,9	137,1	31,7	2,9	101,3	512,9	656,8	615,4
Direktkredite insgesamt												
1953	8 488,3	4 305,7	918,9	134,6	3 238,6	1 817,4	185,8	22,1	87,2	1 126,1	943,9	883,2
1954	12 610,9	6 636,2	961,5	172,0	4 148,5	2 204,8	170,8	7,5	223,6	1 541,8	1 826,2	1 704,4
1955	17 507,9	9 770,0	1 031,0	214,8	5 119,3	2 618,7	127,4	9,3	329,7	2 034,3	2 618,6	2 397,2
1956	21 210,0	12 199,3	1 123,1	246,0	5 794,6	2 799,1	101,6	9,4	435,1	2 449,5	3 216,1	3 063,4
1957	25 308,2	14 816,5	1 260,8	407,2	6 584,0	3 289,9	92,2	10,8	531,8	2 659,3	3 907,7	3 670,3
1958	31 562,3	18 795,4	1 254,6	519,2	8 058,3	3 979,4	83,1	9,1	646,9	3 339,8	4 708,5	4 309,3
1959	37 349,2	23 310,5	1 196,3	644,0	8 708,8	4 462,1	90,2	14,8	817,0	3 324,7	5 330,0	4 919,7
1955 März	13 587,1	7 152,8	966,6	177,7	4 305,8	2 280,0	152,2	9,0	237,1	1 627,5	2 128,5	1 993,6
Juni	14 557,7	7 734,1	959,3	190,1	4 501,5	2 346,8	152,1	9,3	282,0	1 711,2	2 322,2	2 165,6
Sept.	16 154,2	8 602,9	1 002,5	202,3	4 905,3	2 484,0	147,1	9,5	331,0	1 933,8	2 645,9	2 452,0
Dez.	17 507,9	9 770,0	1 031,0	214,8	5 119,3	2 618,7	127,4	9,3	329,7	2 034,3	2 618,6	2 397,2
1956 März	18 787,5	10 433,7	1 070,8	224,0	5 259,9	2 661,1	106,6	9,2	354,3	2 128,7	3 093,9	2 903,0
Juni	19 759,0	11 033,5	1 085,6	224,5	5 416,5	2 695,3	101,6	9,1	369,1	2 241,4	3 308,9	3 104,5
Sept.	20 719,6	11 530,6	1 108,4	226,6	5 679,5	2 811,5	105,8	9,8	416,0	2 336,4	3 509,6	3 366,5
Dez.	21 210,0	12 199,3	1 123,1	246,0	5 794,6	2 799,1	101,6	9,4	435,1	2 449,5	3 216,1	3 063,4
1957 März	22 051,8	12 716,5	1 164,2	286,6	5 975,9	2 958,8	113,8	15,9	430,8	2 456,6	3 359,4	3 198,5
Juni	22 753,8	13 095,8	1 201,6	325,7	6 149,7	3 040,8	99,4	11,2	433,9	2 564,4	3 508,3	3 332,6
Sep.	23 832,7	13 643,6	1 220,4	350,3	6 498,2	3 170,8	99,9	10,5	485,8	2 731,2	3 690,8	3 477,2
Dez.	25 308,2	14 816,5	1 260,8	407,2	6 584,0	3 289,9	92,2	10,8	531,8	2 659,3	3 907,7	3 670,3
1958 März	26 509,7	15 642,9	1 232,0	464,0	6 743,3	3 387,9	87,9	9,8	548,1	2 709,6	4 123,7	3 879,2
Juni	27 890,3	16 436,6	1 255,5	489,5	7 141,4	3 603,0	86,4	11,4	571,3	2 869,3	4 312,3	4 000,7
Sept.	29 517,1	17 478,6	1 280,0	505,0	7 567,7	3 814,3	89,2	14,1	622,0	3 028,1	4 470,7	4 148,0
Dez.	31 562,3	18 795,4	1 254,6	519,2	8 058,3	3 979,4	83,1	9,1	646,9	3 339,8	4 708,5	4 309,3
1959 März	32 652,7	19 616,5	1 235,3	548,6	8 240,0	4 039,2	94,4	15,4	706,0	3 384,9	4 796,2	4 416,1
Juni	34 094,6	20 706,0	1 225,7	575,9	8 376,6	4 151,2	83,9	20,0	738,9	3 382,5	5 012,0	4 598,0
Sept.	35 784,2	22 073,4	1 215,0	610,8	8 545,4	4 304,5	88,2	14,6	779,9	3 358,2	5 165,3	4 748,7
Dez.	37 349,2	23 310,5	1 196,3	644,0	8 708,8	4 462,1	90,2	14,8	817,0	3 324,7	5 330,0	4 919,7

8. Direktkredite nach dem Sitz der Institute
(Neugeschäft einschließlich durchlaufender Kredite)
Mill. DM

Bestand am Jahresende	Im Bundesgebiet und Berlin (West) ansässige Institute										
	insgesamt	davon mit Sitz in									Berlin (West), Saarland, Berlin (West) und einem anderen Land 1)
		Schleswig - Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein - Westfalen	Hessen	Rheinland - Pfalz	Baden - Württemberg	Bayern	
Hypotheken auf Wohnungsneubauten											
1954	6 650,8	47,9	120,6	535,6	235,3	662,6	766,0	110,4	1 774,5	1 739,7	658,2
1955	8 738,1	55,5	161,5	716,6	316,9	877,5	1 052,9	156,3	2 147,7	2 295,9	957,4
1956	10 764,6	92,3	195,2	880,7	386,7	1 084,6	1 231,2	192,3	2 529,1	2 844,2	1 328,3
1957	12 333,9	117,7	219,6	1 001,0	444,1	1 281,7	1 399,2	227,9	2 863,0	3 266,8	1 513,0
1958	14 205,6	139,4	247,3	1 177,6	502,2	1 489,1	1 622,0	271,9	3 337,7	3 669,0	1 749,5
1959	16 801,1	171,7	331,3	1 439,2	600,8	1 739,6	1 896,4	342,1	3 834,1	4 270,6	2 175,3
Hypotheken auf gewerblichen Betriebsgrundstücken											
1954	760,2	7,3	189,4	53,3	39,9	83,1	49,3	11,3	54,6	236,2	35,8
1955	1 182,2	9,1	210,2	59,6	54,2	119,6	84,5	19,7	153,8	390,2	81,2
1956	1 486,8	11,6	238,5	68,2	72,3	159,1	99,5	23,5	179,0	517,9	117,2
1957	1 776,2	12,4	335,9	73,7	82,0	245,6	115,8	29,4	184,4	573,7	123,3
1958	2 154,5	13,2	389,7	97,5	107,4	291,5	165,5	38,4	235,7	672,4	143,3
1959	2 677,9	17,4	392,6	119,2	131,5	374,1	215,8	64,3	271,3	865,8	225,7
Hypotheken auf landwirtschaftlichen Grundstücken											
1954	686,3	14,3	1,6	130,1	1,9	40,3	13,0	2,4	72,7	51,0	359,3
1955	1 018,5	20,0	1,7	217,9	1,9	51,8	17,0	3,0	108,4	72,4	524,5
1956	1 327,3	24,9	1,6	245,6	2,4	59,5	68,5	2,8	135,8	95,5	690,7
1957	1 691,0	33,7	1,7	298,6	2,7	64,5	96,8	2,8	182,4	115,5	892,5
1958	1 948,2	38,9	1,6	359,7	2,8	68,1	141,6	3,1	149,9	126,0	1 056,4
1959	2 410,2	54,1	0,8	504,0	3,3	82,4	226,3	3,0	155,3	174,5	1 206,4
Hypotheken auf sonstigen (städtischen) Grundstücken											
1954	197,8	1,9	9,1	20,4	0,6	38,2	10,0	6,1	44,4	47,8	19,3
1955	405,8	7,9	17,0	41,0	1,3	69,7	36,2	13,3	69,9	85,8	63,6
1956	523,0	9,1	21,9	58,4	1,6	81,5	50,7	18,8	87,8	125,2	67,8
1957	547,6	9,6	21,2	58,5	1,6	81,8	54,5	19,8	96,6	129,3	74,7
1958	729,9	11,1	31,0	73,3	16,6	91,2	64,5	27,4	127,3	189,2	98,2
1959	997,2	15,5	44,0	115,7	21,4	117,7	90,9	40,1	166,2	253,1	133,2
Schiffshypotheken											
1954	633,7	148,2	197,9	7,0	243,8	36,7	0,1	0,0	—	—	—
1955	831,0	189,6	249,4	8,1	335,7	47,5	0,5	0,1	0,0	—	—
1956	947,3	194,8	277,3	7,1	413,3	53,9	0,5	0,1	0,2	—	—
1957	1 160,4	227,9	347,5	6,3	518,4	58,3	0,6	0,3	—	—	1,2
1958	1 600,6	318,2	556,7	22,1	632,4	67,3	1,1	0,2	—	—	2,5
1959	1 895,6	401,6	651,1	35,1	727,3	72,7	0,6	3,0	—	—	4,2
Kommundarlehen											
1954	2 616,4	98,9	22,7	305,4	138,2	848,5	202,4	71,9	385,7	371,2	171,7
1955	3 934,4	116,2	35,9	443,0	168,3	1 134,6	407,8	117,6	593,9	562,7	354,4
1956	4 804,3	195,9	53,0	552,1	217,5	1 337,9	455,3	132,1	701,9	779,0	379,7
1957	6 304,5	260,4	64,7	704,0	252,1	1 584,8	660,9	159,6	1 036,5	1 031,9	549,7
1958	8 867,3	293,3	193,0	819,0	307,3	2 060,4	923,0	230,6	1 470,1	1 560,2	1 010,4
1959	10 353,6	329,8	257,1	1 010,3	287,6	2 154,6	1 126,1	284,6	1 655,1	1 872,4	1 376,0
Landeskulturdarlehen											
1954	175,3	6,9	—	39,9	0,2	79,5	9,1	0,9	14,9	24,1	—
1955	216,6	6,7	—	56,0	0,2	91,1	12,8	1,6	19,2	29,1	—
1956	268,4	14,2	—	64,3	0,2	108,8	22,7	0,9	22,0	35,3	—
1957	391,0	27,6	—	93,1	0,3	135,0	33,8	1,2	36,1	63,7	—
1958	507,9	36,3	—	118,0	0,6	169,4	52,1	3,9	46,1	78,0	3,5
1959	649,5	38,9	—	142,5	0,8	212,6	83,5	16,0	53,5	96,9	4,8
Sonstige Darlehen											
1954	890,4	265,2	35,0	41,3	21,3	83,9	21,3	0,9	50,0	65,4	306,1
1955	1 181,1	391,9	64,3	57,2	25,0	109,6	19,7	6,0	86,4	144,8	276,3
1956	1 088,3	279,4	69,0	78,8	22,5	28,7	15,1	5,8	99,7	208,2	281,0
1957	1 103,7	336,2	67,9	88,8	22,6	28,9	1,7	7,3	33,2	254,7	262,4
1958	1 548,2	390,7	57,9	123,5	30,3	111,4	1,5	55,9	42,1	428,1	306,8
1959	1 564,1	431,3	52,5	158,6	28,9	117,0	2,0	17,3	68,9	382,5	305,1
Direktkredite insgesamt											
1954	12 610,9	590,6	576,3	1 133,1	680,8	1 872,8	1 071,2	203,7	2 396,8	2 535,3	1 550,4
1955	17 507,9	797,0	739,9	1 599,4	903,4	2 501,4	1 631,4	317,5	3 179,5	3 580,8	2 257,4
1956	21 210,0	822,2	856,4	1 955,3	1 116,5	2 914,2	1 943,5	376,3	3 755,5	4 605,2	2 864,7
1957	25 308,2	1 025,5	1 058,5	2 324,0	1 323,8	3 480,5	2 363,2	448,1	4 432,3	5 435,5	3 416,9
1958	31 562,3	1 241,0	1 477,2	2 790,8	1 599,6	4 348,3	2 971,4	631,6	5 408,8	6 722,8	4 370,7
1959	37 349,2	1 460,2	1 729,1	3 524,2	1 801,6	4 870,8	3 641,5	770,4	6 204,7	7 915,9	5 430,8

1) Vgl. Anmerkung 1) bei Tabelle 3.

9. Direktkredite nach dem Sitz der Institute
(Neugeschäft ohne durchlaufende Kredite)

Mill. DM

Bestand am Jahresende	Im Bundesgebiet und Berlin (West) ansässige Institute										
	insgesamt	davon mit Sitz in									
		Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin (West), Saarland, Berlin (West) und einem anderen Land 1)
Hypotheken auf Wohnungsneubauten											
1954	5 706,6	47,7	120,3	384,6	149,4	643,0	273,5	108,1	1 749,7	1 617,3	612,9
1955	7 312,2	53,6	161,1	518,3	212,3	825,7	372,3	147,6	2 093,5	2 072,4	855,4
1956	8 938,9	80,6	193,5	617,1	270,5	999,6	447,5	179,5	2 445,8	2 538,4	1 166,6
1957	10 101,3	100,1	217,4	687,9	317,0	1 168,7	474,9	209,8	2 746,9	2 879,4	1 299,2
1958	11 515,7	115,8	244,2	810,3	362,3	1 351,2	548,3	247,5	3 102,7	3 238,5	1 495,0
1959	13 670,4	142,6	327,3	1 022,5	445,3	1 581,0	690,8	310,1	3 515,7	3 763,0	1 872,2
Hypotheken auf gewerblichen Grundstücken											
1954	753,6	7,3	189,4	53,2	37,1	81,9	48,4	11,3	53,1	236,2	35,8
1955	1 176,6	9,1	210,2	59,3	53,1	118,4	83,1	19,7	152,4	390,2	81,1
1956	1 479,9	11,6	238,5	67,8	69,7	158,0	97,9	23,5	177,9	517,9	117,0
1957	1 769,3	12,4	335,9	73,1	79,6	244,7	114,1	29,4	183,4	573,7	123,1
1958	2 147,2	13,1	389,7	96,6	105,1	290,8	163,5	38,4	234,5	672,4	143,0
1959	2 667,0	17,4	392,6	118,1	129,4	373,5	210,5	63,7	270,3	865,8	225,5
Hypotheken auf landwirtschaftlichen Grundstücken											
1954	254,5	14,3	1,6	94,9	1,4	35,9	9,6	2,0	38,6	37,4	18,9
1955	419,9	20,0	1,7	186,5	1,2	47,5	13,6	2,7	54,9	58,1	33,8
1956	520,1	24,9	1,6	218,1	1,2	55,3	13,9	2,6	64,8	81,3	56,6
1957	662,6	33,6	1,7	262,0	1,2	60,3	15,1	2,5	96,7	98,9	90,7
1958	780,9	38,8	1,6	317,5	1,3	63,3	14,8	2,9	58,3	117,5	165,0
1959	1 008,9	54,0	0,8	399,7	1,8	75,4	19,0	2,7	58,1	153,6	243,7
Hypotheken auf sonstigen (städtischen) Grundstücken											
1954	192,3	1,9	9,1	14,9	0,6	38,2	10,0	6,1	44,4	47,8	19,3
1955	400,4	7,9	17,0	35,7	1,3	69,7	36,2	13,3	69,9	85,8	63,6
1956	517,4	9,1	21,9	52,8	1,6	81,5	50,7	18,8	87,9	125,2	67,8
1957	543,7	9,6	21,2	54,7	1,6	81,8	54,4	19,8	96,6	129,3	74,7
1958	715,7	11,1	31,0	69,4	1,6	91,1	64,2	27,4	127,2	179,2	98,2
1959	992,4	15,5	44,0	110,8	2,1	117,7	90,5	40,1	166,1	253,1	133,2
Schiffshypotheken											
1954	604,9	137,8	181,9	7,0	241,7	36,3	0,1	0,0	—	—	—
1955	804,0	180,8	233,5	8,1	333,7	47,1	0,5	0,1	0,1	—	—
1956	923,1	188,5	261,6	7,1	411,5	53,6	0,5	0,1	0,2	—	—
1957	1 140,0	224,4	332,1	6,3	517,0	58,0	0,6	0,3	—	—	1,2
1958	1 583,0	315,2	543,2	22,1	631,5	67,1	1,1	0,2	—	—	2,5
1959	1 876,5	398,5	640,1	35,1	722,5	72,6	0,6	3,0	—	—	4,1
Kommunaldarlehen											
1954	2 616,0	98,9	22,7	305,4	138,2	848,5	202,4	71,9	385,7	370,9	171,7
1955	3 929,5	116,2	35,9	443,0	167,7	1 134,6	407,8	117,6	590,6	561,7	354,4
1956	4 795,1	195,9	53,0	552,0	216,9	1 337,9	454,4	132,0	696,7	776,6	379,7
1957	6 289,2	260,4	64,7	703,8	251,5	1 584,8	658,7	159,2	1 028,6	1 027,8	549,7
1958	8 847,2	293,3	193,0	817,2	306,5	2 060,4	922,9	230,6	1 461,0	1 551,9	1 010,4
1959	10 304,9	329,8	257,1	1 007,9	286,7	2 154,6	1 103,5	284,3	1 646,0	1 859,0	1 376,0
Landeskulturdarlehen											
1954	175,3	6,9	—	39,9	-0,2	79,5	9,1	0,9	14,9	24,1	—
1955	215,8	6,7	—	56,0	0,2	90,3	12,8	1,6	19,2	29,1	—
1956	257,4	14,2	—	64,3	0,2	107,6	13,0	0,9	22,0	35,3	—
1957	351,9	27,6	—	93,1	0,3	130,8	16,6	1,2	36,1	46,3	—
1958	452,4	36,3	—	118,0	0,6	161,8	22,3	3,9	46,1	59,7	3,5
1959	591,8	38,9	—	142,5	0,8	202,7	54,1	15,1	53,5	79,4	4,8
Sonstige Darlehen											
1954	481,4	100,2	0,9	28,9	11,5	82,7	19,1	0,9	34,8	53,5	148,8
1955	631,0	163,0	0,4	44,8	12,5	107,2	16,8	6,0	45,6	99,9	134,8
1956	562,1	46,7	0,2	66,3	9,8	28,7	12,2	5,8	98,7	136,9	156,7
1957	542,4	56,0	0,2	78,3	9,7	28,8	1,7	7,3	32,2	148,1	180,2
1958	811,8	51,4	0,3	115,1	18,0	111,4	1,5	18,2	41,5	204,5	250,0
1959	907,3	50,1	—	151,3	17,0	117,0	2,0	17,3	68,9	208,5	275,3
Direktkredite insgesamt											
1954	10 784,7	415,0	526,0	928,7	580,1	1 846,0	572,1	201,1	2 321,1	2 387,1	1 007,4
1955	14 889,3	557,3	659,9	1 351,7	782,1	2 440,4	943,1	308,5	3 026,2	3 297,1	1 523,1
1956	17 993,9	571,4	770,2	1 645,5	981,5	2 822,3	1 090,1	363,1	3 593,8	4 211,6	1 944,5
1957	21 400,5	724,0	973,3	1 959,3	1 177,9	3 357,9	1 336,2	429,4	4 220,4	4 903,3	2 318,8
1958	26 853,7	875,1	1 402,9	2 366,2	1 441,8	4 197,1	1 738,7	569,1	5 071,4	6 023,6	3 167,8
1959	32 019,3	1 046,7	1 661,9	2 988,0	1 624,9	4 694,4	2 171,0	736,5	5 778,7	7 182,3	4 134,9

1) Vgl. Anmerkung 1) bei Tabelle 3.

10. Nachweisung über den Umlauf und die Deckung der Schuldverschrei

a) Pfand
in 1 000

Lfd. Nr. des In- stituts	Name der Anstalt	Pfandbriefe gem. § 6 des Hypothekendarlehenbankgesetzes v. 13.7.1899 1)						Stand:
		Inhaber-Pfandbriefe, die nach dem 20.6.1948 ausgegeben wurden						
		5 %	5½ %	6 %	6½ %	7 %	7½ %	
1	Bayerische Handelsbank, München	94 400	23 200	51 833	—	2 680	9 561	
2	Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München	361 437	176 715	217 205 11)	39 121 12)	18 064 13)	94 159 14)	
3	Bayerische Landwirtschaftsbank, München	69 708	25 538	51 905	6 000	3 936	7 563	
4	Bayerische Vereinsbank, München	160 205	148 550	179 146	4 900	21 042	34 565 16)	
5	Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Hannover	53 450	28 450	45 703	—	2 424	37 202	
6	Deutsche Centralbodenkredit-Aktienges., Berlin-Köln 18)	224 086	86 308	138 585	—	1 025	27 868	
7	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank A.G., Hamburg-Berlin 18)	29 875	43 400	51 898	8 836	4 345	29 549 20)	
8	Deutsche Hypothekenbank, Bremen	136 540	39 923	62 694	10 598	8 337	10 706	
9	Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.), Berlin-Hannover 18)	13 010	34 611	123 648	10 430	6 515	42 633 23)	
10	Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank A.G., Wiesbaden 24)	—	—	—	—	—	—	
11	Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt/Main	209 714	70 193	100 168	6 823	31 200	56 285	
12	Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg	64 821	24 996	83 699	4 000	17 441	17 874	
13	Lübecker Hypothekenbank A.G., Lübeck	13 500	15 788	12 420	—	4 845	3 017	
14	Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, Lübeck 24)	—	—	—	—	—	—	
15	Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen	115 756	63 771	58 226	—	19 958	18 839	
16	Rheinische Hypothekenbank, Mannheim	121 092	60 000	63 127	8 820	18 680	27 493	
17	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln	130 361	73 820	74 923	—	1 570	18 616	
18	Sächsische Bodencreditanstalt, Köln 24)	—	—	—	—	—	—	
19	Süddeutsche Bodencreditbank, München	120 370	34 540	95 503	9 000	6 323	29 113	
20	Thüringische Landes-Hypothekenbank A.G., Hagen/Westf. 18)	—	—	—	—	—	—	
21	Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg	33 083	55 000	88 860	4 170	2 681	22 133	
22	Westdeutsche Bodencreditanstalt, Köln	104 643	48 804	32 217	—	10 000	21 995 29)	
23	Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart	155 900	39 831	89 176	27 153	5 021	71 989	
24	Württembergischer Kreditverein A.G., Stuttgart	50 000	50 000	61 050	10 000	8 803	14 702	
	Hypothekenbanken zusammen	2 261 951	1 143 438	1 681 986	149 851	194 890	595 862	
25	Deutsche Schiffahrtsbank A.G., Bremen	1 100	30 761	16 500	31 175	29 366	19 051 30)	
26	Deutsche Schiffsbeleihungsbank A.G., Hamburg	4 500	22 936	—	21 708	25 618	20 000 31)	
27	Deutsche Schiffskreditbank A.G., Duisburg	7 250 32)	10 000	—	9 503	—	4 810 31)	
28	Deutsche Schiffspfandbriefbank A.G., Berlin-Bremen 18)	—	—	—	—	—	—	
29	Schiffshypothekenbank zu Lübeck A.G., z.Zt. Kiel	—	24 002	29 652	19 935	9 972	35 500 33)	
	Schiffspfandbriefbanken zusammen	12 850	87 699	46 152	82 321	64 956	79 361	
30	Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale —, Mannheim	45 491	30 899	42 583	7 000	10 000	26 033	
31	Badische Landeskreditanstalt, Karlsruhe	41 997	15 000	28 430	—	—	9 700	
32	Bayerische Gemeindebank — Girozentrale —, München	1 536	45 777	62 462	4 000	200	15 176	
34	Berliner Hypothekenbankverein — Stadtschaft —, Berlin	—	—	—	—	—	—	
35	Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig	40 000	15 000	44 907	—	—	24 928	
36	Braunschw. ritterschaftl. Kreditverein, Wolfenbüttel	500	—	—	—	—	—	
37	Bremenscher ritterschaftl. Kreditverein, Stade	1 000	500	1 145	—	—	500	
38	Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheim'scher Ritterschaftlicher Kreditverein, Hannover	3 000	—	2 945	1 000	—	—	
39	Central-Landschaft für die Preussischen Staaten, Berlin	—	—	—	—	—	—	
40	Das Berliner Pfandbrief-Amt (Berliner Stadtschaft), Berlin	4 920	9 824	27 019	1 934	6 306	9 814	
42	Deutsche Landesrentenbank, Bonn-Berlin 18)	20 679 34)	—	18 396	—	—	4 000	
43	Deutsche Pfandbriefanstalt, Wiesbaden-Berlin 18)	248 805	160 500	226 995 36)	—	42 839 37)	24 603	
44	Die General-Landschaftsdirektion der Westfälischen Landschaft, Münster	4 670	2 871	3 825	4 887	—	1 209	
45	Hamburgische Landesbank — Girozentrale —, Hamburg	75 000	20 000	35 909	—	5 000	25 000	
46	Hannoversche Landeskreditanstalt, Hannover	24 523	10 000	43 028	19 600	15 831	50 745	
47	Hessische Landesbank — Girozentrale —, Frankfurt/Main	57 656	52 266	45 000	340	4 483	16 841	
49	Landesbank für Westfalen — Girozentrale —, Münster/Westf.	206 965	77 983	75 004	—	14 319	13 122	
50	Landesbank u. Girozentrale Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern	15 000	5 000	10 000	—	3 081	1 215	
51	Landesbank u. Girozentrale Schleswig-Holstein, Kiel	19 543	23 708	30 000	—	—	15 500	
52	Märkische Landschaft, Berlin	—	—	—	—	—	—	
54	Niedersächsische Wohnungskreditanstalt — Stadtschaft —, Hannover	62 890	30 000	36 995	—	5 000	29 813	
55	Preussische Zentralstadtschaft, Berlin	—	—	—	—	—	—	
56	Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf	207 050	125 000	65 227	3 100	—	15 310	
57	Ritterschaftl. Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg in Celle, Celle	3 000	400	9 034	—	8 067	—	
58	Schleswig-Holsteinische Landschaft, Kiel	3 404	—	5 250	—	2 235	4 447	
59	Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Bremen	78 574 38)	40 812 39)	75 756	—	13 582	24 085	
60	Württembergische Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank —, Stuttgart	—	—	—	—	—	—	
61	Württembergische Landeskreditanstalt, Stuttgart	31 000	40 000	27 000	28 000	—	20 000	
	Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten zusammen	1 197 203	705 540	916 910	69 861	130 963	332 041	

1) In der Fassung vom 29.3.1930. — 2) In der Fassung vom 30.9.1931. — 3) In der Fassung vom 8.4.1943. — 4) In Verbindung mit § 8 der 1. DVO zum Altpfandbriefgesetz. — 5) Vor dem 21.6. Schiffshypotheken. — 6) Einschl. der Ansprüche auf Gewährung von Ausgleichsforderungen gegen den Bund nach § 54 des Umstellungsergänzungsgesetzes vom 21.9.1953. — 7) Deckungsfor über deutsche Auslandsschulden vom 24.8.1953. — 8) Darunter 200 T DM verkaufte Namenspfandbriefe. — 9) Darunter 938 T DM verkaufte Namenspfandbriefe. — 10) Darunter 2 250 T DM ausgegebene Pfandbriefe. — 11) Darunter 100 T DM 8%ige Pfandbriefe. — 12) Darunter 2 T DM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe. — 13) Die Angaben betreffen den Geschäftsbereich im briefe. — 14) Darunter 12 T DM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe. — 15) Darunter 4 621 T DM 8%ige Pfandbriefe. — 16) Die Angaben betreffen nur den Geschäftsbereich des verlagerten Pfandbriefe. — 17) Darunter 2 631 T DM 4½%ige Pfandbriefe. — 18) Darunter 9 939 T DM 8%ige Pfandbriefe. — 19) Darunter 17 021 T DM 8%ige Schiffspfandbriefe. — 20) 8%ige Schiff DM Rentenbriefe und 143 T DM Abfindungsgoldschuldverschreibungen. — 21) Darunter 6 000 T DM 5½%ige Pfandbriefe. — 22) Darunter 4 000 T DM 6½%ige Pfandbriefe. — 23) Darunter 1 078

bungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende Dezember 1958 und 1959

briefe
DM

§§ 1 und 14 des Pfandbriefgesetzes vom 21.12.1927 ²⁾ , § 6 des Schiffbankgesetzes vom 14.8.1933 ³⁾ und § 2 des Altpapiergesetzes vom 14.7.1953 ⁴⁾										
Pfandbriefe aus dem Altgeschäft ⁵⁾		Pfandbriefe nach dem Altpapiergesetz	Hinterlegte Namenspfandbriefe ⁶⁾	Pfandbriefe insgesamt	Deckung *		Ersatzdeckung (Wertpapiere, Ausgleichsforderungen, Geld)	Deckung und Ersatzdeckung insgesamt	Davon kommen als Deckung nicht in Ansatz	Lfd. Nr. des Instituts
gelündigte und verlorste	4%	4%	Verschiedene Zinssätze		Hypotheken ⁷⁾	4½%ige Ausgleichsforderungen ⁸⁾ , Deckungsforderungen ⁹⁾ u. Erstattungsansprüche gegen den Bund ¹⁰⁾				
31.12.1958										
—	21 679	13 728	16 276	233 359	178 900	19 897	37 877	236 674	1 417	1
153	69 985 ¹⁵⁾	43 471	118 335	1 138 645	1 073 684	77 167	—	1 150 851	7 980	2
39	3 879	3 454	36 546	208 568	188 251	3 439	18 230	209 920	—	3
18 ¹⁷⁾	23 161	25 104	64 489	661 180	573 709	32 802	56 700	663 211	—	4
12	12 660	7 838	21 472	209 211	182 255	11 432	18 099	211 786	—	5
197	114 638 ¹⁹⁾	41 387	58 579	692 673	486 113	112 729	96 166	695 008	—	6
—	6 540 ²¹⁾	1 199	48 360	224 002	191 382	8 279	31 290	230 951	2 014	7
154 ²²⁾	43 925	15 977	35 410	364 264	284 685	53 241	34 658	372 584	4 136	8
86	9 028	5 455	30 797	276 213	208 905	15 337	54 590	278 832	—	9
—	2 976 ²⁵⁾	—	—	2 976	805	2 171	—	2 976	—	10
114 ²⁶⁾	32 115	17 301	67 835	591 748	464 696	27 657	109 934	602 287	8 118	11
20	22 084	10 849	16 069	261 853	206 130	20 505	42 564	269 199	1 070	12
—	663	712	2 070	53 015	45 481	766	8 675	54 922	—	13
—	4 268 ²⁷⁾	1 575	—	5 843	1 061	3 657	1 264	5 982	—	14
70	12 606	7 910	19 384	316 520	271 596	11 787	43 305	326 668	—	15
3	33 347	21 581	30 103	384 246	285 314	39 170	73 044	397 528	804	16
106	14 230	12 609	34 556	360 791	301 920	22 105	44 245	368 270	3 123	17
518	46 393 ²⁸⁾	6 448	—	53 359	10 504	42 669	710	53 883	—	18
97	22 965	16 105	25 006	359 022	307 564	31 183	39 202	377 949	13 424	19
—	5 219	1 606	—	6 825	3 844	2 511	740	7 095	—	20
4	7 762	5 630	12 176	231 499	180 425	8 501	42 901	231 827	133	21
13	18 609	8 066	32 274	276 621	238 719	12 244	25 724	276 687	—	22
—	13 339	7 526	29 676	439 611	375 258	11 660	62 897	449 815	1 094	23
8	6 424	4 802	15 126	220 915	201 922	6 830	12 730	221 482	—	24
1 612	548 495	280 333	714 541	7 572 959	6 263 123	577 739	855 545	7 696 407	43 313	
—	—	—	139 797	267 750	268 343	—	—	268 343	—	25
—	578	—	115 695	211 035	219 484	—	1 290	220 774	—	26
—	570	—	35 602	67 735	66 816	510	2 190	69 516	—	27
—	867	—	2 143	3 010	2 511	332	442	3 285	—	28
—	—	—	83 908	202 969	205 520	—	6 050	211 570	608	29
—	2 015	—	377 145	752 499	762 674	842	9 972	773 488	608	
4	1 059	370	11 071	174 510	169 962	370	10 200	180 532	—	30
—	—	—	20 675	115 802	137 000	—	—	137 000	—	31
—	—	—	2 991	132 142	122 597	9 000	10 000	141 597	1 854	32
2	1 228	401	—	1 631	329	1 309	50	1 688	—	34
—	5 500	2 777	25 504	158 616	156 008	2 885	—	158 893	—	35
387	—	—	8 307	9 194	9 244	—	—	9 244	—	36
2	170	194	3 403	6 914	6 766	194	35	6 995	—	37
—	496	895	2 983	11 319	10 631	992	—	11 623	73	38
—	7 533	3 637	—	11 170	670	9 840	660	11 170	—	39
10	9 396	3 003	3 246	75 472	59 349	9 690	9 083	78 122	250	40
320 ³⁵⁾	43 284	3 854	1 750	92 283	38 356	42 427	28 852	109 635	1 024	42
14	29 728	8 330	50 042	791 856	701 221	28 401	94 480	824 102	4 543	43
—	994	838	13 003	32 297	30 971	838	790	32 599	—	44
—	3 793	—	13 951	178 653	208 525	—	—	208 525	27 713	45
237	6 040	5 527	40 383	215 914	213 580	5 547	—	219 127	1 555	46
136	13 618	12 661	34 405	237 406	242 335	12 646	—	254 981	—	47
—	3 044	2 157	75 493	468 087	452 330	3 607	34 150	490 087	2 215	49
—	—	—	1 858	36 154	36 263	—	7 043	43 306	2 552	50
—	2 076	—	20 234	111 061	111 479	—	—	111 479	—	51
—	681	176	—	857	—	527	330	857	—	52
—	—	—	16 820	181 518	165 277	—	16 399	181 676	158	54
—	12 762	5 761	—	18 523	5 862	12 624	37	18 523	—	55
—	3 020	1 706	48 709	469 122	516 863	1 706	803	519 372	28 209	56
1	—	—	19 369	39 891	34 707	—	6 951	41 658	1 562	57
—	5 580	3 030	12 483	36 429	34 391	3 739	778	38 908	2 378	58
86	6 135	1 515	18 830	259 375	265 081	2 513	—	267 594	—	59
—	—	—	179	179	179	—	—	179	—	60
740)	2 200	1 038	18 410	167 655	253 273	1 038	—	254 311	—	61
1 206	158 337	57 870	464 099	4 034 030	3 983 249	149 893	220 641	4 353 783	74 086	

1948 ausgegebene auf DM umgestellte Pfandbriefe. — 6) Als Sicherheit für aufgenommene Darlehen nach dem 20.6.1948 hinterlegte Namenspfandbriefe. — 7) Bei Schiffpfandbriefbanken. — 8) Darunter 200 T DM 7½%ige und 100 T DM 8½%ige verkaufte Namenspfandbriefe. — 9) Darunter 16 977 T DM 4 7/8%ige und 558 T DM 5½%ige im Ausland ausgegebene Pfandbriefe einschl. Berlin (West). — 10) Darunter 12 713 T DM 4½%ige Pfandbriefe. — 11) Darunter 50 T DM 8½%ige Pfandbriefe. — 12) Darunter 11 T DM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe. — 13) Darunter 169 T DM 4½%ige Pfandbriefe. — 14) Darunter 169 T DM 4½%ige Pfandbriefe. — 15) Darunter 13 T DM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe. — 16) Darunter 466 T DM 4½%ige Pfandbriefe. — 17) Darunter 650 T DM 3½%ige Schiffpfandbriefe. — 18) Darunter 25 500 T DM 8½%ige Schiffpfandbriefe. — 19) Darunter 679 T DM Landesrentenbriefe. — 20) Davon 177 T DM verkaufte Namenspfandbriefe und 38 T DM verlorste Stücke. — 21) Darunter 15 T DM verlorste Stücke. — 22) Im Ausland ausgegebene 4½%ige Pfandbriefe.

10. Nachweisung über den Umlauf und die Deckung der Schuldverschrei-

a) Pfand

in 1 000

Lfd. Nr des In- stituts	Name der Anstalt	Pfandbriefe gem. § 6 des Hypothekendarstellungsgesetzes v. 13.7.1899 ¹⁾					
		Inhaber-Pfandbriefe, die nach dem 20.6.1948 ausgegeben wurden					
		5%	5 ½%	6%	6 ½%	7%	7 ½%
		Stand:					
1	Bayerische Handelsbank, München	133 190	39 750	53 469	—	2 680	6 716
2	Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank, München	456 863	206 300	243 800 ¹¹⁾	39 075 ¹²⁾	18 064 ¹³⁾	71 669 ¹⁴⁾
3	Bayerische Landwirtschaftsbank, München	95 838	46 589	53 914	6 000	3 936	4 881
4	Bayerische Vereinsbank, München	214 377	194 184	193 926	4 900	20 792	14 145
5	Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Hannover	72 595	58 149	57 993	—	6 788	28 151
6	Deutsche Centralbodenkredit- Aktienges., Berlin-Köln ¹⁹⁾	270 297	136 367	144 659	—	1 025	27 868
7	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank A.G., Hamburg-Berlin ¹⁹⁾	69 174	96 388	52 997	9 064	4 243	23 898
8	Deutsche Hypothekenbank, Bremen	187 882	60 000	67 093	10 582	5 535	9 661
9	Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.), Berlin-Hannover ¹⁹⁾	54 953	56 427	123 624	10 431	6 499	28 543
10	Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank A.G., Wiesbaden ²³⁾	—	—	—	—	—	—
11	Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt/Main	338 915	112 500	104 182	6 823	31 200	56 285
12	Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg	96 337	58 820	101 230 ²⁶⁾	4 000	17 441	13 832
13	Lübecker Hypothekenbank A.G., Lubeck	19 141	20 691	13 800	—	4 286	3 017
14	Mecklenburg. Hyp.- und Wechselbank, Lubeck ²³⁾	—	—	—	—	—	—
15	Pfalzische Hypothekenbank, Ludwigshafen	162 739	83 217	56 525	—	19 674	16 580
16	Rheinische Hypothekenbank, Mannheim	156 842 ²⁸⁾	85 185	67 663	8 820 ²⁹⁾	18 805	19 572 ³⁰⁾
17	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln	162 354	115 408	78 937	—	1 570	18 616.
18	Sächsische Bodencreditanstalt, Köln ²³⁾	—	—	—	—	—	—
19	Süddeutsche Bodencreditbank, München	144 900	54 640	99 669	9 000	6 323	20 626
20	Thüringische Landes-Hypothekenbank A.G., Hagen/Westf.	—	—	—	—	—	—
21	Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg	66 010	79 454	97 870	4 170	2 678	19 883
22	Westdeutsche Bodencreditanstalt, Köln	152 193	57 573	32 221	—	10 000	12 056
23	Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart	192 792	72 698	97 558	27 153	5 001	54 354
24	Württembergischer Kreditverein A.G., Stuttgart	66 884	79 784	66 054	10 000	8 843	14 702
	Hypothekenbanken zusammen	3 114 276	1 714 124	1 807 184	150 018	195 383	465 055
25	Deutsche Schiffahrtsbank A.G., Bremen	3 912	53 372	25 986	26 178	29 766	19 051 ³⁴⁾
26	Deutsche Schiffsbeleihungsbank A.G., Hamburg	4 500	26 708	—	21 708	25 683	18 000 ³⁵⁾
27	Deutsche Schiffskreditbank A.G., Duisburg	7 150 ³⁶⁾	10 000	—	9 939	—	4 810 ³⁵⁾
28	Deutsche Schiffspfandbriefbank A.G., Berlin-Bremen ¹⁹⁾	—	—	—	—	—	—
29	Schiffshypothekenbank zu Lubeck A.G., z.Zt. Kiel	100	53 676	31 006	20 000	10 000	35 500 ³⁷⁾
	Schiffspfandbriefbanken zusammen	15 662	143 756	56 992	77 825	65 449	77 361
30	Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale —, Mannheim	81 001	51 450	52 302	7 000	10 000	10 055
31	Badische Landeskreditanstalt, Karlsruhe	44 817	25 000	28 430	—	—	9 700
32	Bayerische Gemeindebank — Girozentrale —, München	13 377	71 205	63 522	4 000	200	15 176
34	Berliner Hypothekenbankverein — Stadtschaft —, Berlin	—	—	—	—	—	—
35	Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig	75 344	62 088	72 818	—	—	20 000
36	Braunschw. ritterschaftl. Kreditverein, Wolfenbüttel	500	—	—	—	—	—
37	Bremenscher ritterschaftl. Kreditverein, Stade	1 827	500	1 599	—	—	423
38	Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheim'scher Ritterschaftlicher Kreditverein, Hannover	3 000	—	2 962	1 000	—	—
39	Central-Landschaft für die Preussischen Staaten, Berlin	—	—	—	—	—	—
40	Das Berliner-Pfandbrief-Amt (Berliner Stadtschaft), Berlin	11 021	28 338	27 437	1 919	6 313	9 349
42	Deutsche Landesrentenbank, Bonn-Berlin ¹⁹⁾	20 675 ³⁸⁾	—	32 608	—	—	4 000
43	Deutsche Pfandbriefanstalt, Wiesbaden-Berlin ¹⁹⁾	359 209	246 583	235 007 ⁴⁰⁾	—	39 843 ⁴¹⁾	24 203
44	Die Generallandschaftsdirektion der Westfälischen Landschaft, Münster	4 926	6 403	6 015	4 814	—	1 183
45	Hamburgische Landesbank — Girozentrale —, Hamburg	88 383	43 100	40 370	—	5 000	12 061
46	Hannoversche Landeskreditanstalt, Hannover	55 088	47 306	49 375	19 595	15 680	39 199
47	Hessische Landesbank — Girozentrale —, Frankfurt/M.	114 669	108 784	63 323	340	4 483	17 220
49	Landesbank für Westfalen — Girozentrale —, Münster/Westf.	266 936	141 043	88 915	—	14 319	10 000
50	Landesbank u. Girozentrale Rheinland-Pfalz, Mainz	25 000	15 000	16 353	—	3 081	1 215
51	Landesbank u. Girozentrale Saar, Saarbrücken	82 384 ⁴²⁾	1 531	142	—	—	—
52	Landesbank u. Girozentrale Schleswig-Holstein, Kiel	31 470	63 431	34 978	—	—	15 500
53	Märkische Landschaft, Berlin	—	—	—	—	—	—
55	Niedersächsische Wohnungskreditanstalt — Stadtschaft —, Hannover	71 540	48 632	56 995	—	5 000	29 410
56	Preussische Zentralstadtschaft, Berlin	—	—	—	—	—	—
57	Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf	252 050	175 000	84 927	3 100	2 650	14 765
58	Ritterschaftl. Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg in Celle, Celle	3 000	6 781	9 368	—	8 042	—
59	Schleswig-Holsteinsche Landschaft, Kiel	3 404	12 080	5 896	—	2 225	2 199
60	Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Bremen	119 336 ⁴³⁾	87 367	94 427	—	13 582	20 534
62	Württembergische Landeskreditanstalt, Stuttgart	40 500	50 000	27 000	28 000	—	20 000
	Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten zusammen	1 769 457	1 291 622	1 094 769	69 768	130 418	276 192

1) In der Fassung vom 29.3.1930. — 2) In der Fassung vom 30.9.1931. — 3) In der Fassung vom 8.4.1943. — 4) In Verbindung mit § 8 der 1. DVO zum Altsparkgesetz. — 5) Vor dem 21.6.1948 hypotheken. — 8) Einschl. der Ansprüche auf Gewährung von Ausgleichsforderungen gegen den Bund nach § 54 des Umstellungsergänzungsgesetzes vom 21.9.1953. — 9) Deckungsforderungen aus Auslandsausgaben vom 24.8.1953. — 11) Darunter 200 TDM verkaufte Namenspfandbriefe. — 12) Darunter 892 TDM verkaufte Namenspfandbriefe. — 13) Darunter 2 250 TDM verkaufte Ausland ausgegebene 4 7/8 %ige Pfandbriefe. — 17) Darunter 77 TDM zur Sicherung aufgenommenen Darlehen hinterlegt. — 18) Darunter 2 TDM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe. — 19) Die 22) Darunter 12 TDM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe. — 23) Die Angaben betreffen nur den Geschäftsbereich des verlagerten Instituts ohne Berlin (West). — 24) Darunter 169 TDM 4 ½ %ige 90 TDM verkaufte Namenspfandbriefe. — 29) Darunter 4 820 TDM verkaufte Namenspfandbriefe. — 30) Darunter 2 194 TDM verlorene Stücke. — 31) Darunter 250 TDM 4 7/8 %ige Pfandbriefe. Darunter 550 TDM 3 %ige Schiffspfandbriefe. — 37) Darunter 25 500 TDM 8 %ige Schiffspfandbriefe. — 38) Darunter 675 TDM Landesrentenbriefe. — 39) Darunter 147 TDM Abfindungsgold-TDM verkaufte Namenspfandbriefe. — 44) Im Ausland ausgegebene 4 ½ %ige Pfandbriefe.

briefe

DM

§§ 1 und 14 des Pfandbriefgesetzes vom 21.12.1927 ²⁾ , § 6 des Schiffsbankgesetzes vom 14.8.1933 ³⁾ und § 2 des Altspargesetzes vom 14.7.1953 ⁴⁾										Lfd. Nr. des In- stituts
Pfandbriefe aus dem Altgeschäft ⁵⁾		Pfandbriefe nach dem Altsparger- gesetz	Hinterlegte Namens- pfandbriefe ⁶⁾	Pfandbriefe insgesamt	Deckung		Ersatz- deckung (Wert- papiere, Ausgleichs- forderungen, Geld)	Deckung und Ersatz- deckung insgesamt	Davon kommen als Deckung nicht in Ansatz	
gekündigte und verloste	4%	4%	Verschie- dene Zinssätze		Hypo- theken ⁷⁾	4 ½%ige Aus- gleichsforderun- gen ⁸⁾ , Deckungs- forderungen ⁹⁾ u. Er- stattungsansprüche gegen den Bund ¹⁰⁾				
31.12.1959										
—	21 675	13 555	12 221	283 256	218 511	17 957	47 575	284 043	820	1
374 ¹⁵⁾	69 179 ¹⁶⁾	42 844	108 266	1 256 434	1 258 794	75 737	—	1 334 531	9 391	2
160	3 437 ¹⁷⁾	3 466	35 928	254 149	237 692	3 449	15 007	256 148	—	3
13	23 154 ¹⁸⁾	24 684	56 086	746 261	676 977	31 801	37 930	746 708	—	4
13	12 660	7 781	30 606	274 736	238 266	9 175	27 525	274 966	—	5
192	114 618 ²⁰⁾	41 534	43 038	779 598	562 589	113 459	107 904	783 952	—	6
—	6 532 ²¹⁾	1 242	70 628	334 166	284 811	8 226	46 431	339 468	1 818	7
141 ²²⁾	43 814	15 926	35 713	436 347	348 611	52 623	44 343	445 577	4 427	8
100	7 936	5 460	32 253	326 226	255 938	15 246	59 165	330 349	—	9
—	2 976 ²⁴⁾	—	—	2 976	746	2 230	—	2 976	—	10
95 ²⁵⁾	32 115	17 136	66 544	765 795	597 759	27 259	144 809	769 827	2 904	11
19	22 018	10 934	14 508	339 139	273 903	19 521	48 740	342 164	2 021	12
—	664	882	2 161	64 642	57 491	932	8 195	66 618	—	13
—	4 885 ²⁷⁾	1 693	—	6 578	894	4 584	1 598	7 076	—	14
77	11 527	7 816	23 026	381 181	335 192	11 109	40 726	387 027	—	15
19	32 915 ³¹⁾	21 438 ³²⁾	31 743	443 002	328 058	38 827	85 478	452 363	3 198	16
98	14 225	12 446	38 031	441 685	375 679	21 447	51 142	448 268	3 352	17
502	46 325 ³³⁾	6 771	—	53 598	10 641	42 634	630	53 905	—	18
49	22 668	16 135	25 776	399 786	349 623	29 492	34 118	413 233	10 083	19
—	4 959	1 678	—	6 637	4 194	2 471	475	7 140	—	20
3	7 761	5 565	12 185	295 579	237 989	8 325	52 369	298 683	2 855	21
12	18 605	8 077	20 153	310 890	269 798	12 102	29 007	310 907	—	22
—	13 330	7 417	39 075	509 378	447 013	11 527	60 027	518 567	1 798	23
8	5 599	4 754	13 964	270 592	241 587	6 758	22 259	270 604	—	24
1 875	543 577	279 234	711 905	8 982 631	7 612 756	566 891	965 453	9 145 100	42 667	
—	—	—	143 327	301 592	304 720	—	—	304 720	—	25
—	542	—	157 024	254 165	270 429	—	1 080	271 509	—	26
—	570	—	39 782	72 251	72 468	400	150	73 018	45	27
—	871	—	3 623	4 494	4 095	307	350	4 752	105	28
—	—	—	100 949	251 231	248 294	—	10 875	259 169	522	29
—	1 983	—	444 705	883 733	900 006	707	12 455	913 168	672	
3	1 028	371	10 928	224 138	214 430	371	10 640	225 441	—	30
—	—	—	23 897	131 844	148 600	—	—	148 600	—	31
—	—	—	2 559	170 039	157 899	8 000	10 000	175 899	1 455	32
2	1 204	398	—	1 604	305	1 299	—	1 604	—	34
—	5 500	3 126	23 065	261 941	271 630	3 244	12 600	287 474	—	35
—	—	387	8 869	9 756	10 161	—	—	10 161	—	36
79	162	184	4 916	9 690	9 154	184	377	9 715	—	37
—	496	890	4 028	12 376	12 641	985	—	13 626	91	38
—	7 797	3 601	—	11 398	593	10 401	404	11 398	—	39
10	9 020	3 018	3 162	99 587	80 508	9 647	11 355	101 510	230	40
248 ³⁹⁾	41 285	3 978	1 611	104 405	50 033	40 947	20 774	111 754	1 004	42
13	29 756	8 341	43 587	986 542	865 033	29 575	92 613	987 221	—	43
—	954	831	14 009	39 135	37 565	831	988	39 384	—	44
—	3 793	—	13 523	206 230	209 942	—	—	209 942	—	45
373	5 826	5 553	37 882	275 877	266 990	5 544	7 000	279 534	1 485	46
127	13 456	12 823	32 534	367 759	328 116	12 807	32 914	373 837	—	47
—	3 025	2 116	54 677	581 031	536 433	3 637	55 650	595 720	3 851	49
—	—	—	1 810	62 459	62 267	—	12 891	75 158	8 295	50
—	—	—	84 057	87 604	—	—	20 228	107 832	149	51
—	2 031	—	20 357	167 767	169 198	—	—	169 198	—	52
—	396	184	—	580	—	528	52	580	—	53
—	—	—	16 893	228 470	224 999	—	8 433	233 432	4 962	55
—	12 954	5 773	—	18 727	6 004	12 609	114	18 727	—	56
—	2 926	1 664	52 203	589 285	624 666	1 664	20 803	647 133	47 353	57
1	—	—	15 612	42 804	42 475	—	831	43 306	—	58
—	5 512	2 968	13 009	47 293	43 734	3 747	—	47 481	—	59
83	6 135	1 526	20 060	363 050	350 309	2 500	11 858	364 667	—	60
5 ⁴⁴⁾	1 177	1 029	19 636	187 347	259 801	1 029	—	260 830	—	62
944	154 433	58 761	438 827	5 285 191	5 071 090	149 549	330 525	5 551 164	68 875	

ausgegeben auf DM umgestellte Pfandbriefe. — 6) Als Sicherheit für aufgenommene Darlehen nach dem 20.6.1948 hinterlegte Namenspfandbriefe. — 7) Bei Schiffspfandbriefbanken: Schiff-
gegen den Ausgleichsfonds nach § 19 des Altspargersgesetzes. — 10) Erstattungsansprüche gegen den Bund auf Grund der §§ 32 und 34 des Gesetzes zur Ausführung des Abkommens über deut-
Namenspfandbriefe. — 14) Darunter 100 TDM 8%ige verkaufte Namenspfandbriefe. — 15) Darunter 230 TDM im Ausland ausgegebene 5 ½%ige Pfandbriefe. — 16) Darunter 16 731 TDM im
Angaben betreffen den Geschäftsbereich im Bundesgebiet einschli. Berlin (West). — 20) Darunter 12 704 TDM 4 ½%ige Pfandbriefe. — 21) Darunter 5 TDM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe.
Pfandbriefe. — 25) Darunter 4 TDM im Ausland ausgegebene Pfandbriefe. — 26) Darunter 4 300 TDM 5 ½%ige Pfandbriefe. — 27) Darunter 590 TDM 4 ½%ige Pfandbriefe. — 28) Darunter
32) Darunter 14 TDM gekündigte Pfandbriefe. — 33) Darunter 2 616 TDM 4 ½%ige Pfandbriefe. — 34) Darunter 17 021 TDM 8%ige Schiffspfandbriefe. — 35) 8%ige Schiffspfandbriefe. — 36)
schuldverschreibungen. — 40) Darunter 6 000 TDM 5 ½%ige Pfandbriefe. — 41) Darunter 1 004 TDM 6 ½%ige Pfandbriefe. — 42) Darunter 9 TDM 4 ½%ige Pfandbriefe. — 43) Darunter 1 059

Lfd. Nr. des In- sti- tuts	Name der Anstalt	Kommunalobligationen (Schuldverschreibungen) gemäß § 41 des Hypotheken					
		Inhaber-Kommunalobligationen, die nach dem 20.6.1948 ausgegeben wurden					
		5 %	5½ %	6 %	6½ %	7 %	7½ %
							Stand:
1	Bayerische Handelsbank, München	9 400	20 000	49 550	—	14 600	13 112
2	Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München	250	24 520	113 020 ⁹⁾	16 010	41 043 ¹⁰⁾	28 476 ¹¹⁾
3	Bayerische Landwirtschaftsbank, München	108	9 610	7 745	—	7 660	4 865
4	Bayerische Vereinsbank, München	2 600	45 590	80 533	7 512	12 269	28 532
5	Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Hannover	10 000	21 258	17 211	—	1 900	10 802
6	Deutsche Centralbodenkredit-Aktienges., Berlin-Köln ¹²⁾	60 000	—	66 905	—	17 857	80 465
7	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank A.G., Hamburg-Berlin ¹²⁾	1 874	24 944	15 660	—	12 352	35 433
8	Deutsche Hypothekenbank, Bremen	35 000	24 860	54 550	2 990	4 830	5 235 ¹³⁾
9	Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.), Berlin-Hannover ¹²⁾	1 400	11 853	67 824	—	24 192	56 292
10	Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank A.G., Wiesbaden ¹³⁾	—	—	—	—	—	—
11	Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt/Main	89 525	35 371	43 778 ¹⁶⁾	5 235	44 337	109 221
12	Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg	11 520	25 000	52 980	—	30 366	12 966
13	Lübecker Hypothekenbank A.G., Lübeck	5 000	4 000	9 500	—	4 400	8 570
14	Necklenburg-Hypotheken- und Wechselbank, Lübeck ¹⁵⁾	—	—	—	—	—	—
15	Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen	23 525	29 194	25 000	—	26 079	16 851
16	Rheinische Hypothekenbank, Mannheim	24 000	11 000 ¹⁷⁾	31 094 ¹⁸⁾	7 110 ¹⁹⁾	59 182	32 515
17	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln	18 000	77 561	33 965	—	52 783	66 242
18	Sächsische Bodencreditanstalt, Köln ¹⁵⁾	—	—	—	—	—	—
19	Süddeutsche Bodencreditbank, München	—	25 741	62 465	5 700	10 139	12 518
20	Thüringische Landes-Hypothekenbank A.G., Hagen/Westf. ¹²⁾	—	—	—	—	—	—
21	Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg	500 ²⁰⁾	21 955	47 578	1 000 ²¹⁾	4 800	19 790
22	Westdeutsche Bodencreditanstalt, Köln	10 000	10 000	15 000	—	9 896	11 642
23	Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart	47 150	27 477	69 975	10 970	40 000	77 125
24	Württembergischer Kreditverein A.G., Stuttgart	200	10 000	30 000	—	6 434	7 076
	Hypothekenbanken zusammen	347 052	459 934	896 333	56 527	425 119	637 728
30	Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale —, Mannheim	15 103	23 753	50 000	26 000	18 000	20 153
31	Badische Landeskreditanstalt, Karlsruhe	—	—	—	—	—	—
32	Bayerische Gemeindebank — Girozentrale —, München	97 819	70 589	68 011	22 315	21 050	60 000
35	Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig	14 000	15 000	20 000	—	—	11 548
38	Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheim'scher Ritterschaftlicher Kreditverein, Hannover	—	—	—	—	—	—
41	Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, Berlin-Düsseldorf ¹²⁾	38 440	112 000	50 000	34 500	80 000	23 500
43	Deutsche Pfandbriefanstalt, Wiesbaden-Berlin ¹²⁾	67 656	43 565	101 646 ²²⁾	—	81 999 ²³⁾	21 293 ²⁴⁾
44	Die Generallandschaftsdirektion der Westfälischen Landschaft, Münster	—	—	—	—	—	—
45	Hamburgische Landesbank — Girozentrale —, Hamburg	—	30 055	19 500	4 000	4 000	20 000 ²⁵⁾
46	Hannoversche Landeskreditanstalt, Hannover	156 ²⁶⁾	—	—	—	—	—
47	Hessische Landesbank — Girozentrale —, Frankfurt/Main	42 850	62 013	123 000	24 000	49 556	67 448
48	Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehens-Kasse, Berlin	—	—	—	—	—	—
49	Landesbank für Westfalen — Girozentrale —, Münster/Westf.	84 801	133 202	108 382	14 444	10 072	36 741
50	Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern	—	14 000	10 000	—	5 000	3 989
51	Landesbank und Girozentrale Schleswig-Holstein, Kiel	9 259	13 481	30 000	4 000	5 000	10 000 ²⁵⁾
53	Niedersächsische Landesbank — Girozentrale —, Hannover	35 000	40 000	56 505	19 000	21 400	43 700
56	Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf	149 782	176 294	76 294	25 000	—	52 700
57	Ritterschaftl. Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg in Celle, Celle	—	—	—	—	—	—
58	Schleswig-Holsteinische Landschaft, Kiel	—	—	—	—	—	—
59	Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Bremen	30 100 ²⁹⁾	35 243 ³⁰⁾	70 501 ³¹⁾	39 998 ³²⁾	28 000 ³³⁾	32 000
60	Württembergische Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank —, Stuttgart	36 000	70 108	105 000	29 500	—	66 000
61	Württembergische Landeskreditanstalt, Stuttgart	—	—	10 000	—	—	20 000
	Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten zusammen	620 966	839 303	898 839	242 757	324 077	489 072
65	Außerdem: Umschuldungsverband deutscher Gemeinden, Hamburg	—	—	—	—	—	—

1) In der Fassung vom 29.3.1930. — 2) In der Fassung vom 30.9.1931. — 3) In Verbindung mit § 8 der 1. DVO zum Altsparkgesetz. — 4) Vor dem 21.6.1948 ausgegebene auf DM umgestellte gleichforderungen gegen den Bund nach § 54 des Umstellungsergänzungsgesetzes vom 21.9.1933. — 5) Deckungsforderungen gegen den Ausgleichsfonds nach § 19 des Altsparkgesetzes. — 6) Kaufte Namenskommunalobligationen. — 7) Darunter 1 476 T DM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 8) Darunter 1 476 T DM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 9) Die An gebene Kommunallobligationen. — 10) Die Angaben betreffen nur des Geschäftsbereich des verlagerten Instituts im Bundesgebiet ohne Berlin (West). — 11) Darunter 295 T DM 5½%ige Kommun Namenskommunalobligationen. — 12) 4½%ige verkaufte Namenskommunalobligationen. — 13) 6½%ige verkaufte Namenskommunalobligationen. — 14) Darunter 4 000 T DM 5½%ige Kommun l Lösungsschuldverschreibungen. — 15) Zur Sicherung aufgenommenen Darlehen hinterlegte Namenskommunalobligationen. — 16) 5%ige Kommunallobligationen. — 17) Darunter 11 000 T DM ver rung und 5 700 T DM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 18) Darunter 25 998 T DM Anleihe für Schiffbaufinanzierung. — 19) Darunter 20 000 T DM Anleihe für Schiffbaufinanzierung. —

bungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende Dezember 1958 und 1959
obligationen
DM

bankgesetzes v. 13.7.1899 ¹⁾ , § 7 des Pfandbriefgesetzes vom 21.12.1927 ²⁾ und § 2 des Altspargengesetzes vom 14.7.1953 ³⁾											Lfd. Nr. des In- stituts
Kommunalobligationen aus dem Altgeschäft ⁴⁾		Kommunal- obligationen nach dem Alt- spargengesetz	Hinterlegte Namenskom- munalobligati- onen ⁵⁾	Kommunal- obligati- onen insgesamt	Deckung		Ersatz- deckung (Wert- papiere, Ausgleichs- forderungen, Geld)	Deckung und Ersatz- deckung insgesamt	Davon kommen als Deckung nicht in Ansatz		
gekündigte und verloste	4 %				Kommunal- darlehen	4½%ige Aus- gleichsforde- rungen ⁶⁾ , Deckungs- forderungen ⁷⁾ u. Er- stattungsansprüche gegen den Bund ⁸⁾					
31.12.1958											
—	864	—	996	108 522	102 184	—	9 750	111 934	195	1	
—	—	—	15 956	239 275	260 066	171	—	260 237	1 948	2	
—	—	—	3 469	33 457	33 421	—	500	33 921	—	3	
—	1 657	—	5 859	184 552	229 852	—	—	229 852	—	4	
12	2 261	—	3 740	67 184	65 623	—	2 128	67 751	—	5	
378	18 597	6 252	7 905	260 359	247 833	7 819	5 258	260 910	—	6	
—	623	—	6 233	97 119	96 336	81	6 530	102 947	354	7	
12	14 156 ¹⁴⁾	2 307	4 385	148 325	142 286	8	8 765	151 059	1 208	8	
4	1 528	—	1 844	164 937	165 777	—	—	165 777	—	9	
—	2 133	—	—	2 133	472	1 469	242	2 183	50	10	
4	3 973	—	16 119	347 563	338 266	—	15 000	353 266	—	11	
—	123	—	3 495	136 450	138 331	—	—	138 331	—	12	
—	—	—	4 276	35 746	34 447	—	1 326	35 773	—	13	
—	202	—	—	202	182	20	—	202	—	14	
21	392	—	2 149	123 211	124 393	—	—	124 393	—	15	
—	6 217	—	2 518	173 636	173 429	—	19 120	192 549	393	16	
2	2 757	744	1 000	250 054	251 531	2 099	5	253 635	—	17	
2	7 737	—	—	7 739	744	6 945	71	7 760	—	18	
1	779	—	5 024	122 367	125 771	—	—	125 771	265	19	
—	555	—	—	555	159	400	—	559	—	20	
1	32	—	5 525	101 181	101 236	—	—	101 236	—	21	
2	3 140	—	16 943	76 623	66 108	—	10 537	76 645	—	22	
—	—	—	13 144	285 841	294 843	—	—	294 843	—	23	
—	—	—	12 228	65 938	63 058	—	3 300	66 358	—	24	
439	67 726	9 303	132 806	3 032 969	3 056 348	19 012	82 532	3 157 892	4 413		
10	705	—	65 897	219 621	257 693	—	—	257 693	—	30	
—	—	—	6 900	6 900	7 000	—	—	7 000	—	31	
124	2 782	847	167 946	511 483	535 219	847	—	536 066	—	32	
—	745	—	27 852	89 145	124 530	—	—	124 530	—	35	
—	—	—	47	47	47	—	—	47	—	38	
—	10 813	4 257	9 958	363 468	374 660	8 404	—	383 064	—	41	
1	8 526	—	29 249	353 935	368 376	3 356	—	371 732	—	43	
—	—	—	6 718	6 718	6 718	—	—	6 718	—	44	
—	—	—	80 545	158 100	207 215	—	—	207 215	47 293	45	
—	810 ²⁷⁾	—	52 835	53 801	92 157	—	—	92 157	—	46	
30	5 089	—	175 654	549 640	553 795	—	—	553 795	—	47	
559 ²⁸⁾	1 027	689	—	2 275	8	689	1 578	2 275	—	48	
—	2 668	—	175 529	565 839	603 271	—	—	603 271	—	49	
—	—	—	36 841	69 830	98 600	—	—	98 600	—	50	
—	1 411	—	99 231	172 382	172 381	—	—	172 381	—	51	
54	5 200	1 291	138 538	360 688	389 599	—	—	389 599	—	53	
—	3 762	—	220 056	703 888	817 709	—	—	817 709	109 305	56	
—	—	—	121	121	118	—	3	121	—	57	
—	—	—	9 706	9 706	9 706	—	—	9 706	—	58	
4	2 599	—	108 926	347 371	390 142	—	—	390 142	—	59	
—	634	—	73 582	380 824	401 763	318	—	402 081	—	60	
—	—	—	18 973	48 973	65 248	—	—	65 248	—	61	
782	46 771	7 084	1 505 104	4 974 755	5 475 955	13 614	1 581	5 491 150	156 598		
—	—	7 880	—	7 880	—	—	—	—	—	65	

Kommunalobligationen. — 5) Als Sicherheit zur aufgenommenen Darlehen nach dem zu o. 1948 hinterlegte Namenskommunalobligationen. — 6) Einschl. der Ansprüche auf Gewährung von Aus-
8) Erstattungsansprüche gegen den Bund auf Grund der §§ 32 und 34 des Gesetzes zur Ausführung des Abkommens über deutsche Auslandsschulden vom 24.8.1953. — 9) Darunter 500 T DM ver-
gaben betreffen den Geschäftsbereich im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — 13) Darunter 1 820 T DM 8%ige Kommunalobligationen. — 14) Darunter 3 796 T DM 4%ige im Ausland ausge-
nalobligationen. — 17) Darunter 1 000 T DM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 18) Darunter 1 491 T DM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 19) Darunter 2 000 T DM verkaufte
obligationen. — 23) Darunter 1 000 T DM 6%ige Kommunalobligationen. — 24) Darunter 6 000 T DM 7%ige Kommunalobligationen. — 25) 8%ige Kommunalobligationen. — 26) 3%ige Ab-
kaufte Namenskommunalobligationen. — 30) Darunter 15 342 T DM Anleihe für Schiffbaufinanzierung und 24 T DM verloste Stücke. — 31) Darunter 11 000 T DM Anleihe für Schiffbaufinanzie-
34) Nicht deckungspflichtig.

Lfd. Nr. des In- sti- tuts	Name der Anstalt	Kommunalobligationen (Schuldverschreibungen) gemäß § 41 des Hypotheken					
		Inhaber-Kommunalobligationen, die nach dem 20.6.1948 ausgegeben wurden					
		5%	5½%	6%	6½%	7%	7½%
							Stand:
1.	Bayerische Handelsbank, München	16 425	20 500	49 564	—	14 600	12 991
2.	Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München	33 600 ⁹⁾	68 720	129 600 ¹⁰⁾	16 010	41 043 ¹¹⁾	24 793 ¹²⁾
3.	Bayerische Landwirtschaftsbank, München	4 030	18 000	8 245	—	7 660	4 065
4.	Bayerische Vereinsbank, München	32 000	85 485	88 500	7 112	12 269	27 132
5.	Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Hannover	13 651	25 463	23 086	—	5 188	10 802
6.	Deutsche Centralbodenkredit-Aktienges., Berlin-Köln ¹³⁾	78 115	10 000	69 983	—	17 857	80 465
7.	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank A.G., Hamburg-Berlin ¹³⁾	9 470	31 781	19 745	10 000	12 352	20 481
8.	Deutsche Hypothekenbank, Bremen	47 658	28 832	56 566	2 990	4 830	3 415
9.	Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.), Berlin-Hannover ¹³⁾	85 190	24 455	67 824	—	24 189	52 299
10.	Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank A.G., Wiesbaden ¹⁵⁾	—	—	—	—	—	—
11.	Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt/Main	128 712	50 000	55 450 ¹⁶⁾	5 235	44 337	86 921
12.	Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg	37 872	33 140	54 892	—	30 366	12 925
13.	Lubecker Hypothekenbank A.G., Lübeck	6 877	6 996	9 500	—	4 400	8 570
14.	Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, Lübeck ¹⁵⁾	—	—	—	—	—	—
15.	Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen	26 968	37 327	24 685	—	25 878	14 998
16.	Rheinische Hypothekenbank, Mannheim	68 945	22 321 ¹⁷⁾	33 648 ¹⁸⁾	7 110 ¹⁹⁾	59 182	32 515
17.	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln	24 424	90 209	33 965	—	52 783	66 242
18.	Sächsische Bodencreditanstalt, Köln ¹⁵⁾	—	—	—	—	—	—
19.	Süddeutsche Bodencreditbank, München	11 524	36 132	66 671	5 620	10 139	12 518
20.	Thüringische Landes-Hypothekenbank A.G., Hagen/Westf. ¹³⁾	—	—	—	—	—	—
21.	Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg	13 684	34 670 ²⁰⁾	51 225	1 000 ²¹⁾	4 800	19 589
22.	Westdeutsche Bodencreditanstalt, Köln	18 355	10 000	14 900	—	9 896	11 642
23.	Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart	73 800	44 024	73 234	10 970	40 000	77 106
24.	Württembergischer Kreditverein A.G., Stuttgart	4 835	10 000	30 000	—	6 434	7 076
	Hypothekenbanken zusammen	736 135	688 055	961 283	66 047	428 203	586 545
30.	Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale —, Mannheim	23 517	62 754	50 000	22 500	18 000	17 150
31.	Badische Landesbankkreditanstalt, Karlsruhe	—	—	—	—	—	—
32.	Bayerische Gemeindebank — Girozentrale —, München	126 733	119 751	64 265	19 326	21 050	18 518
35.	Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig ¹⁾	24 000	25 000	19 499	—	1 690 ²²⁾	12 210 ²³⁾
38.	Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheim'scher Ritterschaftlicher Kreditverein, Hannover	—	—	—	—	—	—
41.	Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, Berlin-Düsseldorf ¹³⁾	237 298 ²⁴⁾	129 500	50 000	34 500	80 000	23 500
43.	Deutsche Pfandbriefanstalt, Wiesbaden-Berlin ¹³⁾	141 674	67 611	103 451 ²⁵⁾	—	81 999 ²⁶⁾	21 293 ²⁷⁾
44.	Die Generallandschaftsdirektion der Westfälischen Landschaft, Münster	—	—	—	—	—	—
45.	Hamburgische Landesbank — Girozentrale —, Hamburg	14 265 ²⁸⁾	74 596	20 000	4 000	5 000	20 000 ²⁸⁾
46.	Hannoversche Landesbankkreditanstalt, Hannover	138 ²⁹⁾	—	—	—	—	—
47.	Hessische Landesbank — Girozentrale —, Frankfurt/Main	114 343	137 338	144 897	24 000	49 746	36 983
48.	Kur- und Neumarkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse, Berlin	—	—	—	—	—	—
49.	Landesbank für Westfalen — Girozentrale —, Münster/Westf.	166 149	158 497	117 137	14 444	—	36 241
50.	Landesbank und Girozentrale, Rheinland-Pfalz, Mainz	10 000	38 500	30 000	—	5 000	3 989
51.	Landesbank u. Girozentrale Saar, Saarbrücken	32 286 ³¹⁾	4 721	67	—	—	—
52.	Landesbank und Girozentrale Schleswig-Holstein, Kiel	10 133	65 000	30 000	4 000	5 000	10 000 ²⁸⁾
54.	Niedersächsische Landesbank — Girozentrale —, Hannover	165 800 ³²⁾	80 000	57 000	19 000	21 400	38 700
57.	Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf	189 811	243 201	95 224	45 500	—	52 700
58.	Ritterschaftl. Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg in Celle, Celle	—	—	—	—	—	—
59.	Schleswig-Holsteinische Landschaft, Kiel	—	—	—	—	—	—
60.	Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Bremen	54 557 ³³⁾	113 939 ³⁴⁾	80 473 ³⁵⁾	37 276 ³⁶⁾	24 000 ³⁷⁾	32 000
61.	Württembergische Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank —, Stuttgart	61 266	78 206	105 951	48 921	—	50 000
62.	Württembergische Landesbankkreditanstalt, Stuttgart	—	—	10 000	—	—	20 000
	Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten zusammen	1 371 970	1 398 614	977 964	273 467	312 885	393 284
	Außerdem:						
65.	Umschuldungsverband deutscher Gemeinden, Hamburg	—	—	—	—	—	—

1) In der Fassung vom 29.3.1930. — 2) In der Fassung vom 30.9.1931. — 3) In Verbindung mit § 8 der 1. DVO zum Altsparkgesetz. — 4) Vor dem 21.6.1948 ausgegebene auf DM umgestellte gleichforderungen gegen den Bund nach § 54 des Umstellungsergänzungsgesetzes vom 21.9.1953. — 5) Deckungsforderungen gegen den Ausgleichsfond nach § 19 des Altsparkgesetzes. 4½ %ige verkaufte Namenskommunalobligationen. — 10) Darunter 500 TDM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 11) Darunter 1 250 TDM verkaufte Namenskommunalobligationen. Ausland ausgegebene Kommunallobligationen. — 15) Die Angaben betreffen nur den Geschäftsbereich des verlagerten Instituts im Bundesgebiet ohne Berlin (West). — 16) Darunter 6 000 TDM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 20) Darunter 3 000 TDM 5½ %ige verkaufte Namenskommunalobligationen. — 21) 6½ %ige verkaufte Namenskommunalobligationen. — 22) Verschätzanweisungen. — 25) Darunter 4 000 TDM 5½ %ige Kommunallobligationen. — 26) Darunter 1 000 TDM 6½ %ige Kommunallobligationen. — 27) Darunter 6 000 TDM 7½ %ige Kommunallobligationen. — 31) Darunter 9 TDM 4 %ige und 18 TDM 4½ %ige Kommunallobligationen. — 32) Darunter 39 200 TDM 4½ %ige Kommunalschätzanweisungen. — 33) Darunter 21 000 TDM verkaufte Namenskommunalobligationen und 11 255 TDM Anleihe für Schiffbaufinanzierung. — 36) Darunter 23 276 TDM Anleihe für Schiffbaufinanzierung. — 37) Darunter 16 000 TDM Anleihe für Schiffbaufinanzierung.

bungen der Boden- und Kommunkreditinstitute Ende Dezember 1958 und 1959
obligationen
DM

bankgesetzes v. 13.7.1899 ¹⁾ , § 7 des Pfandbriefgesetzes vom 21.12.1927 ²⁾ und § 2 des Altspargergesetzes vom 14.7.1953 ³⁾											Lfd. Nr. des In- sti- tuts
Kommunalobligationen aus dem Altgeschäft ⁴⁾		Kommunal- obligationen nach dem Alt- spargergesetz	Hinterlegte Namenskommunalobligationen ⁵⁾	Kommunal- obligationen insgesamt	Deckung ⁶⁾		Ersatz- deckung (Wert- papiere, Ausgleichs- forderungen, Geld)	Deckung und Ersatz- deckung insgesamt	Davon kommen als Deckung nicht in Ansatz		
gekündigte und verloste	4 %	4 %	Verschiedene Zinssätze		Kommunal- darlehen	4½%ige Aus- gleichsforderungen ⁶⁾ , Deckungs- forderungen ⁷⁾ u. Er- stattungsansprüche gegen den Bund ⁸⁾					

31.12.1959

—	581	—	935	115 646	111 822	—	6 150	117 972	415	1
—	—	—	17 396	331 162	332 751	171	900	333 822	2 493	2
—	—	—	5 296	47 296	47 427	—	—	47 427	—	3
—	1 657	—	10 187	264 342	308 228	—	—	308 228	—	4
12	2 261	—	3 670	84 133	76 578	2 000	5 614	84 192	—	5
371	18 595	6 222	7 786	289 394	264 316	7 743	18 446	290 505	—	6
—	622	—	7 837	112 288	101 577	80	12 000	113 657	—	7
13	14 111 ¹⁴⁾	2 281	3 396	164 092	163 554	45	5 500	169 099	3 271	8
4	1 497	—	3 817	259 275	261 031	—	—	261 031	—	9
—	2 133	—	—	2 133	426	1 370	387	2 183	50	10
1	3 972	—	23 158	397 786	374 578	—	26 000	400 578	—	11
—	123	—	4 484	173 802	174 037	—	510	174 547	62	12
—	—	—	4 212	40 555	37 924	—	4 282	42 206	—	13
—	243	—	—	243	174	70	—	244	—	14
4	386	—	2 195	132 441	130 232	—	4 000	134 232	—	15
1	6 188	—	2 463	232 373	207 512	—	28 005	235 517	209	16
2	2 757	740	1 000	272 122	275 140	2 094	—	277 234	—	17
2	7 733	—	—	7 735	725	7 048	—	7 773	—	18
—	779	—	8 907	152 290	145 358	—	8 530	153 888	615	19
—	546	—	—	546	131	513	—	644	—	20
1	—	—	10 543	135 512	117 724	—	17 900	135 624	—	21
2	3 140	—	17 935	85 870	78 591	—	7 293	85 884	—	22
—	—	—	16 046	335 180	344 849	—	—	344 849	—	23
—	—	—	12 120	70 465	71 109	—	—	71 109	—	24
413	67 324	9 243	163 433	3 706 681	3 625 794	21 134	145 517	3 792 445	7 115	25
3	694	—	58 210	252 828	289 328	—	—	289 328	—	30
—	—	—	11 240	11 240	12 000	—	—	12 000	—	31
123	2 782	861	171 773	545 182	566 355	861	—	567 216	—	32
—	741	—	25 809	108 949	120 605	—	—	120 605	—	35
—	—	—	37	37	37	—	—	37	—	38
—	11 043	5 002	22 000	592 843	661 274	10 733	—	672 007	—	41
1	8 545	—	21 480	446 054	434 886	1 686	9 500	446 072	—	43
—	—	—	11 747	11 747	11 708	—	39	11 747	—	44
—	—	—	71 026	208 887	209 729	—	—	209 729	—	45
—	720 ³⁰⁾	—	55 310	56 168	72 975	—	—	72 975	—	46
38	5 052	—	184 929	697 326	731 065	—	—	731 065	—	47
—	285	688	—	973	2	971	—	973	—	48
—	2 668	—	178 679	673 815	704 427	—	—	704 427	—	49
—	—	—	44 793	132 282	148 880	—	—	148 880	1 032	50
—	—	—	13 448	50 522	131 432	—	342	131 774	98	51
—	1 375	—	108 757	234 265	235 090	—	—	235 090	—	52
204	5 067	1 280	149 988	538 439	542 115	—	—	542 115	—	54
—	3 587	—	219 636	849 659	1 006 167	—	—	1 006 167	130 166	57
—	—	—	138	138	138	—	—	138	—	58
—	—	—	12 872	12 872	12 516	—	488	13 004	—	59
4	2 598	—	89 564	434 411	432 408	—	6 000	438 408	—	60
—	561 ³⁸⁾	—	63 103	408 008	407 715	281	—	407 996	—	61
—	—	—	20 611	50 611	79 526	—	—	79 526	—	62
373	45 718	7 831	1 535 150	6 317 256	6 810 378	14 532	16 369	6 841 279	131 296	63
—	—	7 885	—	7 885	—	—	—	—	—	65

Kommunalobligationen. — 5) Als Sicherheit für aufgenommene Darlehen nach dem 20.6.1948 hinterlegte Namenskommunalobligationen. — 6) Einschl. der Ansprüche auf Gewährung von Aus-
8) Erstattungsansprüche gegen den Bund auf Grund der §§ 32 und 34 des Gesetzes zur Ausführung des Abkommens über deutsche Auslandsschulden vom 24.8.1953. — 9) Darunter 500 TDM
Darunter 1 459 TDM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 13) Die Angaben betreffen den Geschäftsbereich im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). — 14) Darunter 3 752 TDM im
5½%ige Kommunalobligationen. — 17) Darunter 1 000 TDM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 18) Darunter 1 491 TDM verkaufte Namenskommunalobligationen. — 19) Darunter 2 000
verkaufte Namenskommunalobligationen. — 23) Darunter 300 TDM 7½%ige und 1 910 TDM 8½%ige verkaufte Namenskommunalobligationen. — 24) Darunter 138 500 TDM 4½%ige Kommunal-
obligationen. — 28) 8 %ige Kommunalobligationen. — 29) 3½%ige Ablösungsschuldverschreibungen. — 30) Zur Sicherung aufgenommenen Darlehen hinterlegte Namenskommunalobligationen.
minalobligationen und 4 825 TDM Anleihe für Schiffbaufinanzierung. — 34) Darunter 74 767 TDM Anleihe für Schiffbaufinanzierung. — 35) Darunter 5 700 TDM verkaufte Namenskommunalob-
38) Davon 297 TDM 4½%ige und 264 TDM 5 %ige Schuldschein-Anleihen. — 39) Nicht deckungspflichtig.

10. Nachweisung über den Umlauf und die Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende Dezember 1958 und 1959

c) Sonstige Schuldverschreibungen

Lfd. Nr. des In- sti- tuts	Name der Anstalt	Sonstige Schuldverschreibungen							
		Wertpapierart	Zins- satz	Valuta	Betrag		Deckung		Deckung und Ersatz- deckung zu- sammen
					der Währungs- einheit	DM	Dar- lehen	4 ½ %ige Ausgleichs- forderungen ¹⁾ u. Erstattungs- ansprüche ge- gen den Bund ²⁾	
					in 1 000			in 1 000 DM	
Stand: 31.12.1958									
30	Badische Kommunale Landesbank – Giro- zentrale –, Mannheim	Auslandsanleihe	4 7/8 %	sfrs	6 906	6 604 ³⁾	–	–	– ⁴⁾
33	Bayrische Landesbodenkreditanstalt, München	Landesbodenbriefe	5 %	DM	99 098	99 098	674 660	1 006	675 666
		desgl.	5 ½ %	DM	84 645	84 645			
		desgl.	6 %	DM	163 950	163 950			
		desgl.	7 %	DM	10 000	10 000			
		desgl.	7 ½ %	DM	30 000	30 000			
		Schuldbuchforderungen	5 %	DM	5 113	5 113			
		desgl.	versch.	DM	113 746	113 746 ⁵⁾			
		Landesbodenbriefe	versch.	DM	13 707	13 707 ⁶⁾			
		Landesbodenbriefe nach dem Altspargesetz	4 %	DM	1 006	1 006			
		Landeskulturrentenbriefe	4 %	DM	2 073	2 073 ³⁾			
		Schuldbuchforderungen	4 %	DM	1 377	1 377 ³⁾			
38	Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildes- heim'scher Ritterschaftl. Kreditverein, Hannover	Schuldbuchforderungen	4 %	DM	333	333 ³⁾	333	–	333
41	Deutsche Girozentrale – Deutsche Kom- munalbank –, Berlin-Düsseldorf ⁷⁾	Auslandsanleihe	6 %	US-\$	1 600	6 722 ³⁾	15 219	–	15 219
		desgl.	7 %	US-\$	2 023	8 497 ³⁾			
42	Deutsche Landesrentenbank, Bonn-Berlin ⁷⁾	Gutscheine zu verlostten Liquida- tionsrentenbriefen	–	DM	167	167 ³⁾	–	–	– ⁴⁾
		Schuldverschreibungen im Rahmen der Bodenreformentschädigung	3 ½ %	DM	4 678	4 678	–	–	– ⁴⁾
		desgl.	5 %	DM	10 000	10 000	–	–	– ⁴⁾
		desgl.	5 ½ %	DM	50 000	50 000	–	–	– ⁴⁾
		desgl.	6 %	DM	10 000	10 000	–	–	– ⁴⁾
		desgl.	7 %	DM	50 000	50 000	–	–	– ⁴⁾
		Hinterlegte Namensschuldver- schreibungen	unverzinslich	DM	25 000	25 000	–	–	– ⁴⁾
46	Hannoversche Landeskreditanstalt, Hannover	Bodenkultur-Schuldverschreibungen	5 %	DM	2 000	2 000	26 481	–	26 481
		desgl.	6 %	DM	10 000	10 000			
		desgl.	7 %	DM	4 515	4 515			
		desgl.	7 ½ %	DM	9 966	9 966			
47	Hessische Landesbank – Girozentrale –, Frankfurt/Main	Amerikananleihe	7 %	US-\$	70	295 ³⁾	306	–	306
49	Landesbank für Westfalen – Girozentrale – Münster/Westfalen	Amerikananleihe	–	US-\$	116	486 ³⁾	–	–	– ⁴⁾
56	Rheinische Girozentrale u. Provinzial- bank, Düsseldorf	Annuitätenanleihe	4 %	hfl.	1 846	2 040 ^{3) 8)}	–	–	– ⁴⁾
		Landw. Umschuldungsanleihe	6 ½ %	US-\$	46	193 ^{3) 8)}	–	–	– ⁴⁾
57	Ritterschaftl. Kreditinstitut d. Fürstentums Lüneburg in Celle, Celle	Kassenobligationen	4 ¼ %	DM	2 000	2 000	2 000	–	2 000
60	Württemberg. Girozentrale – Württemb.- Landeskommunalbank –, Stuttgart	Landw. Umschuldungsanleihe	6 ½ %	US-\$	51	216 ³⁾	2	326	328
		desgl.	6 ½ %	DM	197	197 ^{3) 9)}			
	Außerdem:								
62	Deutsche Rentenbank – Kreditanstalt – (Land. Zentralbank), Frankfurt/Main ¹⁰⁾	Landeskulturrentenbriefe	4 %	DM	3 786	3 786 ³⁾	2 773	20 424	2 450
		desgl.	4 ½ %	DM	2 810	2 810 ³⁾			
		Agrarkreditbriefe	4 %	DM	2 777	2 777 ³⁾			
		Schuldverschreibungen nach dem Altspargesetz	4 %	DM	7 321	7 321			
		Amerikananleihe	4 ½ %	US-\$	1 072	4 502 ³⁾			
		desgl.	5 ½ %	US-\$	495	2 080 ³⁾			
		Meliorations-Auslands-Anleihe	4 %	sfrs	758	728 ³⁾			
63	Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt/Main	Landwirtschaftsbriefe	6 %	DM	80 000	80 000	258 955	–	258 955
		desgl.	6 ½ %	DM	20 000	20 000			
		desgl.	7 %	DM	20 000	20 000			
		desgl.	7 ½ %	DM	81 206	81 206			
		Kassenobligationen	4 ½ %	DM	20 000	20 000			
		Hinterlegte Namensschuldver- schreibungen	versch.	DM	11 046	11 046			
		Übernommene Verpflichtungen aus d. Ablösungsschuldverschreibun- gen der Deutschen Rentenbank	4 %	DM	3 467	3 467 ^{3) 11)}	7 284	–	7 284

1) Deckungsforderungen gegen den Ausgleichsfonds nach § 19 des Altspargesetzes. – 2) Erstattungsansprüche gegen den Bund auf Grund der §§ 32 und 34 des Gesetzes zur Ausführung des Abkommens über deutsche Auslandschulden vom 24.8.1953. – 3) Altgeschäft. – 4) Nicht deckungspflichtige Wertpapiere. – 5) Nicht wandelbare Schuldbuchforderungen als Sicherheit für aufgenommene Darlehen. – 6) Als Sicherheit für aufgenommene Darlehen hinterlegt. – 7) Die Angaben betreffen den Geschäftsbereich im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). – 8) Einschl. rückständiger Zinsen. – 9) Aufzinstockende Zinsen und RM-Anleihe. – 10) Die Angaben betreffen nur den Geschäftsbereich des verlagerten Instituts im Bundesgebiet ohne Berlin (West). – 11) Darunter 24 TDM Auslösungsgarantanten.

10. Nachweisung über den Umlauf und die Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende Dezember 1958 und 1959
c) Sonstige Schuldverschreibungen

Lfd. Nr. des Instituts	Name der Anstalt	Sonstige Schuldverschreibungen									Ersatzdeckung	Deckung und Ersatzdeckung zusammen
		Wertpapierart	Zinssatz	Valuta	Betrag		Deckung					
					der Währungseinheit	DM	Darlehen	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen, Deckungsforderungen ¹⁾ u. Erstattungsansprüche gegen den Bund ²⁾				
									in 1 000	in 1 000 DM		
Stand: 31.12.1959												
30	Badische Kommunale Landesbank – Girozentrale –, Mannheim	Auslandsanleihe	4 7/8 %	sfrs	6 954	6 715 ³⁾	–	–	–	–	– ⁴⁾	
33	Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München	Landesbodenbriefe	5 %	DM	200 500	200 500	835 477	1 036	–	836 513		
		desgl.	5 1/2 %	DM	129 341	129 341						
		desgl.	6 %	DM	165 000	165 000						
		desgl.	7 %	DM	10 000	10 000						
		desgl.	7 1/2 %	DM	30 000	30 000						
		Schuldbuchforderungen	5 %	DM	35	35						
		desgl.	versch.	DM	130 345	130 345 ⁵⁾						
		Landesbodenbriefe	versch.	DM	12 272	12 272 ⁶⁾						
		Landesbodenbriefe nach dem Altspargengesetz	4 %	DM	1 036	1 036						
		Landeskulturrentenbriefe	4 %	DM	2 073	2 073 ³⁾						
		Schuldbuchforderungen	4 %	DM	1 377	1 377 ³⁾						
38	Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheim'scher Ritterschafft. Kreditverein, Hannover	Schuldbuchforderungen	4 %	DM	333	333 ³⁾	333	–	–	–	333	
42	Deutsche Landesrentenbank, Bonn-Berlin ⁷⁾	Gutscheine zu verlost	–	DM	164	164 ³⁾	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		Liquidationsrentenbriefen	–	DM	164	164 ³⁾	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		Schuldverschreibungen im Rahmen der Bodenreformentschädigung	3 1/2 %	DM	2 970	2 970	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		desgl.	5 %	DM	60 000	60 000	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		desgl.	5 1/2 %	DM	100 000	100 000	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		desgl.	6 %	DM	10 500	10 500	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		desgl.	7 %	DM	50 000	50 000	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		Hinterlegte Namensschuldverschreibungen	unverz.	DM	49 625	49 625	–	–	–	–	– ⁴⁾	
46	Hannoversche Landeskreditanstalt, Hannover	Bodenkultur-Schuldverschreibungen	5 %	DM	6 739	6 739	41 027	–	–	41 027		
		desgl.	5 1/2 %	DM	10 000	10 000						
		desgl.	6 %	DM	10 000	10 000						
		desgl.	7 %	DM	4 475	4 475						
		desgl.	7 1/2 %	DM	9 813	9 813						
47	Hessische Landesbank – Girozentrale –, Frankfurt/Main	Amerikaanleihe	7 %	US-\$	153	643 ³⁾	151	–	–	492	643	
49	Landesbank für Westfalen – Girozentrale –, Münster/Westfalen	Amerikaanleihe	–	US-\$	106	447 ³⁾	–	–	–	–	– ⁴⁾	
56	Rheinische Girozentrale u. Provinzialbank, Düsseldorf	Annuitätenanleihe	4 %	hfl.	1 846	2 040 ³⁾	–	–	–	–	– ⁴⁾	
		Landw. Umschuldungsanleihe	6 1/2 %	US-\$	46	193 ^{3) 8)}	–	–	–	–	– ⁴⁾	
57	Ritterschafft. Kreditinstitut d. Fürstentums Lüneburg in Celle, Celle	Kassenobligationen	4 1/4 %	DM	2 000	2 000	2 000	–	–	–	2 000	
61	Württemberg. Girozentrale – Württemberg, Landeskommunalbank –, Stuttgart	Landw. Umschuldungsanleihe	6 1/2 %	US-\$	51	216 ³⁾	2	323	–	325		
		desgl.	6 1/2 %	DM	197	197 ^{3) 9)}						
63	Außerdem: Deutsche Rentenbank – Kreditanstalt – (Landw. Zentralbank) Frankfurt/Main ¹⁰⁾	Landeskulturrekreditbriefe	4 %	DM	3 444	3 444 ³⁾	2 214	19 827	2 726	24 767		
		desgl.	4 1/2 %	DM	2 533	2 533 ³⁾						
		Agrarkreditbriefe	4 %	DM	2 756	2 756 ^{3) 11)}						
		Schuldverschreibungen nach dem Altspargengesetz	4 %	DM	7 419	7 419						
		Amerikaanleihe	4 1/2 %	US-\$	901	3 786 ³⁾						
		desgl.	5 1/2 %	US-\$	426	1 789 ³⁾						
		Meliorations-Auslands-Anleihe	4 %	sfrs.	259	242 ³⁾						
64	Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt/Main	Landwirtschaftsbriefe	5 %	DM	40 000	40 000	304 391	–	–	304 391		
		desgl.	6 %	DM	71 913	71 913						
		desgl.	6 1/2 %	DM	20 000	20 000						
		desgl.	7 %	DM	20 000	20 000						
		desgl.	7 1/2 %	DM	46 086	46 086						
		Kassenobligationen	4 %	DM	30 000	30 000						
		desgl.	4 1/2 %	DM	20 000	20 000						
		Hinterlegte Namensschuldverschreibungen	versch.	DM	9 262	9 262						
		Übernommene Verpflichtungen aus d. Ablösungsschuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank	4 %	DM	3 477	3 477 ^{3) 12)}	5 242	–	–	5 242		

1) Deckungsforderungen gegen den Ausgleichsfonds nach § 19 des Altspargengesetzes. – 2) Erstattungsansprüche gegen den Bund auf Grund der §§ 32 und 34 des Gesetzes zur Ausführung des Abkommens über deutsche Auslandschulden vom 24.8.1953. – 3) Altgeschäft. – 4) Nicht deckungspflichtige Wertpapiere. – 5) Nicht wandelbare Schuldbuchforderungen als Sicherheit für aufgenommene Darlehen. – 6) Als Sicherheit für aufgenommene Darlehen hinterlegt. – 7) Die Angaben betreffen den Geschäftsbereich im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). – 8) Aufzustockende Zinsen und RM-Anleihe. – 9) Aufzustockende Zinsen und rückständige Zinsverpflichtungen. – 10) Die Angaben betreffen nur den Geschäftsbereich des verlagerten Instituts im Bundesgebiet ohne Berlin (West). – 11) Darunter 9 TDM Auslosungsrestanten. – 12) Darunter 35 TDM Auslosungsrestanten.